



Statistisches Monatsheft Thüringen

Mai 2010

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 104/10

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

17. Jahrgang · Mai 2010

Inhalt

Neues aus der Statistik

Im Jahr 2009 weniger Einbürgerungen in Thüringen · Ausländerzahl in Thüringen 2009 gestiegen _____	3
Girl's Day am 22. April _____	4
Erneuter Rückgang der Ehescheidungen im Jahr 2009 · Ostern 2010 – Wie ist es um die Eierzeugung bestellt? _____	5
Februar 2010: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich · Das Thüringer Kfz-Gewerbe im Jahr 2009 _____	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar 2010 im Vergleich · Beschäftigtendichte im Baugewerbe in den Thüringer Kreisen 2009 _____	7
Im Jahr 2009 wurden knapp 2 700 Wohnungen bezugsfertig · Thüringer Handwerk 2009 _____	8
Januar 2010: Weniger Straßenverkehrsunfälle trotz winterlicher Straßen · Hundesteuer brachte den Kommunen 5,3 Mill. Euro ein _____	9
138 schuldenfreie Gemeinden in Thüringen · Schulden der Thüringer Kommunen 2009 weiter gesunken · Verbraucherpreise im März 2010 um 0,3 Prozent höher als im Vormonat _____	10
Februar 2010: Bauleistungspreise für Wohngebäude gingen gegenüber November 2009 um 0,2 Prozent zurück _____	11
Bruttoinlandsprodukt Thüringens 2009 gesunken _____	12
Strom aus erneuerbaren Energien · Schadhholzeinschlag in Thüringen 2009 _____	13
Weniger Verpackungsabfälle in Thüringen im Jahr 2008 _____	14
Thüringen aktuell _____	15
Aufsätze	
Detlev Ewald: Das Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2009 _____	27
Harald Hagn: Erwerbstätigkeit 2008 in Thüringen _____	36
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	50
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	52
Zahlenspiegel Thüringen _____	54

Neues

Im Jahr 2009 weniger Einbürgerungen in Thüringen

Im Jahr 2009 erhielten 305 ausländische Personen (143 Männer und 162 Frauen) in Thüringen durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Das waren 40 Einbürgerungen bzw. 12 Prozent weniger als im Jahr 2008.

Der größte Teil der Eingebürgerten lebt in den kreisfreien Städten Erfurt (45 Personen), Weimar (24 Personen) und Jena (23 Personen). Unter den Landkreisen waren es der Ilm-Kreis (26 Personen), der Wartburgkreis (16 Personen) sowie der Unstrut-Hainich-Kreis (15 Personen).

Zum Zeitpunkt ihrer Einbürgerung hatten 174 Personen (57 Prozent) eine europäische, 77 Personen (25 Prozent) eine asiatische, 35 Personen (11 Prozent) eine afrikanische und 16 Personen (5 Prozent) eine amerikanische Staatsangehörigkeit.

Von den eingebürgerten Personen waren 59 Personen (19 Prozent) jünger als 18 Jahre alt, 196 Personen (64 Prozent) 18 bis unter 45 Jahre alt, 42 Personen (14 Prozent) 45 bis unter 60 Jahre alt und 8 Personen (3 Prozent) hatten ein Alter von 60 Jahren und mehr erreicht.

Mehr als die Hälfte (175 Personen) der eingebürgerten Personen war zum Zeitpunkt der Einbürgerung verheiratet, 109 Personen ledig und 21 Personen verwitwet oder geschieden.

49 Personen (16 Prozent) lebten zum Zeitpunkt der Einbürgerung bereits seit mindestens 15 Jahren in Deutschland; weitere 163 Personen (53 Prozent) konnten auf eine Aufenthaltsdauer von 8 bis 14 Jahren zurückblicken.

Ausländerzahl in Thüringen 2009 gestiegen

In Thüringen lebten am 31. Dezember 2009 nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters 33 724 ausländische Personen aus 158 Staaten. Das waren 530 Personen bzw. 1,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Nach Kontinenten gegliedert liegen Europäer mit 19 480 Personen bzw. mit einem Anteil von 58 Prozent an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze. Davon kommen 9 525 Personen aus Ländern der EU, darunter 1 792 Polen, 939 Ungarn und 872 Italiener.

9 955 Personen kommen aus den anderen europäischen Staaten. Es folgt Asien mit 10 885 Personen (32 Prozent).

Weitere 1 493 Personen kommen aus Amerika, 1 256 Personen aus Afrika und 56 Personen aus Australien einschließlich Ozeanien.

Die vietnamesischen Staatsangehörigen bilden mit 3 085 Personen bzw. 9,1 Prozent die größte Gruppe. Es folgen die Russische Föderation mit 3 070 Personen (9,1 Prozent), die Ukraine mit 2 105 Personen (6,2 Prozent), die Türkei mit 1 863 Personen (5,5 Prozent) sowie Polen mit 1 792 Personen (5,3 Prozent) und China mit 1 312 Personen (3,9 Prozent).

15 959 Personen bzw. 47 Prozent lebten Ende 2009 seit mindestens acht Jahren in Deutschland, darunter 22 Prozent (3 435 Personen) mit einer Aufenthaltsdauer von 20 Jahren und mehr.

Das Durchschnittsalter aller in Thüringen lebenden Ausländer betrug 34,1 Jahre, das der Männer 34,7 Jahre und das der Frauen 33,4 Jahre.

44 Prozent (14 716 Personen) der ausländischen Bevölkerung waren verheiratet und 41 Prozent (13 823 Personen) ledig. Von den verheirateten ausländischen Personen lebten 48 Prozent (7 030 Personen) mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

Girl's Day am 22. April

Mädchen dominieren in Dienstleistungsberufen

Im Jahr 2009 waren 14 494 bzw. 35,6 Prozent der 40 680 Auszubildenden in Thüringen Mädchen. Das waren insgesamt 4 540 Jugendliche bzw. 10,0 Prozent weniger als im Jahr zuvor, geschuldet den geringen Schulabgängerzahlen. Die Zahl der weiblichen Auszubildenden sank um 1 363 bzw. 8,6 Prozent.

Die Mädchen entscheiden sich immer noch überproportional für „typisch weibliche“ Berufe.

Ein Blick in die Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2009 zeigt, dass knapp die Hälfte aller weiblichen Auszubildenden (47,4 Prozent) in nur 10 der über 300 Ausbildungsberufe ausgebildet wird.

Die Bürokauffrau (1 243 Auszubildende) nimmt seit Jahren den 1. Platz in der Rangfolge ein. Unverändert auf Platz 2 die Kauffrau im Einzelhandel (1 041).

Sehr beliebt unter den Mädchen sind weiterhin die Dienstleistungsberufe. In vielen dieser Ausbildungsberufe sind sie in der Mehrheit oder gar unter sich. So haben sich zum Beispiel die Mädchen alle 28 Ausbildungsplätze zur Kosmetikerin gesichert.

Einen sehr hohen Anteil weiblicher Auszubildender gibt es in den Berufen Zahnmedizinische Fachangestellte (279 bzw. 99,3 Prozent der Auszubildenden), Modenäherin (62 bzw. 96,9 Prozent), Floristin (195 bzw. 96,5 Prozent), Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk (515 bzw. 95,4 Prozent), Rechtsanwaltsfachangestellte (300 bzw. 94,9 Prozent), Medizinische Fachangestellte (353 bzw. 94,4 Prozent), Tiermedizinische Fachangestellte (50 bzw. 94,3 Prozent) und Friseurin (628 bzw. 94,2 Prozent).

In 22 Berufen gingen alle 83 Ausbildungsplätze an das weibliche Geschlecht. Dagegen nahmen die Jungen in 82 Berufen 1 219 Ausbildungsplätze allein in Anspruch.

In den Klassen der technischen Berufe dominieren dagegen nach wie vor die Jungen. Nur wenige Mädchen entscheiden sich für die bevorzugten männlichen Berufe.

Das beliebteste Berufsziel der Thüringer Jungen, den Kraftfahrzeugmechatroniker, streben 1 816 Jungen und 26 Mädchen an.

Unter den künftigen Zerspanungsfacharbeitern sind 1 187 Jungen und 38 Mädchen.

Die Kochtöpfe zur Kochausbildung teilen sich 1 013 Jungen und 373 Mädchen. Die Ausbildung zum Koch belegt in Thüringen bei den Jungs Platz 4 und bei den Mädchen Platz 11 der Beliebtheitskala.

Unter den 1 011 künftigen Elektronikern sind zurzeit nur 15 Mädchen.

Ziel des Girls'Day ist es, Mädchen stärker für Berufe zu interessieren, die von traditionell „weiblichen“ Berufsbildern abweichen. Damit soll u. a. dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel in der Industrie begegnet werden. Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 können an diesem Tag in Werkstätten, Büros, Laboren und Redaktionsräumen Einblick in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt gewinnen und Kontakte herstellen.

Erneuter Rückgang der Ehescheidungen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 wurden in Thüringen 4 344 Ehen geschieden. Das waren 73 Scheidungen weniger als im Jahr 2008.

Die höchste Scheidungszahl seit der Wiedervereinigung wurde im Jahr 2003 mit 5 558 Scheidungen erfasst. Seit dem Jahr 2004 ist ein fortlaufender Rückgang zu beobachten.

Zu 58 Prozent beantragte 2009 die Frau das Scheidungsverfahren, zu 36 Prozent der Mann. In 84 Prozent der Fälle stimmte der jeweils andere Partner dem Scheidungsantrag zu. Das ist ein Anstieg von 3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Bei nur 6 Prozent der Scheidungsverfahren wurde der Antrag von beiden Parteien gestellt.

Die meisten Ehen wurden zwischen dem 4. und 8. sowie im 20. Ehejahr geschieden.

Ein Anteil von 22 Prozent der geschiedenen Paare hatte bei ihrer Scheidung bereits mindestens 25 Ehejahre miteinander verbracht.

Im Jahr 2009 wurden 2 681 minderjährige Kinder zu Scheidungswaisen. Das waren 152 Kinder weniger als im Jahr 2008. Der Anteil der geschiedenen Ehepaare ohne Kinder ist 2009 erneut um 2 Prozentpunkte auf 57 Prozent gestiegen. Seit dem Jahr 2002 (2001: 38 Prozent) ist hier ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten.

Ostern 2010 – Wie ist es um die Eierzeugung bestellt?

Im Jahr 2009 gab es in Thüringen 25 Legehennenbetriebe mit einer Haltungskapazität von 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. Diese Betriebe verfügten über eine jährliche Haltungskapazität von 2,1 Mill. Plätzen. Die Auslastung der Haltungskapazitäten lag bei 80 Prozent.

Im Jahresdurchschnitt wurden 1,7 Mill. Legehennen gehalten und insgesamt 500,7 Mill. Eier erzeugt. Jede Henne legte durchschnittlich 297,6 Eier im Jahr.

Zum Jahresende 2009 lief in Deutschland die Genehmigung für die Haltung von Legehennen in konventionellen Käfigbatterien aus. Thüringer Eierproduzenten haben im Verlauf des Jahres 2009 mit der Umrüstung auf andere Haltungsformen begonnen.

Im Jahresdurchschnitt 2009 standen somit 110 Tsd. Plätze (-5,0 Prozent) weniger zur Produktion zur Verfügung als im Jahr 2008. Der im Jahresdurchschnitt 2009 gehaltene Legehennenbestand war um 96 Tsd. (- 5,4 Prozent) niedriger als im Jahr zuvor. Da zugleich die Leistung der Bestände um 1,6 Prozent unter der von 2008 (302,4 Eier/Henne) lag, fiel die Eierzeugung im vergangenen Jahr um 37,2 Tsd. Stück (- 6,9 Prozent) geringer aus als im Jahr 2008.

Die Umstellung der Produktion auf alternative Haltungsformen ist noch nicht abgeschlossen. In den ersten zwei Monaten 2010 standen für die Produktion 1,4 Mill. Plätze zur Verfügung (Vergleichszeitraum 2009: 2,2 Mill. Plätze). Im Monatsdurchschnitt wurde ein Bestand von 1,1 Mill. Legehennen ermittelt (Vergleichszeitraum 2009: 1,9 Mill. Legehennen).

Bis Ende Februar wurden in Thüringer Legehennenbetrieben 54,8 Mill. Eier erzeugt. Die Leistung je Tier lag mit 24,7 Eiern/Henne zwar geringfügig über der vom Vorjahr (24,0 Eier/Henne), durch den um 40 Prozent niedrigeren Bestand an Legehennen wurden jedoch 34,5 Tausend Eier weniger erzeugt als in den ersten beiden Monaten 2009.

Februar 2010: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich

Im Februar 2010 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 12,7 Prozent auf 1,8 Mrd. Euro. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 7,2 Prozent ein geringerer Anstieg erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzzuwachs mit 9,0 Prozent ebenfalls geringer. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 6. Platz bei der Umsatzentwicklung.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg im Februar 2010 gegenüber Februar 2009 um 9,0 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurde mit 4,7 bzw. 4,0 Prozent ein geringerer Zuwachs beim Inlandsumsatz erzielt. Mit seinem Anstieg im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen auf dem dritten Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich im Februar 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 21,0 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden 12,3 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland mit 15,2 Prozent ebenfalls nicht so schnell wie in Thüringen. Im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem fünften Platz der Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 33,0 Prozent. Damit war sie um 1,9 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 13,6 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahl hatte Thüringen im Februar 2010 zum entsprechenden Vorjahresmonat ein Minus von 4,0 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein geringerer Rückgang um 3,5 Prozent ermittelt. In Deutschland sank die Beschäftigtenzahl etwas stärker um 4,7 Prozent. Thüringen lag an sechster Stelle aller Bundesländer.

Der Beschäftigtenrückgang bei gleichzeitigem Umsatzanstieg blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität: Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen schneller als im Bundesdurchschnitt und auch schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf dem sechsten Platz.

Das Thüringer Kfz-Gewerbe im Jahr 2009

Das Thüringer Kfz-Gewerbe (Handel mit Kraftfahrzeugen sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) setzte nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2009 real (preisbereinigt) 2,0 Prozent und nominal (in jeweiligen Preisen) 1,5 Prozent weniger um als im Vorjahr.

Die im „Handel mit Kraftwagen“ erzielten Umsätze lagen leicht über denen des Jahres 2008 (real + 1,0 Prozent und nominal + 1,2 Prozent).

Sehr deutliche Umsatzeinbußen meldete hingegen der Bereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“. Hier gingen die realen und nominalen Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Fünftel zurück.

Die Zahl der Beschäftigten im Thüringer Kfz-Gewerbe sank im vergangenen Jahr um 5,4 Prozent.

In der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ war ein im Vergleich zum Umsatzrückgang eher moderater Beschäftigungsrückgang von 3,0 Prozent zu beobachten.

Im umsatzstärksten Bereich „Handel mit Kraftwagen“ gingen die Beschäftigungszahlen jedoch trotz steigender Umsätze im Jahresdurchschnitt um 6,7 Prozent zurück.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe Januar 2010 im Vergleich

Im Januar 2010 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 25,2 Prozent. In den neuen Bundesländern (- 20,6 Prozent) und in Deutschland (- 20,0 Prozent) sank der Umsatz nicht ganz so schnell.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, ging in Thüringen mit - 10,3 Prozent doppelt so schnell zurück als in Deutschland (- 5,3 Prozent).

In Thüringen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 1,9 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 4,1 Prozent. Im Bundesdurchschnitt stieg sie um 1,3 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang um 16,5 Prozent ermittelt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden im Januar 2010 rund 25,1 Prozent weniger Arbeitsstunden geleistet als im Vorjahresmonat. Bundesweit gab es einen Rückgang der Arbeitsstunden um 18,8 Prozent.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen im ersten Monat 2010 gegenüber dem Vergleichsmonat 2009 um 26,6 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Umsatzproduktivität um 17,3 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Rückgang um 21,0 Prozent registriert.

Die Entgelte (Bruttolohn und -gehalt) lagen im Januar 2010 in Thüringen um 4,1 Prozent unter dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und dem bundesdeutschen Durchschnitt lagen sie um 8,2 bzw. 5,2 Prozent unter dem Vorjahresmonat.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe in den Thüringer Kreisen 2009

Die Beschäftigtendichte im Thüringer Baugewerbe, als Verhältnis von Baubeschäftigten zu Einwohnern, erhöhte sich von 2005 bis 2009 um 5,4 Prozent und lag im Jahre 2009 bei 10,7 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Die Zahl der Beschäftigten im Baugewerbe stieg in diesem Zeitraum geringfügig um 1,4 Prozent; die Bevölkerungszahl verringerte sich um 3,8 Prozent.

Die Stadt Eisenach lag mit 16,3 Beschäftigten je 1 000 Einwohner an der Spitze aller kreisfreien Städte und Landkreise Thüringens. Es folgten die Stadt Erfurt mit 14,3 sowie die Landkreise Weimarer Land und Greiz mit 13,9 bzw. 13,3 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Hohe Anteile wiesen außerdem die Landkreise Gotha und Sömmerda (je 13,2 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) und der Saale-Orla-Kreis aus (13,0).

Der Thüringer Durchschnitt lag bei 10,7 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Eine niedrige Beschäftigtendichte des Baugewerbes hatten die Stadt Gera mit 3,3 Beschäftigten je 1 000 Einwohner sowie die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt (7,1 Beschäftigte), Ilm-Kreis (8,0 Beschäftigte) und Wartburgkreis (8,0 Beschäftigte).

Den deutlichsten Rückgang der Beschäftigtendichte von 2005 bis 2009 verzeichneten die Stadt Gera (- 51,0 Prozent), die Landkreise Nordhausen (- 14,3 Prozent), Greiz (- 13,7 Prozent) und der Kyffhäuserkreis (- 13,1 Prozent).

Einen deutlichen Zuwachs gab es in den Landkreisen Weimarer Land (Entwicklung 2009 zu 2005: + 46,8 Prozent), Gotha (+ 40,3 Prozent), Altenburger Land (+ 30,2 Prozent), Sömmerda (+ 23,6 Prozent) und in der Stadt Eisenach (+ 23,4 Prozent).

Im Jahr 2009 wurden knapp 2 700 Wohnungen bezugsfertig

Im Jahr 2010 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 2 671 fertig gestellte Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau. Im Vergleich zum Jahr 2008 wurden 329 bzw. 11,0 Prozent weniger Wohnungen bezugsfertig. Damit setzte sich im vergangenen Jahr der seit 1998 registrierte Rückgang der Baufertigstellungen im Thüringer Wohnungsbau weiter fort.

2 113 Wohnungen wurden im Jahr 2009 in neuen Wohngebäuden bezugsfertig (- 8,0 Prozent zum Jahr zuvor), davon 1 271 Wohnungen in Einfamilienhäusern (- 13,2 Prozent), 240 Wohnungen in Zweifamilienhäusern (+ 11,1 Prozent) und 602 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (- 2,3 Prozent).

Durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstanden 517 Wohnungen. Das entsprach einem Rückgang von mehr als 20 Prozent (- 135 Wohnungen) gegenüber dem Fertigstellungsergebnis des Jahres 2008.

Für die Wohnungen in neuen Wohngebäuden waren 282 Mill. Euro Baukosten, 8,5 Prozent weniger als im Jahr 2008, veranschlagt worden.

Durch private Haushalte wurden 1 645 Wohnungen mit einem Kostenanteil von 85,2 Prozent errichtet. Wohnungsunternehmen hatten für 351 fertig gestellte Wohnungen einen Baukostenanteil von 8,9 Prozent.

Die Wohnfläche der fertig gestellten Neubauwohnungen lag insgesamt bei rund 235 700 Quadratmetern (m²) und sank damit um rund ein Zehntel (- 10,6 Prozent).

Die durchschnittliche Wohnfläche betrug 112 Quadratmeter und war um 3 Quadratmeter kleiner als im Jahr 2008.

Die größten Wohnungen entstanden mit durchschnittlich 137 Quadratmetern in Einfamilienhäusern.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße in den fertig gestellten Zweifamilienhäusern betrug 100 Quadratmeter und im Geschosswohnungsbau 63 Quadratmeter.

Thüringer Handwerk 2009

Das zulassungspflichtige Handwerk in Thüringen beendete nach vorläufigen Ergebnissen das Geschäftsjahr 2009 mit einem Umsatzminus von 2,2 Prozent im Vergleich zum Jahr zuvor. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich im abgelaufenen Kalenderjahr um 1,4 Prozent.

Deutschlandweit betrug der Umsatzrückgang bei den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach vorläufigen Ergebnissen 5,0 Prozent, bei einem gleichzeitigen Beschäftigtenabbau von 1,5 Prozent.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung in Thüringen recht unterschiedlich, wobei der Personalbestand bis auf eine Ausnahme durchweg geringer war als 2008.

So meldeten die Handwerker für den privaten Bedarf den stärksten Stellenabbau (- 4,0 Prozent). Hierzu gehören beispielsweise Friseure oder Steinmetze.

Auch die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen für den gewerblichen Bedarf (z.B. Metallbauer und Feinwerkmechaniker) bauten 2009 mit 3,4 Prozent sowie im Kraftfahrzeuggewerbe mit 2,2 Prozent überdurchschnittlich Personal ab.

Vergleichsweise moderat fiel dagegen der Beschäftigtenrückgang im Bauhauptgewerbe (- 1,0 Prozent), im Lebensmittelgewerbe (- 0,9 Prozent) und im Ausbaugewerbe (- 0,4 Prozent) aus. Lediglich die im Gesundheitsgewerbe tätigen zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen stellten in geringem Maße Personal ein (+ 0,1 Prozent).

Dagegen waren 2009 die Umsätze in drei der sieben Gewerbegruppen höher als im Jahr zuvor. So erzielte das Kraftfahrzeuggewerbe ein Umsatzplus von 6,6 Prozent, die Handwerker für den privaten Bedarf von 2,2 Prozent und das Gesundheitsgewerbe von 2,1 Prozent.

Die Handwerker für den gewerblichen Bedarf mussten indessen ein deutliches Umsatzminus von 16,7 Prozent verkraften.

Auch die im Bauhauptgewerbe (- 5,2 Prozent) und im Ausbaugewerbe (- 3,8 Prozent) tätigen zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen meldeten im vergangenen Jahr überdurchschnittliche Umsatzeinbußen im Vergleich zu 2008.

Das Lebensmittelgewerbe verbuchte mit 0,1 Prozent nur einen leichten Umsatzrückgang.

Januar 2010: Weniger Straßenverkehrsunfälle trotz winterlicher Straßen

Im Januar 2010 wurden durch die Thüringer Polizei 4 864 Unfälle aufgenommen. Das waren 378 Unfälle (- 7,2 Prozent) weniger als im Januar 2009.

Trotz winterlicher Straßenverhältnisse gingen sowohl die Unfälle mit Personenschaden (- 90 Unfälle) als auch die Unfälle mit Sachschaden (- 288 Unfälle) zurück. Insgesamt ereigneten sich 419 Unfälle mit Personenschaden und 4 445 Unfälle mit Sachschaden. Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 14 Unfälle auf 354 Unfälle.

Auch bei den so genannten Bagatellunfällen wurde ein Rückgang um 276 Unfälle auf 4 055 Unfälle registriert.

Nur die sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel erhöhten sich um 5,9 Prozent auf 36 Unfälle.

Bei den 419 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 12 Personen getötet. Das waren 3 Unfallopfer mehr als im Januar 2009. Unter den Getöteten waren 9 Pkw-Fahrer, 1 Pkw-Mitfahrer, 1 Sattelschlepperfahrer und 1 Fußgänger.

Weitere 582 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt.

Hundesteuer brachte den Kommunen 5,3 Mill. Euro ein

Im Jahr 2009 belief sich das Aufkommen an örtlichen Verbrauchs- und Aufwandsteuern in den Thüringer Kommunen auf 11,3 Mill. Euro (2008: 10,5 Mill. Euro). Das entsprach einem Anteil von 1,1 Prozent an den kommunalen Steuereinnahmen insgesamt, daher werden diese Einnahmen auch „Bagatell-Steuern“ genannt.

Der Ertrag aus der Hundesteuer, die von allen Kommunen erhoben wurde, betrug 5,3 Mill. Euro (Vorjahr: 5,2 Mill. Euro). In die Kassen der kreisfreien Städte flossen davon 1,4 Mill. Euro, in die der kreisangehörigen Gemeinden 3,9 Mill. Euro.

Fast 42 Prozent (4,7 Mill. Euro) entfielen auf Einnahmen aus der Vergnügungssteuer, die gegenüber 2008 um 0,7 Mill. Euro gestiegen sind.

Vergnügungssteuer wird von den Kommunen u.A. auf Geldspiel- und Unterhaltungsgeräte sowie auf durchgeführte Tanzveranstaltungen entsprechend der jeweiligen Satzung erhoben.

Die Einnahmen aus der Zweitwohnungssteuer, die 2008 nur in den Städten Erfurt, Weimar, Eisenach und Bad Frankenhausen erhoben wurde, sind gegenüber dem Jahr zuvor geringfügig gesunken und betragen im abgelaufenen Jahr 0,3 Mill. Euro.

138 schuldenfreie Gemeinden in Thüringen

Ende 2009 waren 138 von 951 Gemeinden sowie das Landratsamt des Wartburgkreises ohne Schulden. Allein 35 schuldenfreie Gemeinden gehören zum Saale-Holzland-Kreis.

Am 31.12.2008 waren 130 der damals 959 Gemeinden schuldenfrei.

Die Einwohnerzahl der schuldenfreien Gemeinden liegt überwiegend unter 1 000.

Lediglich 15 Gemeinden haben mehr als 1 000 Einwohner. Dazu gehören Schleusingen (Landkreis Hildburghausen), Neuhaus-Schierschnitz (Landkreis Sonneberg), St. Kilian (Landkreis Hildburghausen), Kamsdorf (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt) und Mengersgereuth-Hämmern (Landkreis Sonneberg) mit mehr als 2 000 Einwohnern.

Schulden der Thüringer Kommunen 2009 weiter gesunken

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände wiesen Ende 2009 eine Verschuldung ihrer Haushalte in Höhe von 2,3 Mrd. Euro aus. Gegenüber Ende 2008 sanken die Schulden um 111 Mill. Euro bzw. 4,5 Prozent. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug 1 039 Euro.

Gegenüber 1998, dem Jahr mit dem höchsten Schuldenstand, ergibt sich ein Rückgang der Schulden um fast ein Viertel.

Neben den Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände bestehen weitere Schulden in den aus den Kommunalhaushalten ausgegliederten Einheiten wie Eigenbetrieben, Zweckverbänden, Krankenhäusern und Unternehmen, an denen die Kommunen mit mehr als 50 Prozent beteiligt sind.

Deren Kreditmarktschulden beliefen sich Ende 2009 auf 4,8 Mrd. Euro. Jeder Thüringer Einwohner ist damit rein rechnerisch mit weiteren 2 111 Euro Schulden belastet.

Mit 2,3 Mrd. Euro entfallen fast die Hälfte der Schulden auf kommunale Unternehmen und Eigenbetriebe des Wohnungswesens und 1,5 Mrd. Euro auf Zweckverbände und Eigenbetriebe der Wasserver- und Abwasserentsorgung.

Verbraucherpreise im März 2010 um 0,3 Prozent höher als im Vormonat

Im März 2010 sind die Verbraucherpreise in Thüringen gegenüber Februar 2010 erneut gestiegen. Der Verbraucherpreisindex hat sich um 0,3 Prozent auf einen Indexstand von 107,1 (Basis 2005=100) erhöht.

Die Preisentwicklung im Jahresvergleich ist von 0,3 Prozent im Februar auf 0,8 Prozent im März 2010 gestiegen. Die Mineralölprodukte wirkten sich preistreibend auf die Jahresteuerrate aus. Im Jahresvergleich stiegen sowohl die Preise für Kraftstoffe (+ 14,6 Prozent) als auch für leichtes Heizöl (+ 31,3 Prozent).

Zum Vormonat Februar 2010 stiegen die Preise in Thüringen durchschnittlich um 0,3 Prozent. Durch den saisonalen Wechsel auf Sommerware wurden Preissteigerungen für Bekleidung und Schuhe um 1,0 Prozent

verzeichnet. Sowohl die Herrenbekleidung, wie z. B. die Herrenstoffhose (+ 5,3 Prozent), das Herrensakko (+ 4,8 Prozent), als auch die Damenbekleidung, wie z. B. die Damenbluse (+ 6,5 Prozent) und der Hosenanzug (+ 3,0 Prozent), haben sich verteuert.

Nennenswert auch die Preise für Heizöl mit einem Anstieg um 6,0 Prozent und die Kraftstoffpreise, die eine Erhöhung um 2,0 Prozent aufwiesen.

Bei den Preisen für Nahrungsmittel mussten die Verbraucher erneut für einige Nahrungsmittel mehr ausgeben. Durchschnittlich erhöhten sich die Preise für Nahrungsmittel um 0,7 Prozent. Im Einzelnen sind erwähnenswert: das Gemüse mit 7,1 Prozent, der Bohnenkaffee mit 2,2 Prozent sowie Frisches Fischfilet mit 5,7 Prozent.

Die Haushaltskasse wurde beim Kauf von Obst (- 2,1 Prozent), Frischem Geflügel (- 3,1 Prozent) sowie Butter (- 5,1 Prozent) entlastet.

Im Vergleich zum März 2009 wurde die höchste Preissteigerung mit 4,9 Prozent für den Bereich Verkehr errechnet. Die Hauptursache für den Preisanstieg im März 2010 ist in einer weiteren Erhöhung der Kraftstoffpreise zu sehen. So sind hier die Kraftstoffe um 14,6 Prozent teurer als im Vorjahresmonat (Normalbenzin 15,6 Prozent, Superbenzin 15,3 Prozent, Diesel 12,9 Prozent).

Im Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke lag die Jahreststeuerung bei - 1,1 Prozent. Deutlich billiger als vor einem Jahr wurde Obst (- 7,1 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (- 3,3 Prozent) sowie alkoholfreie Getränke (- 1,7 Prozent) angeboten. Wesentlich mehr Geld musste für Gemüse (+ 3,5 Prozent) und Fisch (+ 1,0 Prozent) bezahlt werden.

Februar 2010: Bauleistungspreise für Wohngebäude gingen gegenüber November 2009 um 0,2 Prozent zurück

Die Preise für Wohngebäude insgesamt waren im Februar 2010 um 0,2 Prozent billiger als im November 2009. Der Indexstand (Basis 2005 = 100) betrug 112,3. Dies war der erste beobachtete Preisrückgang für diesen Teilindex seit 2005.

Im Vergleich zum Februar 2009 lag der Preisindex um 0,4 Prozent höher.

Die Preise für Roh- und Ausbauarbeiten an Wohngebäuden waren im Februar durchschnittlich 0,2 Prozent billiger als im November 2009. Im Wesentlichen waren die Preisrückgänge bei Rohbauarbeiten zu beobachten (- 1,0 Prozent).

Am deutlichsten sanken die Preise für Gerüstbau-, Abdichtungs- und Stahlbauarbeiten im Vergleich zum November 2009 (- 6,0 Prozent, - 4,9 Prozent und - 2,2 Prozent). Die Preiserhöhungen einzelner Gewerke lagen nicht höher als 0,5 Prozent.

Für Ausbauarbeiten musste im Februar 2010 im Vergleich zum November 2009 durchschnittlich mehr bezahlt werden (+ 0,5 Prozent). Am teuersten waren Wärme-Verbundsysteme (+ 4,3 Prozent) und Betonwerksteinarbeiten (+ 1,5 Prozent).

Binnen Jahresfrist verteuerten sich ebenfalls Wärmedämm-Verbundsysteme am meisten (+ 4,6 Prozent), gefolgt von Parkettarbeiten (+ 3,8 Prozent).

Der Bau von Nichtwohngebäuden – das sind Büro- und gewerbliche Betriebsgebäude – war im Februar 2010 billiger als im November 2009 (- 0,3 bzw. - 0,6 Prozent).

Binnen Jahresfrist wurde der Bürogebäudebau um 0,3 Prozent teurer und der Bau gewerblicher Betriebsgebäude um 0,3 Prozent billiger.

Die Jahresteuersraten für sonstige Bauwerke entwickelten sich unterschiedlich. Es verteuerten sich die Leistungen im Straßenbau um 2,0 Prozent und für den Bau von Ortskanälen um 0,2 Prozent. Die Preise für den Bau für Brücken im Straßenbau waren im Februar 2010 um 0,3 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.

Bruttoinlandsprodukt Thüringens 2009 gesunken

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2009 einen Wert von 48,9 Mrd. Euro.

Dieses Ergebnis ermittelte der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle Statistischen Landesämter angehören, im Rahmen einer ersten Berechnung zur regionalen Wirtschaftsleistung für das Jahr 2009, auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Wirtschaftsdaten für das gesamte Jahr 2009.

Das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen lag im Jahr 2009 nominal um 3,0 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres. Preisbereinigt verzeichnete Thüringen im Jahr 2009 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2008 um 4,3 Prozent.

Im gleichen Zeitraum sank das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland preisbereinigt um 5,0 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 3,5 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 5,4 Prozent.

Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2009 in den einzelnen Bundesländer belief sich preisbereinigt zwischen - 0,7 Prozent in Berlin und - 7,9 Prozent im Saarland.

Die relativ breite Streuung der Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Bundesländern im Jahr 2009 hing wesentlich von der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur ab. So waren Bundesländer mit einem hohen Wertschöpfungsanteil im Dienstleistungssektor von den Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise weniger stark betroffen.

Der Anteil Thüringens an der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Deutschland lag im Jahr 2009 unverändert bei 2,0 Prozent.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief im Jahr 2009 in Thüringen uneinheitlich.

Der größte Rückgang der Bruttowertschöpfung wurde für das Verarbeitende Gewerbe mit preisbereinigt - 15,6 Prozent festgestellt. Das Wertschöpfungsvolumen im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen fiel im Jahr 2009 auf das Niveau von 2005 zurück.

Ebenfalls rückläufig war die Bruttowertschöpfung in Thüringen im Jahr 2009 gegenüber 2008 im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (- 4,3 Prozent), im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (- 2,4 Prozent) und im Baugewerbe (- 1,8 Prozent).

Im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister (+ 1,2 Prozent) verzeichnete die Bruttowertschöpfung in Thüringen im Jahr 2009 gegenüber 2008 einen leichten Zuwachs.

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung waren im Jahr 2009 in Thüringen insgesamt 1 015 800 Erwerbstätige beteiligt. Das waren 12 800 Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen verringerte sich in Thüringen im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr zuvor preisbereinigt um 3,0 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländern (ohne Berlin) um 3,1 Prozent, in Deutschland um 4,9 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 5,3 Prozent.

Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen betrug im Jahr 2009 in Thüringen 48,1 Tsd. Euro und erreichte 80,5 Prozent des deutschen Durchschnitts in Höhe von 59,8 Tsd. Euro.

Strom aus erneuerbaren Energien

In Thüringen wurden im Jahr 2008 rund 2,7 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Das waren 2,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Thüringer Stromerzeugung¹⁾ betrug 37,2 Prozent. Damit wurde mehr als jede dritte Kilowattstunde aus erneuerbaren Energien gewonnen. Im Jahr 1991 betrug dieser Anteil 4,5 Prozent.

Ohne Berücksichtigung des in Pumpspeicher-Kraftwerken erzeugten Stromes lag der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern im Jahr 2008 bei 52,5 Prozent.

Der Windstrom lieferte den größten Beitrag an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (46,9 Prozent). Somit speisten die im Freistaat betriebenen Windkraftanlagen 1,2 Mrd. Kilowattstunden in das Stromnetz ein, im Jahr 2007 waren es 1,3 Mrd. Kilowattstunden.

Den zweiten Platz bei der ressourcen- und klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung aus Biomasse ein. Aus diesem Energieträger wurden 1,1 Mrd. Kilowattstunden Strom gewonnen. Dies bedeutet einen Zuwachs von 12,9 Prozent gegenüber 2007.

Laufwasser trug mit einem Anteil von 8,8 Prozent zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei.

Die Stromproduktion mittels Photovoltaik sowie durch den Einsatz von Deponie- und Klärgas spielt in Thüringen gegenwärtig eine untergeordnete Rolle.

Bemerkt werden muss, dass Thüringen ca. zwei Drittel seines Stromes aus anderen Ländern importiert.

Schadholzeinschlag in Thüringen 2009

Im Jahr 2009 wurden in Thüringen 237 000 Kubikmeter Schadholz eingeschlagen. Fast 93 Prozent (219 000 Kubikmeter) entfielen dabei auf die Holzarten Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz außer Kiefer und Lärche.

Weiterhin wurden 600 Kubikmeter Eiche, 12 000 Kubikmeter Buche und sonstiges Laubgehölz sowie 5 000 Kubikmeter Kiefer und Lärche eingeschlagen.

Drei Viertel des Einschlags (181 000 Kubikmeter) mussten aufgrund von Insektenbefall aufgearbeitet werden, darunter 179 000 Kubikmeter Fichte. An durch Sturm und Schneelast geschädigtem Holz wurden 32 000 Kubikmeter eingeschlagen.

1) Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromspeisung anderer Marktteilnehmer

Der durch Schäden verursachte Holzeinschlag von 237 000 Kubikmetern im Jahr 2009 ist der niedrigste Wert seit 2002 (215 000 Kubikmeter). Gegenüber 2008, in dem u.a. aufgrund der durch das Orkantief Emma verursachten Schäden 870 000 Kubikmeter Schadholz aus den Thüringer Wäldern entfernt werden mussten, wurden 73 Prozent weniger eingeschlagen.

Im Jahr 2007 wütete das Orkantief Kyrill über Thüringen und 3,8 Mill. Kubikmeter Schadholz mussten aus den Wäldern geborgen werden. Im Vergleich zu dieser Menge wurde im vergangenen Jahr 94 Prozent weniger Schadholz eingeschlagen.

Weniger Verpackungsabfälle in Thüringen im Jahr 2008

Im Jahr 2008 wurden bei privaten Haushalten in Thüringen 161,8 Tsd. Tonnen gebrauchte Verpackungen getrennt eingesammelt und dadurch die Restmüllmenge in den normalen Hausmülltonnen deutlich entlastet. Damit liegt die im Durchschnitt erfasste Menge von 71,3 Kilogramm je Einwohner über dem Bundesdurchschnitt von 66,9 Kilogramm je Einwohner.

Neben diesen getrennt eingesammelten Stoffen wie Papier, Plastik, Glas oder Metall fielen im Jahr 2008 je Einwohner in Thüringen 152,6 Kilogramm Hausmüll²⁾ an, 5,0 Kilogramm je Einwohner weniger als 2007. Pro Woche entsprach das 2,9 Kilogramm Hausmüll und 1,4 Kilogramm Wertstoffe je Einwohner.

Den größten Anteil am Verpackungsmüll der privaten Haushalte hatte die so genannte Leichtstoff-Fraktion, unter anderem aus dem „Gelben System“ mit 71,2 Tsd. Tonnen (2007: 72,3 Tsd. Tonnen).

Auf Glas entfielen 56,9 Tsd. Tonnen, von denen bereits 54,0 Tsd. Tonnen farblich getrennt in Grün-, Braun- und Weißglas waren. Damit brachte jeder Einwohner Thüringens im Durchschnitt 25,1 Kilogramm Glas (1,0 Kilogramm weniger als im Jahr zuvor) zum Wertstoffcontainer.

Der Anteil der Verpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen betrug 32,3 Tsd. Tonnen. Das entsprach einer durchschnittlichen Menge von 14,2 Kilogramm je Einwohner.

Zusätzlich wurden 79,6 Tsd. Tonnen Verpackungsmüll (Transport- und Umverpackungen) im gewerblichen Bereich eingesammelt. Der überwiegende Teil dieser Verpackungen (60,4 Tsd. Tonnen) bestand aus Papier, Pappe und Karton.

Der größte Teil (69,6 Prozent) aller getrennt eingesammelten Verpackungen ging zunächst an Sortieranlagen, um für eine weitere Verwertung aufbereitet zu werden, der Rest wurde direkt an den Altstoffhandel oder an Verwerterbetriebe abgegeben.

2) einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe verlief im Monat Februar 2010 überwiegend positiv. Die Umsätze, die Produktivität und die Auftragseingänge haben sich sowohl gegenüber Februar 2009 als auch gegenüber Januar 2010 (bei jeweils gleicher Zahl an Arbeitstagen) erhöht. Die Zahl der Beschäftigten stieg gegenüber dem Vormonat an, lag aber unter der Zahl des Vorjahresmonats.

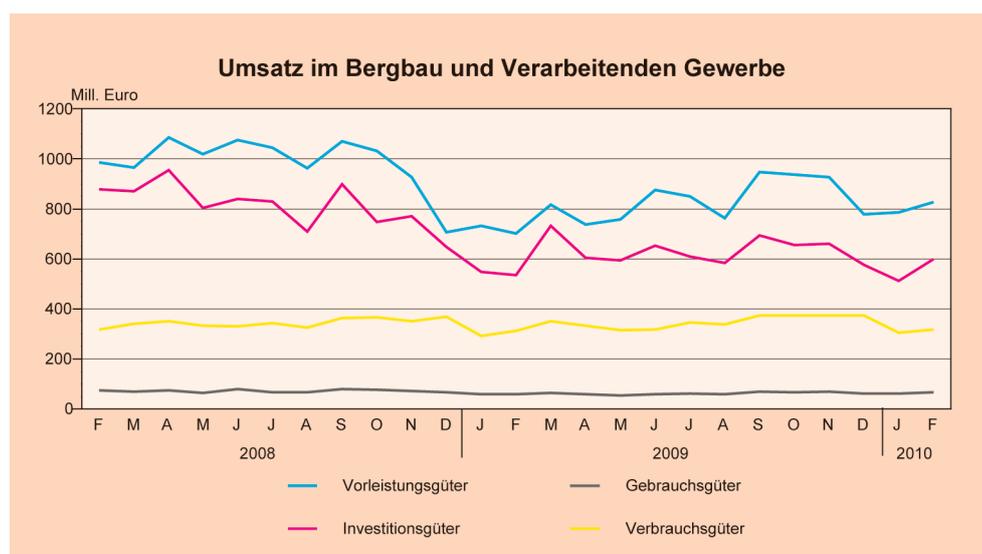
Im Bauhauptgewerbe sind die Auftragseingänge gegenüber Februar 2009 deutlich angestiegen und die Beschäftigtenzahl hat sich ebenfalls erhöht. Umsatz und Produktivität gingen dagegen stark zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Februar 2010 gegenüber dem Vormonat angestiegen, lag jedoch unter der Vergleichszahl des Vorjahres.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erreichten die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Februar 2010 beim **Umsatz** mit 1 814 Mill. Euro einen um 12,7 Prozent höheren Wert als im Februar 2009 (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Umsatzanstieg wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, davon konnten die Vorleistungsgüterproduzenten den höchsten Umsatzzuwachs verbuchen (+ 17,7 Prozent bzw. 125 Mill. Euro), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit + 16,4 Prozent bzw. +10 Mill. Euro, den Investitionsgüterproduzenten mit + 11,9 Prozent bzw. + 64 Mill. Euro und den Verbrauchsgüterproduzenten mit + 2,2 Prozent bzw. + 7 Mill. Euro.

Umsatz gegenüber Februar 2009 deutlich gestiegen



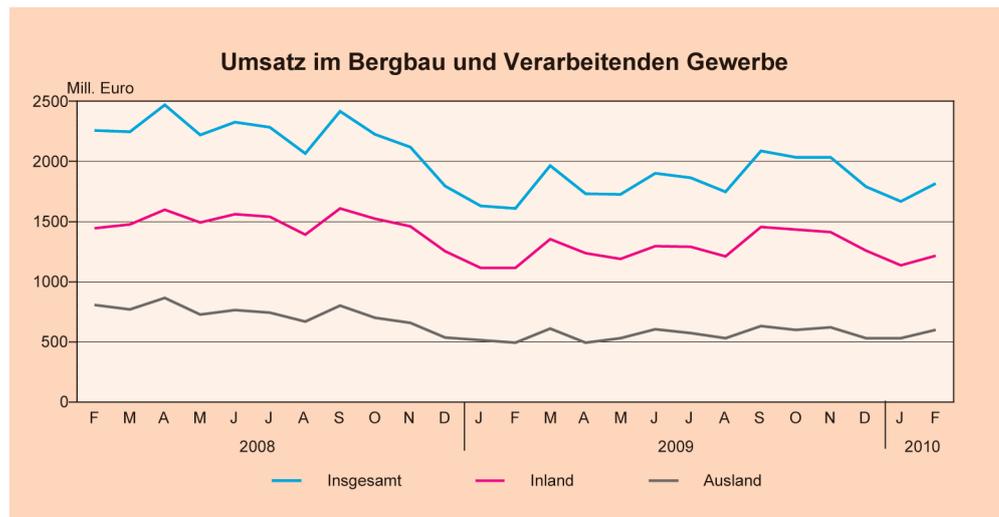
Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz insgesamt um 8,9 Prozent (bei ebenfalls gleicher Zahl an Arbeitstagen), woran wiederum alle vier Hauptgruppen ihren Anteil hatten. Den höchsten Anstieg verzeichneten die Investitionsgüterproduzenten (+ 16,8 Prozent bzw. + 86 Mill. Euro), gefolgt von den Gebrauchsgüterpro-

duzenten (+ 10,0 Prozent bzw. + 6 Mill. Euro), den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 5,2 Prozent bzw. + 41 Mill. Euro) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+ 5,1 Prozent bzw. + 15 Mill. Euro).

Vorleistungsgüterproduzenten verzeichneten größten Anstieg beim Inlandsumsatz

Der *Inlandsumsatz* stieg im Februar 2010 auf einen Wert von 1 215 Mill. Euro, 6,9 Prozent mehr als im Vormonat und 9,0 Prozent mehr als im Februar 2009. Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten alle vier Hauptgruppen einen Anstieg verzeichnen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten den größten (+ 13,4 Prozent).

Der *Auslandsumsatz* erreichte im Februar 2010 ein Niveau von 599 Mill. Euro und war damit um 21,0 Prozent höher als im Februar des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auslandsumsatz um 13,2 Prozent.



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Berichtsmonat 33,0 Prozent (Vormonat: 31,8 Prozent) und war damit um 2,2 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

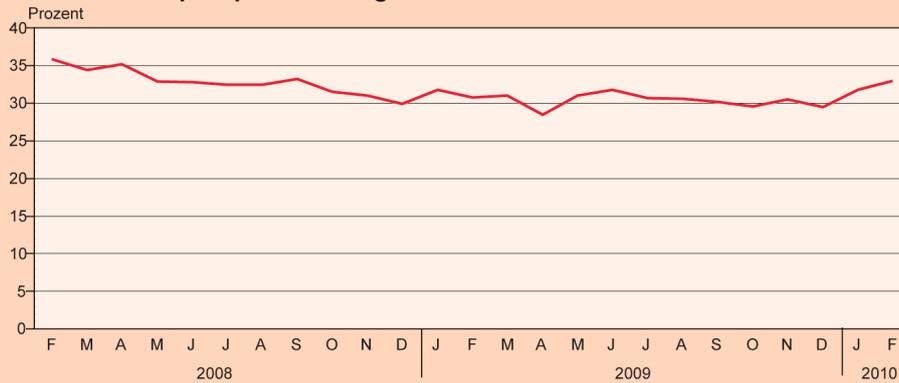
Exportanstieg in drei der vier Hauptgruppen

Der Exportanstieg gegenüber Februar 2009 erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 37,3 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 27,7 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 18,3 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auslandsumsatz leicht zurück (- 1,6 Prozent).

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis Februar 2010 betrug der Anstieg des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum 7,3 Prozent bzw. 238 Mill. Euro (bei einem Arbeitstag weniger). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 5,5 Prozent bzw. 123 Mill. Euro und der Auslandsumsatz um 11,3 Prozent bzw. 115 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg von 31,3 Prozent in den ersten zwei Monaten des Jahres 2009 auf 32,4 Prozent in den ersten zwei Monaten des Jahres 2010. Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hatte mit 41,0 Prozent weiterhin die höchste Exportquote und lag damit auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum. Einen deutlichen Zuwachs bei der Exportquote konnten die Gebrauchsgüterproduzenten verbuchen (+ 5,4 Prozentpunkte).

Den höchsten Umsatzanstieg verzeichnete in den ersten zwei Monaten des Jahres 2010 die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 12,4 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (+ 10,2 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten und den Investitionsgüterproduzenten stieg der Umsatz um 2,9 Prozent bzw. 2,8 Prozent.

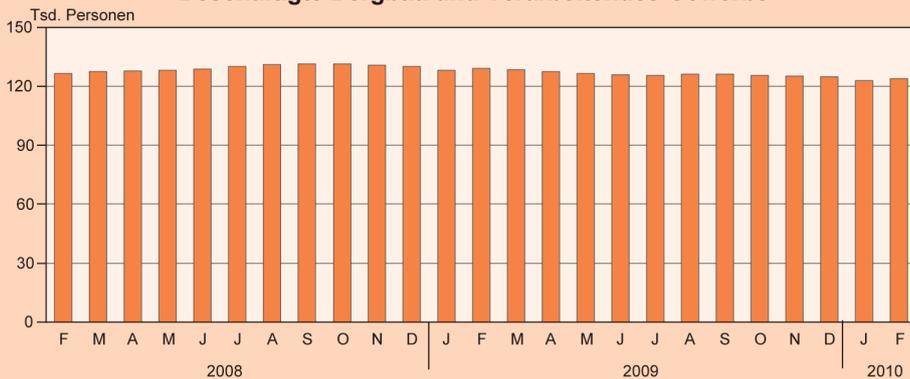
Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Februar 2010 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+ 0,9 Prozent bzw. + 1 074 Personen). Die Anzahl der Beschäftigten war mit 123 908 Personen jedoch um 4,0 Prozent bzw. 5 113 Personen geringer als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Beschäftigtenzahl ging gegenüber Februar 2009 deutlich zurück

Beschäftigte Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Der Rückgang gegenüber Februar 2009 erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 6,4 Prozent bzw. 2 719 Personen, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 5,4 Prozent bzw. 318 Personen und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,4 Prozent bzw. 2 712 Personen. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten hat sich die Beschäftigtenzahl dagegen um 3,2 Prozent bzw. 636 Personen erhöht. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten hatte mit 58 350 Beschäftigten nach wie vor den höchsten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (47,1 Prozent).

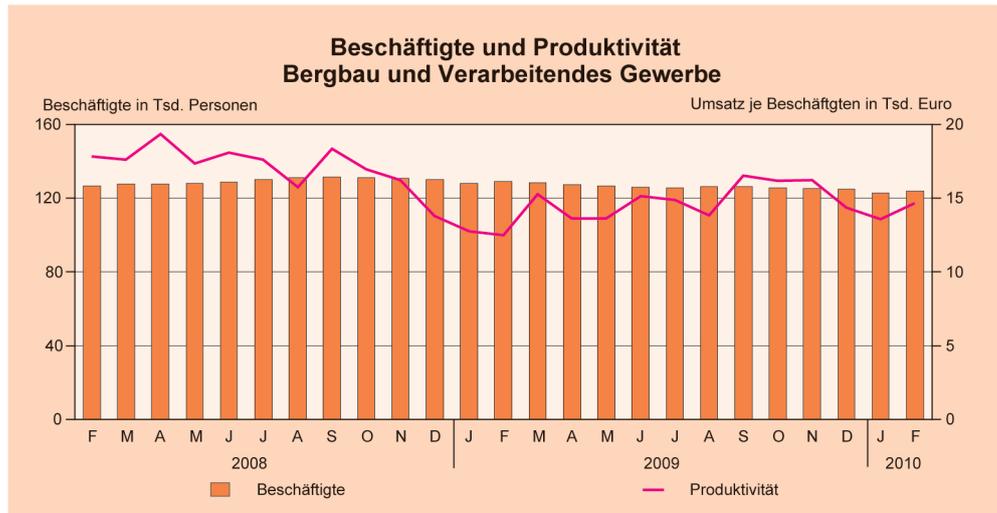
Beschäftigtenrückgang in drei der vier Hauptgruppen

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten zwei Monaten des Jahres 2010 um 4,0 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat Februar 14 641 Euro (Vormonat: 13 561 Euro) und war damit um 17,4 Prozent höher als im Februar 2009.

Starker Produktivitätsanstieg gegenüber Februar 2009

Die höchste Produktivität erreichte mit 15 730 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten. Den größten Produktivitätsanstieg gegenüber Februar 2009 hatte die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten mit + 23,2 Prozent zu verzeichnen. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Produktivität geringfügig zurück (- 1,0 Prozent).

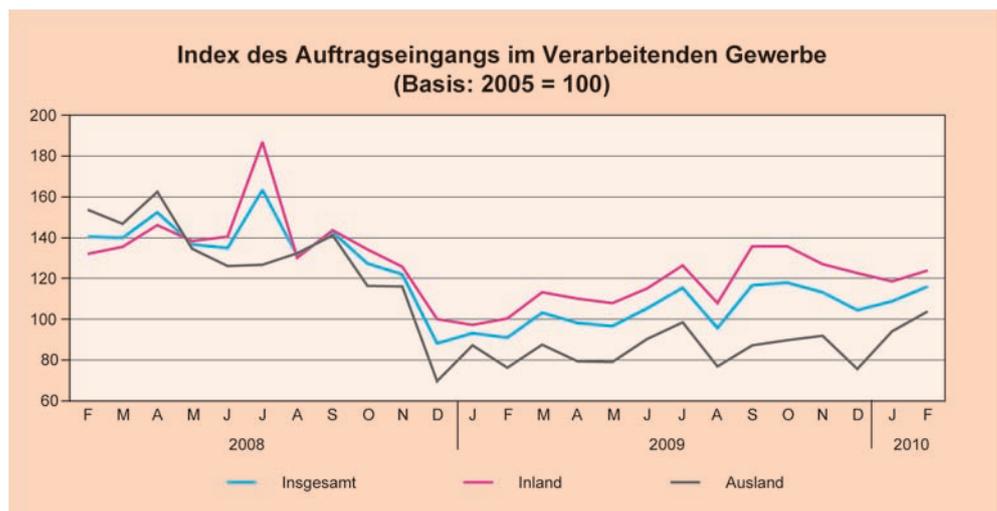


Höchstes Produktivitätswachstum bei den Vorleistungsgüterproduzenten

Im Zeitraum Januar bis Februar 2010 konnte ein Produktivitätsanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 11,8 Prozent verzeichnet werden. Während bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 18,3 Prozent), den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 17,6 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (+ 10,0 Prozent) die Produktivität anstieg, ging sie bei den Verbrauchsgüterproduzenten (- 2,4 Prozent) zurück.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Februar 2010 mit 16,3 Mill. Stunden um 1,4 Prozent höher als im Februar des Vorjahres und auch um 1,2 Prozent höher als im Januar 2010. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Februar 2009: 6,2 Stunden; Januar 2010: 6,6 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im Februar 2010 im Vergleich zum Vormonat um 6,4 Prozent an und lag mit einem Indexstand von 116,0 auch deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 27,6 Prozent). Der Anstieg im Vergleich zum Februar 2009 beruhte sowohl auf gestiegenen Aufträgen aus dem Inland (+ 23,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 35,7 Prozent).

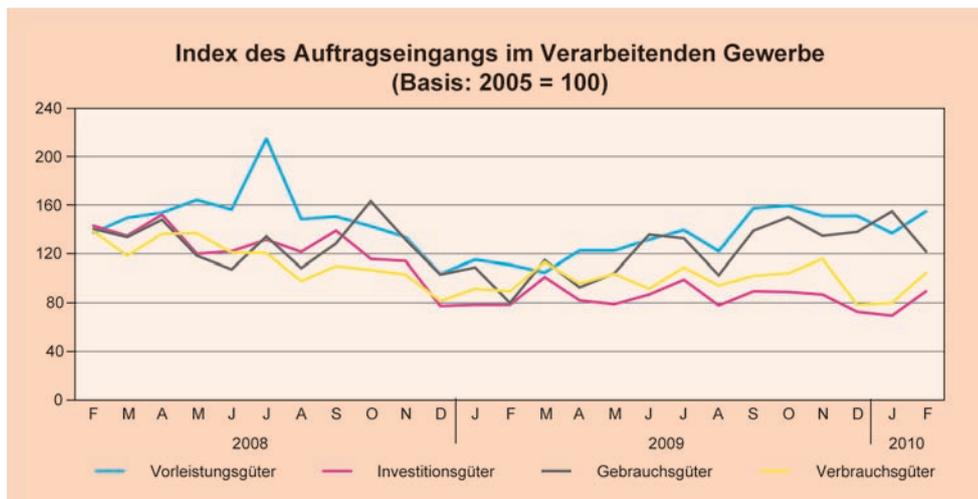


Deutlich mehr Auftragseingänge als im Vorjahr

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) von durchschnittlich 112,5 in den ersten zwei Monaten des Jahres 2010 wurde der Stand

des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 22,7 Prozent überboten. Während die Auftragseingänge aus dem Inland in diesem Zeitraum um 23,3 Prozent anstiegen, erhöhten sich die Auftragseingänge aus dem Ausland um 21,4 Prozent.

Mehr Auftragseingänge wurden in diesem Zeitraum in allen vier Hauptgruppen registriert, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 46,2 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 29,7 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 15,3 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 2,7 Prozent.



Bauhauptgewerbe

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat Februar 2010 einen **Umsatz** von 48 Mill. Euro, 1,2 Prozent weniger als im Vormonat und 34,2 Prozent weniger als im Februar 2009.

Umsatz im Bauhauptgewerbe deutlich gesunken

Der Umsatzrückgang gegenüber Februar 2009 wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 50,0 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 45,2 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 25,6 Prozent) verursacht.

In der Summe der ersten zwei Monate 2010 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe um 29,9 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Dieser Rückgang erfolgte wiederum in allen drei Bereichen, wobei der gewerbliche Bau (- 35,0 Prozent) den stärksten Rückgang verzeichnen musste.

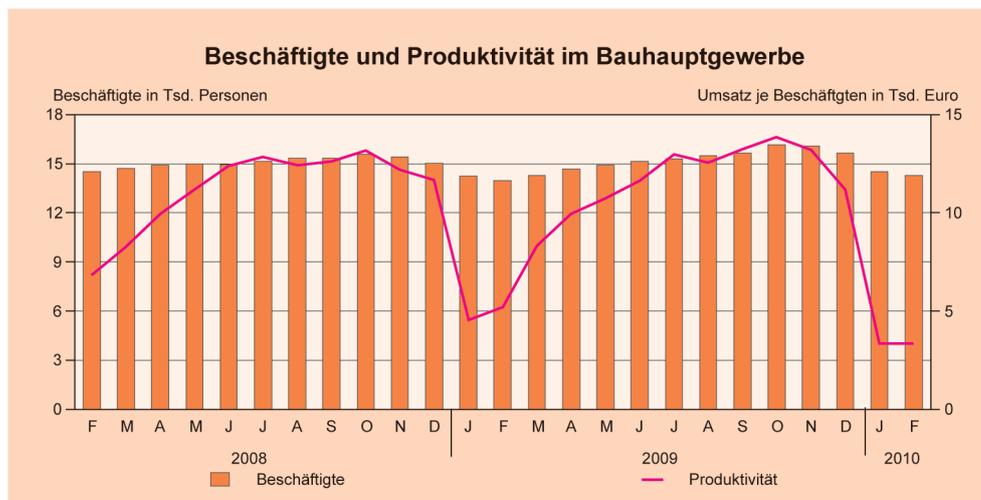
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Februar 2010 weiter verringert. Mit insgesamt 14 271 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 1,7 Prozent bzw. 244 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum Februar 2009 war die Beschäftigtenzahl trotz des starken Umsatzrückganges noch um 2,0 Prozent bzw. 283 Personen angestiegen.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis Februar 2010 (14 393 Personen) war um 2,0 Prozent bzw. 279 Personen höher als im vergleichbaren Zeitraum 2009.

Trotz Umsatzrückgang stieg Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahr an

Durch den geringeren Umsatzrückgang gegenüber dem Beschäftigtenrückgang im Monat Februar 2010 im Vergleich zum Vormonat hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe geringfügig auf 3 356 Euro erhöht (Vor-

monat: 3 338 Euro). Gegenüber Februar 2009 ging der Umsatz je Beschäftigten jedoch um 35,5 Prozent zurück.



Produktivität im Bauhauptgewerbe stark gesunken

In den ersten zwei Monaten des Jahres 2010 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 31,3 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, weil der Umsatz stark sank und die Beschäftigtenzahl anstieg.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Februar 2010 im Vergleich zum Vormonat zwar um 7,4 Prozent auf 621 Tsd. Stunden erhöht, lag jedoch deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (- 25,7 Prozent). Im Vergleich zum Februar 2009 gingen die geleisteten Arbeitsstunden dabei im Wohnungsbau um 31,5 Prozent, im gewerblichen Bau um 30,2 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 20,5 Prozent zurück.

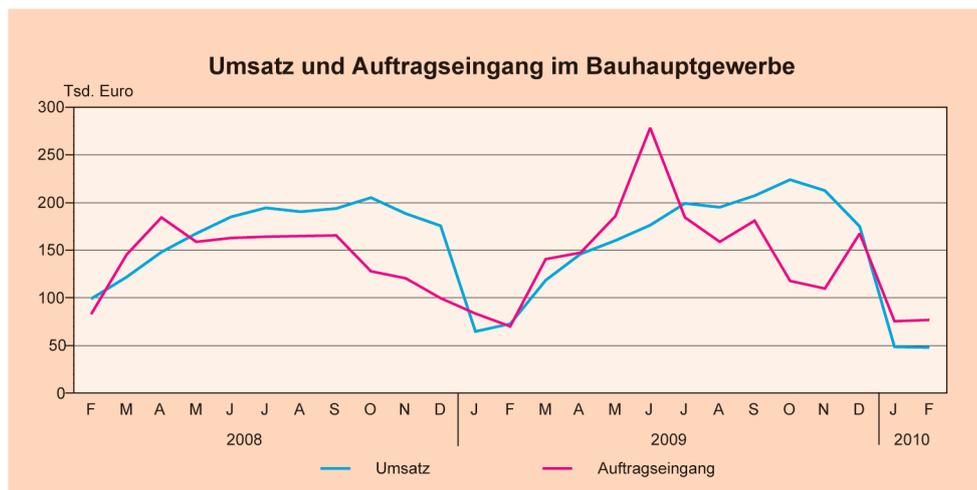
Im Zeitraum Januar bis Februar 2010 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 21,5 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 27,7 Prozent, im gewerblichen Bau um 26,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 15,5 Prozent.

Auftragslage hat sich verbessert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Februar 2010 verbessert. Im Vergleich zum Vormonat stieg der **Auftragseingang** um 2,1 Prozent bzw. 1,6 Mill. Euro auf 77 Mill. Euro. Dieser Anstieg erfolgte im gewerblichen Bau (+ 73,1 Prozent bzw. + 12 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+ 11,2 Prozent bzw. + 0,6 Mill. Euro). Im öffentlichen und Straßenbau gingen die Auftragseingänge dagegen um 21,0 Prozent bzw. 11 Mill. Euro zurück.

Im Vergleich zu Februar 2009 sind die Auftragseingänge insgesamt um 9,3 Prozent bzw. 7 Mill. Euro gestiegen, wobei dieser Anstieg wiederum im gewerblichen Bau (+ 25,7 Prozent bzw. + 6 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+ 16,7 Prozent bzw. + 1 Mill. Euro) erfolgte. Im öffentlichen und Straßenbau blieben die Auftragseingänge nahezu konstant. Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) betrug 51,2 und war damit um 9,4 Prozent höher als im Februar 2009.

Trotz der Verbesserung der Auftragslage im Monat Februar 2010 war der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe in den ersten zwei Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 1,3 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge betrug in diesem Zeitraum 152 Mill. Euro, 2 Mill. Euro weniger als im Vorjahr.



Handel

Im Februar 2010 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real 0,1 Prozent und nominal 0,5 Prozent mehr **um** als im Vorjahresmonat. Beide Monate hatten jeweils 24 Verkaufstage.

Leichter Umsatzanstieg im Einzelhandel

Im bundesweiten Durchschnitt gingen die Einzelhandelsumsätze hingegen zurück. Nach vorläufigen Ergebnissen war der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland im Februar 2010 real um 0,9 Prozent und nominal um 0,5 Prozent niedriger als im Februar 2009.

Zum positiven Gesamtergebnis des Thüringer Einzelhandels trug im Februar insbesondere die Umsatzentwicklung in den beiden größten Branchen, „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (hierzu zählen beispielsweise Supermärkte, Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) und „Einzelhandel mit sonstigen Gütern (z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und kosmetischen Erzeugnissen), bei.

Im Gegensatz dazu hatten die auf den Gesamtumsatz bezogen eher kleineren Branchen des Einzelhandels, wie der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ oder der „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (dazu gehört unter anderem der Versand- und Internethandel), auch im Februar 2010 teils deutliche reale und nominale Verluste zu verkraften.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Thüringer Einzelhandel ging im Februar 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,5 Prozent zurück. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 2,5 Prozent, die der Teilzeitbeschäftigten um 0,8 Prozent.

Beschäftigtenzahl im Einzelhandel ging zurück

In den *ersten beiden Monaten* des Jahres 2010 setzte der Thüringer Einzelhandel real 2,0 Prozent und nominal 1,4 Prozent weniger um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 1,7 Prozent.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Februar 2010				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2005)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Februar 2009				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	0,1	0,5	- 1,5	- 2,5	- 0,8
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	0,5	0,1	- 1,6	- 4,1	- 0,5
Einzelhandel mit Nahrungs- mitteln usw. ²⁾	- 4,8	- 3,7	- 5,8	- 2,6	- 9,5
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	- 8,0	0,8	- 1,4	0,5	- 8,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	- 0,8	- 0,2	- 0,9	0,2	- 2,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	0,8	2,1	- 1,1	- 1,6	- 0,7
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	- 8,9	- 2,5	- 11,6	- 13,2	- 5,5

1) vorläufige Ergebnisse 2) in Verkaufsräumen 3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte
4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken
5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Steigende Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber 2009

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im Februar 2010 insgesamt 193 Tsd. Gästeankünfte gezählt. Das waren 1,8 Prozent mehr Ankünfte als im Februar 2009. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 1,3 Prozent auf 579 Tsd. an.

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen, nach vorläufigen Ergebnissen, im Februar 2010 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,0 Prozent von 20,6 Millionen auf 21,1 Millionen.

Vier Thüringer Reisegebiete verzeichneten im Februar 2010 sowohl einen Anstieg der Gästeankünfte als auch der Übernachtungen.

Die größten Zuwächse erzielte das Reisegebiet „*Übriges Thüringen*“ - zu diesem Reisegebiet gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes. Dieses Reisegebiet besuchten rund 32 Tsd. Gäste (+ 9,6 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen stieg um 5,6 Prozent auf 120 Tsd. an.

Auch der *Thüringer Wald*, das größte der sechs Thüringer Reisegebiete, hatte im Februar 2010 Zuwächse zu verzeichnen. So stiegen sowohl die Gästeankünfte als auch die Zahl der Übernachtungen jeweils um 0,6 Prozent auf 89 Tsd. bzw. 314 Tsd. an.

Verluste waren im Monat Februar hingegen für die *Thüringer Rhön* zu verbuchen. Die Zahl der Gästeankünfte ging hier um 3,5 Prozent auf rund 5,7 Tsd. zurück, die Zahl der Übernachtungen sank um 5,0 Prozent auf ca. 25 Tausend.

Aus dem Ausland kamen im Februar 2010 insgesamt 9 086 Besucher nach Thüringen. Das waren 4,7 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,5 Prozent, die Zahl der Übernachtungen sank hingegen leicht um 0,5 Prozent. Die ausländischen Gäste verweilten in Thüringen im Februar 2010 mit durchschnittlich 2,1 Tagen deutlich kürzer als die inländischen Gäste (3,0 Tage).

Gästezahlen aus dem Ausland stiegen ebenfalls

Gästeankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Februar 2010			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	3 555	2,6	8 746	4,1
Thüringer Vogtland	9 275	1,4	18 281	6,6
Thüringer Rhön	5 663	- 3,5	25 133	- 5,0
Thüringer Wald	88 615	0,6	313 728	0,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	53 746	0,0	93 073	- 0,8
Übriges Thüringen ¹⁾	32 011	9,6	119 839	5,6
Thüringen	192 865	1,8	578 800	1,3
davon				
Bundesrepublik Deutschland	183 779	1,6	559 590	1,4
anderer Wohnsitz	9 086	5,5	19 210	- 0,5

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen wies im Februar 2010 einen Indexstand von 106,7 aus (Basis: 2005 = 100). Im Vergleich zum Januar 2010 war das nach vorläufigen Ergebnissen ein Anstieg um 0,2 Prozent.

Das Verbraucherpreisniveau lag ebenfalls um 0,2 Prozent höher als vor einem Jahr.

Moderate Jahresteuerrate

Leichte Preisrückgänge gegenüber dem Vormonat und auch gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat waren im Februar 2010 für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, im Wohnungsbereich, für Gesundheitspflege, Nachrichtenübermittlung sowie für andere Waren und Dienstleistungen zu verzeichnen.

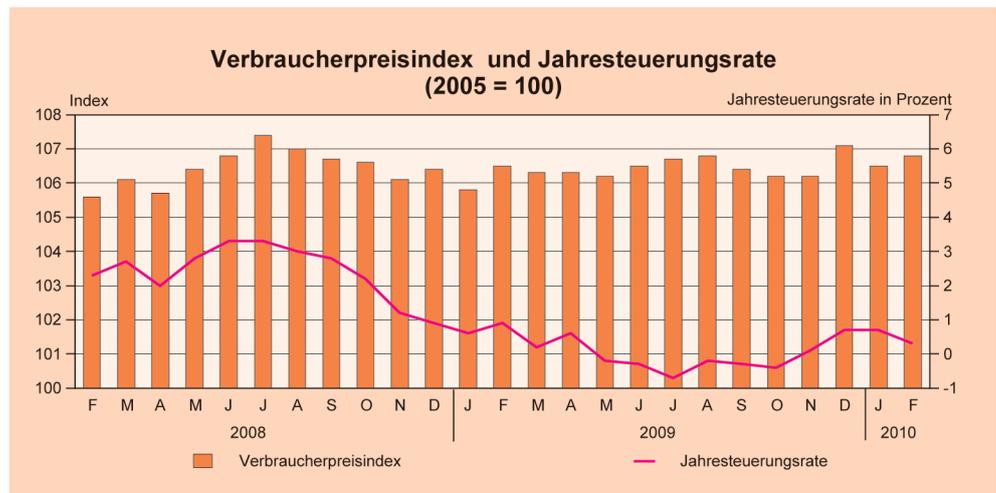
Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sanken die Preise vergleichsweise zum Januar 2010 durchschnittlich um 0,2 Prozent. Obst, Speisefette und Öle oder Zucker, Marmelade usw. waren im Februar billiger. Dennoch wurden für einzelne Produktgruppen, wie z.B. Gemüse oder Fisch bzw. Fischwaren Preisanstiege von 4,3 bzw. 0,5 Prozent beobachtet. Auch für Brot und Getreideerzeugnisse musste der Verbraucher im Februar 0,3 Prozent mehr bezahlen als im Januar.

Konstante Preise für Strom und Gas sowie leicht sinkende Preise für flüssige Brennstoffe (- 2,8 Prozent) und zentrale Heizung, Fernwärme (- 0,9 Prozent) sorgten u.a. für den Rückgang des Teilindex Wohnen um 0,1 Prozent.

Etwas billiger war im Monat Februar das Tanken. Durchschnittlich sanken die Kraftstoffpreise zum Vormonat um 0,4 Prozent. Dabei blieben die Preise für Benzin nahezu unverändert und die Preise für Dieselmotorkraftstoffe waren bis zu 1,8 Prozent billiger.

Die infolge des strengen Winters gestiegene Reparaturbedürftigkeit von Pkw's wirkte sich offenbar auf Preise für Wartung und Reparatur von Privatfahrzeugen aus. Hier stiegen die Preise um 2,2 Prozent.

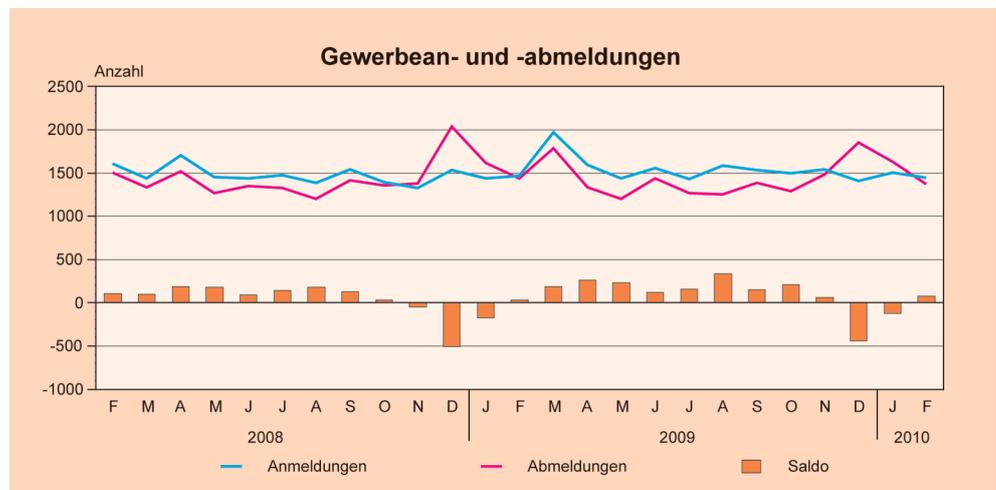
Der Preisrückgang für den Bereich andere Waren und Dienstleistungen lässt sich vor allem auf sinkende Preise für Versicherungsdienstleistungen zurückführen (- 5,9 Prozent).



Bis Ende Februar geringfügig mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen

Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis Februar 2010 wurden 2 949 **Gewerbeanmeldungen** und 2 996 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen damit 102 Gewerbeabmeldungen; im gleichen Vorjahreszeitraum lag diese Relation bei 105 Abmeldungen je 100 Anmeldungen. Dieses ungünstige Verhältnis wurde allein vom Bereich Handel und Gastgewerbe (116 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen) verursacht.



Der Bereich Handel und Gastgewerbe verzeichnete auch die meisten Bewegungen bei den An- und Abmeldungen, denn 32,7 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 37,2 Prozent aller Gewerbeabmeldungen erfolgten im Bereich Handel und Gastgewerbe.

Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ist in den ersten beiden Monaten des Jahres 2010 zurückgegangen und war mit 643 Verfahren um 11,9 Prozent bzw. 87 Verfahren niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 88 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 555 übrige Schuldner, darunter 434 Verbraucherinsolvenzen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen ging um 12,0 Prozent und die der übrigen Schuldner um 11,9 Prozent zurück (die Zahl der Verbraucherinsolvenzen sank um 5,4 Prozent).

**Zahl der Insolvenzen
ging zurück**

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Februar 2010 bei 587 Verfahren; bei 47 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 9 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 91,3 Prozent um 1,6 Prozentpunkte niedriger als in den ersten zwei Monaten 2009.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres 128 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 200 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 164 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten zwei Monaten 2010 waren insgesamt 729 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 567 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Nach dem überwiegend saisonbedingten Anstieg der Arbeitslosenzahlen in den Monaten Dezember 2009 und Januar 2010 stieg die Zahl der **Arbeitslosen** auch im Monat Februar 2010 weiter an. Mit 141 684 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Januar 2010 um 1,2 Prozent bzw. 1 742 Personen überschritten, wobei dieser Anstieg allein bei den Männern erfolgte (+ 2,8 Prozent bzw. + 2 177 Personen). Bei den Frauen ging die Arbeitslosenzahl dagegen zurück (- 0,7 Prozent bzw. - 435 Personen).

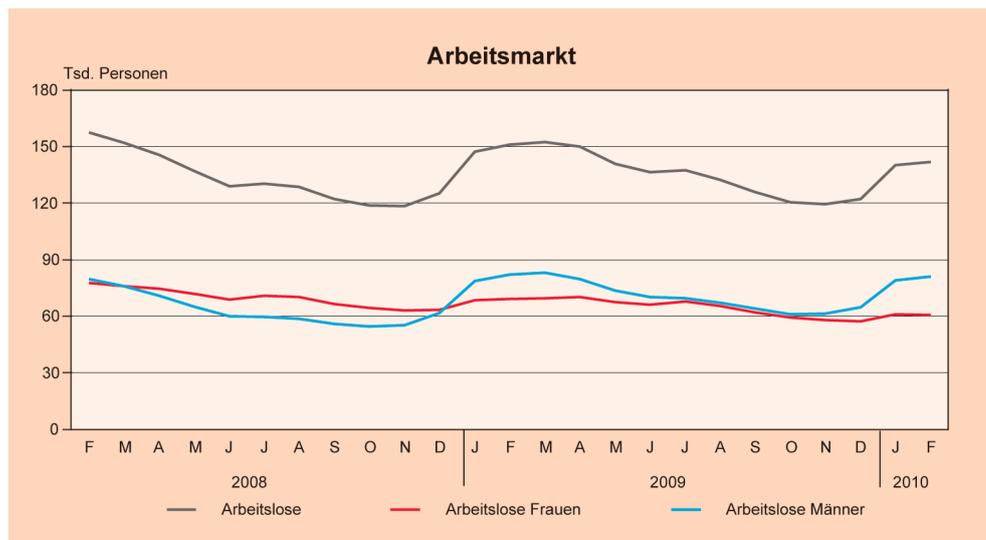
Im Vergleich zum Februar 2009 verringerte sich die Arbeitslosenzahl um 6,2 Prozent bzw. 9 390 Personen. Dieser Rückgang erfolgte überwiegend bei den weiblichen Arbeitslosen (Rückgang um 12,2 Prozent bzw. 8 399 Personen), aber auch die Zahl der männlichen Arbeitslosen ging zurück (- 1,2 Prozent bzw. - 991 Personen). Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch von 45,7 Prozent im Februar 2009 auf 42,8 Prozent im Februar 2010.

**Arbeitslosenzahl
niedriger als im
Vorjahr**

Die Arbeitslosenquote im Monat Februar 2010 (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 11,8 Prozent um 0,1 Prozentpunkte höher als im Vormonat. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 10,8 Prozent (Vormonat: 10,9 Prozent) und bei den Männern 12,8 Prozent (12,5 Prozent).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren hat sich im Februar 2010 gegenüber dem Vormonat erhöht (+ 5,5 Prozent bzw. + 705 Personen), lag mit 13 560 Jugendlichen jedoch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 13,0 Prozent bzw. - 2 035 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 9,8 Prozent (Vormonat: 9,3 Prozent; Vorjahresmonat: 10,9 Prozent).

**Zahl der arbeitslosen
Jugendlichen deut-
lich niedriger als im
Vorjahr**



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Februar 2010 gegenüber dem Vormonat wieder erhöht (+ 1 318 Stellen bzw. + 10,7 Prozent) und lag bei 13 593 Stellen (Vorjahresmonat: 12 514 Stellen).

Der **Zugang an offenen Stellen** war mit 6 741 um 36,4 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 16,5 Prozent über dem Wert vom Februar 2009.



Detlev Ewald
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354-210
e-mail: Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

Das Baugewerbe Thüringens von 2000 bis 2009

Die Umsatzleistungen der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe verringerten sich von 2000 bis 2005 deutlich. Ab 2006 ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten. Es bleibt abzuwarten, in welchem Maße sich die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Konjunkturpakete der Regierung auf die weitere Entwicklung der Leistungen des Thüringer Baugewerbes auswirken.

Vorbemerkungen

Das **Baugewerbe** wird nach Bauhaupt- und Ausbaugewerbe untergliedert. Es umfasst die Baubetriebe von Unternehmen des Baugewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Baubetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige.

**Monatlicher
Berichtskreis im
Baugewerbe 20 und
mehr Beschäftigte**

Die Angaben im **Bauhauptgewerbe** (Vorbereitende Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbau) werden monatlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erhoben.

Im **Ausbaugewerbe** (Bauinstallation, Sonstiges Ausbaugewerbe und Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal) erfolgt die Erhebung vierteljährlich von den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Die **Kleinbetriebe des Baugewerbes** sind jährlich auskunftspflichtige Firmen. Einmal im Jahr wird im Bauhauptgewerbe eine Ergänzungserhebung durchgeführt, die im Berichtsmonat Juni alle Betriebe des Bauhauptgewerbes ohne Berücksichtigung einer Abschneidegrenze erfasst.

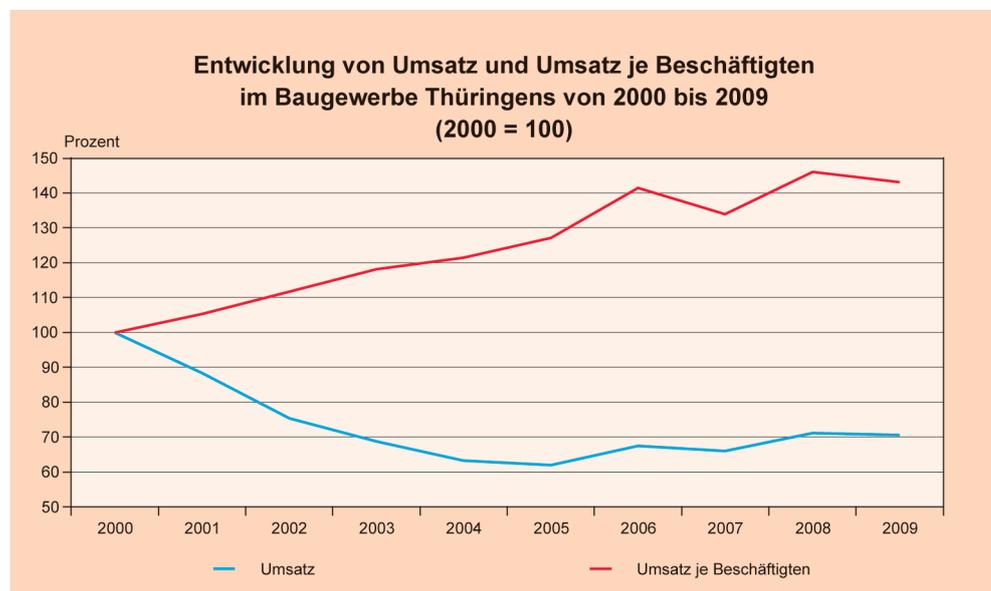
In einer jährlichen Erhebung wird für das zweite Vierteljahr ein erweiterter Berichtskreis des Ausbaugewerbes befragt. Dazu werden Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 bis 19 Beschäftigten sowie ausbaugewerbliche Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige einbezogen.

Die Beschäftigtendichte im Allgemeinen stellt das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung eines Gebietes dar. Sie gibt an, wie viel Beschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist das Verhältnis der Beschäftigten des Baugewerbes zur Bevölkerung.

Baugewerbe

Umsatz im Baugewerbe bis 2005 rückläufig, ab 2006 leichter Aufwärtstrend

Die **Umsatzleistungen** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe verringerten sich von 2000 bis 2005 auf rund 62 Prozent. Ab 2006 ist ein leichter Aufwärtstrend zu beobachten, wie aus nachstehender Grafik zu erkennen ist.



Mit den vorliegenden Ergebnissen des Jahres 2009 wurde ein Umsatz von rund 2,8 Mrd. Euro erreicht, was einem Rückgang gegenüber 2000 um fast 30 Prozent bzw. 1,2 Mrd. Euro entspricht.

Der Umsatz verringerte sich in den neuen Bundesländern mit 27 Prozent in dem betrachteten Zeitraum nicht ganz so schnell wie in Thüringen. In den alten Bundesländern wurde ein noch geringerer Rückgang um 14 Prozent registriert.

Beschäftigtenzahl im Baugewerbe halbierte sich

Die **Beschäftigtenzahl** ging von 2000 bis 2006 im Baugewerbe um knapp 26 Tsd. Personen bzw. um rund 52 Prozent zurück, wobei in den Jahren 2007 zu 2006 und 2009 zu 2008 ein geringfügiger Beschäftigtenanstieg eingetreten ist. Insgesamt war die Beschäftigtenzahl im Jahr 2009 um 51 Prozent niedriger als im Jahr 2000.

In den neuen Bundesländern wurde ebenfalls mehr als die Hälfte der Bauarbeitsplätze abgebaut. In den alten Bundesländern war der Beschäftigtenrückgang mit fast 29 Prozent nicht so hoch.

Umsatzproduktivität erhöhte sich um 43 Prozent

Die **Umsatzproduktivität** stieg von 2000 bis 2009 um 43 Prozent und erreichte 2009 rund 115 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten. Diese Entwicklung kam dadurch zustande, dass der Rückgang des Umsatzes geringer war als die Reduzierung der Zahl der Beschäftigten. Thüringen hatte damit in diesen Zeitraum eine etwas geringere Produktivitätssteigerung als die neuen Bundesländer (+ 53 Prozent). Die Baubetriebe in den alten Bundesländern steigerten die Produktivität in dem betrachteten Zeitraum um etwa 21 Prozent.

Der absolute Umsatz je Beschäftigten Thüringens lag im Zeitraum 2000 bis 2004 über dem der neuen Bundesländer, ab dem Jahr 2005 allerdings darunter. Die Produktivität der alten Bundesländer wurde noch nicht erreicht, der Abstand zu ihr hat sich aber verringert.

2009 hatten die Thüringer Betriebe des Baugewerbes eine um 4,7 Prozent niedrigere Umsatzproduktivität als die neuen Bundesländer. Der Produktivitätsrückstand zu den alten Bundesländern betrug rund 16 Prozent.

Die **Lohnstückkosten** (hier der Anteil der Entgelte am Umsatz) veränderten sich seit 2000 nur unwesentlich. Der Rückgang von 2000 bis 2009 um 3,9 Prozentpunkte verlief nicht gleichmäßig.

Im Baugewerbe Thüringens lagen die Lohnstückkosten seit 2000 über denen der neuen Bundesländer. Im Vergleich mit den alten Bundesländern hat Thüringen seit 2000 eine geringere Quote.

Ausgewählte Merkmale im Baugewerbe von 2000 bis 2009

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
2000	1 210	48 856	3 934	80 524
2001	1 021	41 012	3 479	84 817
2002	867	32 935	2 961	89 910
2003	725	28 458	2 706	95 093
2004	658	25 428	2 487	97 787
2005	612	23 783	2 435	102 365
2006	567	23 326	2 656	113 853
2007	571	24 099	2 601	107 935
2008	569	23 802	2 797	117 527
2009	561	24 117	2 781	115 299

Kleinbetriebe des Baugewerbes

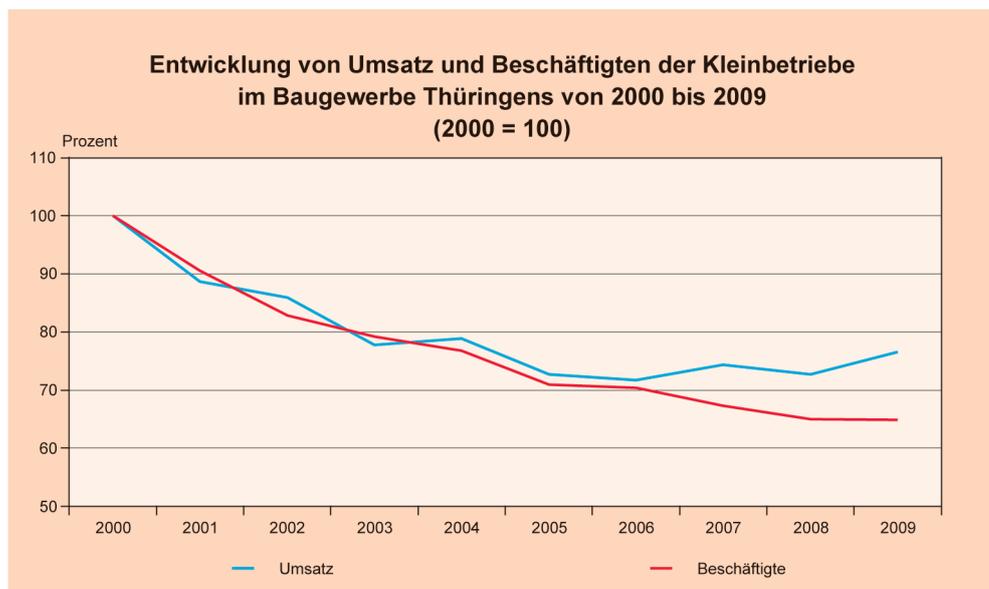
Die Zahl der Kleinbetriebe verringerte sich von 2000 bis 2009 nur unwesentlich um 2,6 Prozent bzw. 90 Betriebe und die Zahl der Beschäftigten sank um über ein Drittel bzw. 9,8 Tsd. Personen.

Weniger Beschäftigte in den Kleinbetrieben

Ausgewählte Merkmale der Kleinbetriebe im Baugewerbe 2000 bis 2009

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
2000	3 477	27 787	1 784	64 191
2001	3 446	25 162	1 583	62 925
2002	3 370	23 042	1 532	66 484
2003	3 443	21 995	1 387	63 057
2004	3 590	21 354	1 408	65 915
2005	3 680	19 730	1 297	65 746
2006	3 647	19 570	1 279	65 341
2007	3 442	18 695	1 327	70 975
2008	3 405	18 052	1 298	71 877
2009	3 387	18 028	1 367	75 808

Ein Rückgang zeigte sich ebenso bei den Umsätzen. Mit den 2009 erreichten 1,4 Mrd. Euro wurde zu 2000 ein Umsatzrückgang um über 23 Prozent bzw. 417 Mill. Euro registriert.



Bedingt durch die nicht so schnelle Verringerung des Umsatzes gegenüber dem Rückgang bei den beschäftigten Personen war in dem betrachteten Zeitraum eine Erhöhung der Umsatzproduktivität um 18 Prozent eingetreten. Das absolute Produktivitätsniveau der Kleinbetriebe betrug im Jahr 2009 knapp 76 Tsd. Euro und lag bei knapp 66 Prozent des Umsatzes je Beschäftigten der größeren Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Bauhauptgewerbe

Umsatz im Bauhauptgewerbe verringerte sich um fast ein Drittel

Der **Umsatz** des Bauhauptgewerbes verringerte sich von 2000 bis 2009 um fast 30 Prozent bzw. 825 Mill. Euro auf 1,9 Mrd. Euro. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang etwas höher aus (- 31 Prozent) und in den alten Bundesländern deutlich geringer (- 20 Prozent).

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Bauhauptgewerbe sank von 2000 bis 2009 jährlich durchschnittlich um ca. 1 900 Personen. Mit den im Jahr 2009 ermittelten 15 Tsd. beschäftigten Personen trat gegenüber dem Jahr 2000 ein Beschäftigtenrückgang um rund 17 Tsd. Personen bzw. 53 Prozent ein.

Ausgewählte Merkmale im Bauhauptgewerbe von 2000 bis 2009

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
2000	695	32 236	2 774	86 062
2001	589	27 262	2 441	89 535
2002	499	21 617	2 069	95 712
2003	417	18 490	1 900	102 783
2004	375	16 494	1 775	107 601
2005	343	15 427	1 739	112 709
2006	314	15 051	1 905	126 589
2007	310	15 409	1 836	119 181
2008	308	15 058	1 950	129 532
2009	303	15 128	1 949	128 859

In den neuen Bundesländern verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen mit etwa 53 Prozent genau so stark wie in Thüringen, während in den alten Bundesländern nur ein Abbau von rund 39 Prozent zu beobachten war.

Die **Produktivität** des Thüringer Bauhauptgewerbes erhöhte sich von 2000 bis 2009 um 50 Prozent. Ein nicht so hohes Entwicklungstempo erreichten die neuen Bundesländer mit 46 Prozent. Die alten Bundesländer hatten ein geringeres Tempo bei der Entwicklung der Umsatzproduktivität (+ 31 Prozent).

Die in Thüringen im vergangenen Jahr erreichten absoluten 129 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigten entsprachen 96 Prozent des Produktivitätsniveaus der neuen und 83 Prozent der alten Bundesländer.

Ausbaugewerbe

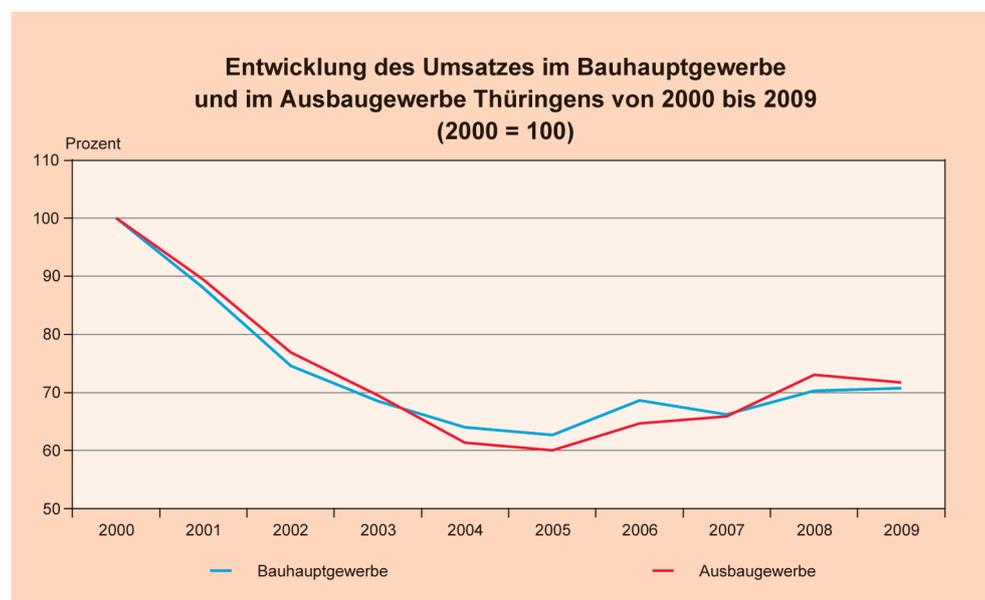
Der **Umsatz** des Vierteljahresberichtsgebietes im Ausbaugewerbe sank von 2000 bis 2009 um über 28 Prozent. 2009 wurde ein Gesamtumsatz von etwa 831 Mill. Euro erreicht, 328 Mill. Euro weniger als 2000.

Umsatz im Ausbaugewerbe verringerte sich um 28 Prozent

Der Umsatz im Ausbaugewerbe der neuen Bundesländer verringerte sich deutlich langsamer (- 17 Prozent). In den alten Bundesländern blieb der Umsatz nahezu konstant (+ 0,1 Prozent).

Die Zahl der beschäftigten **Personen** im Ausbaugewerbe verringerte sich von 2000 bis 2009 jährlich durchschnittlich um ca. 860 Personen, d.h. insgesamt um rund 7,7 Tsd. Beschäftigte bzw. 46 Prozent.

Die neuen Bundesländer verzeichneten einen nicht so starken Arbeitsplatzabbau (- 42 Prozent) und in den alten Bundesländern verringerte sich die Beschäftigtenzahl um rund 18 Prozent.



Die **Arbeitsproduktivität** des Ausbaugewerbes Thüringens stieg von 2000 bis 2009 um 34 Prozent auf 93 Tsd. Euro. In den neuen und alten Bundesländern stieg der Umsatz je Beschäftigten um 43 Prozent auf 103 Tsd. Euro bzw. um 23 Prozent auf 115 Tsd. Euro.

Umsatzproduktivität im Ausbaugewerbe stieg um 34 Prozent

Die absolute Umsatzproduktivität des Ausbaugewerbes lag 2009 um 9,5 Prozent unter dem Produktivitätsniveau der neuen Bundesländer und um knapp 19 Prozent unter dem der alten Bundesländer.

Ausgewählte Merkmale im Ausbaugewerbe von 2000 bis 2009

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl		Mill. Euro	Euro
2000	519	16 657	1 160	69 627
2001	435	13 950	1 038	74 382
2002	371	11 549	892	77 253
2003	311	9 980	806	80 733
2004	284	9 052	712	78 629
2005	271	8 365	696	83 178
2006	254	8 275	750	90 688
2007	262	8 582	765	89 100
2008	263	8 786	847	96 388
2009	258	8 939	831	93 007

Beschäftigtendichte im Baugewerbe liegt bei 10,7 Beschäftigten je 1000 Einwohner

Beschäftigtendichte im Baugewerbe

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe verringerte sich von 2000 bis 2009 um knapp 47 Prozent und hat im Jahre 2009 insgesamt eine Größe von 10,7 Beschäftigten je 1 000 Einwohner erreicht. Sie ist um 13 Prozent höher als die Beschäftigtendichte in den neuen Bundesländern und liegt um 39 Prozent über dem Wert der alten Bundesländer.

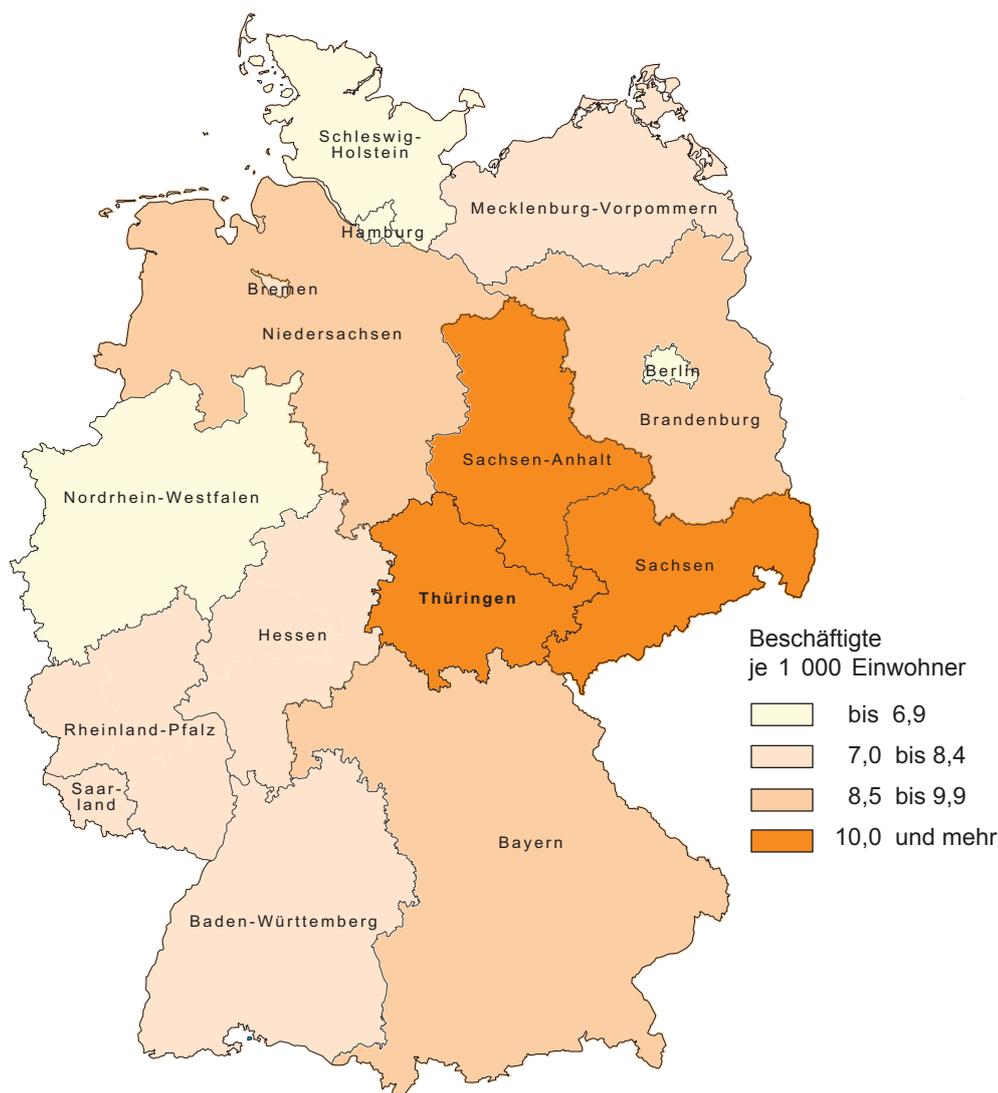
Beschäftigtendichte im Baugewerbe Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2009

Jahr	Beschäftigte je 1 000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
2000	20,0	18,9	10,8
2001	16,9	15,7	10,1
2002	13,7	13,2	9,3
2003	11,9	11,5	8,5
2004	10,8	10,4	7,8
2005	10,1	9,3	7,3
2006	10,1	9,1	7,2
2007	10,5	9,2	7,3
2008	10,4	9,2	7,5
2009	10,7	9,5	7,7

Die Entwicklung der Beschäftigtendichte wird neben dem Rückgang der Wohnbevölkerung um 7,5 Prozent bzw. 183 Tsd. Personen vor allem durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe verursacht, die in dem betrachteten Zeitraum um rund 51 Prozent bzw. rund 25 Tsd. Personen gesunken ist.

Bei der Beschäftigtendichte im Baugewerbe ist innerhalb der Länder Deutschlands vor allem ein Ost-West-Gefälle ersichtlich. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte fast aller alten Bundesländer lagen.

Beschäftigtendichte im Baugewerbe nach Bundesländern im Jahr 2009



Ausblick

Der Konsolidierungsprozess des Baugewerbes wurde 2005 nahezu abgeschlossen. In Thüringen war dieser Prozess stärker ausgeprägt als in den neuen und alten Bundesländern. Ab 2006 ist ein leichter Aufwärtstrend besonders bei der Umsatzentwicklung zu beobachten. Die Arbeitsmarktsituation hat sich stabilisiert. In welchem Maße sich die Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. die so genannten Konjunkturpakete der Regierung auf die weitere Entwicklung der Leistungen des Baugewerbes auswirken, kann erst in den Folgejahren beurteilt werden.

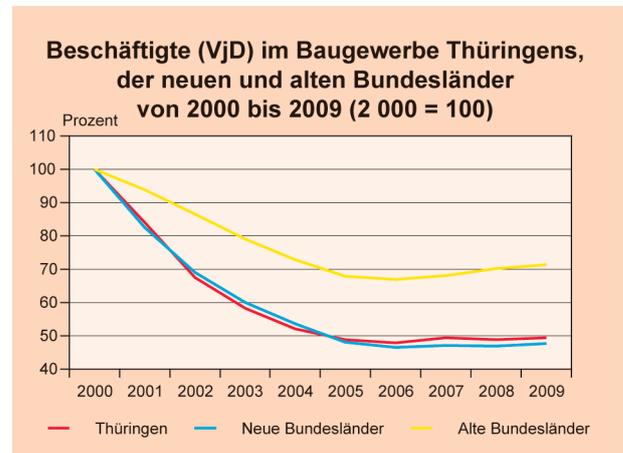
Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise können erst in den Folgejahren beurteilt werden.

Anlage

Vergleich ausgewählter Merkmale des Baugewerbes in Thüringen mit den neuen und alten Bundesländern von 2000 bis 2009

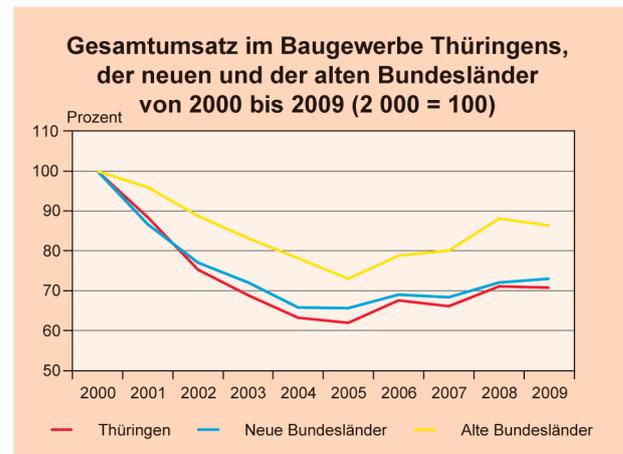
Beschäftigte im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2009 im Vierteljahresdurchschnitt (VJD)

Jahr	Beschäftigte (VJD) in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	48 856	326 097	703 852
2001	41 012	269 067	660 155
2002	32 935	224 892	608 521
2003	28 458	195 809	555 018
2004	25 428	174 596	512 132
2005	23 783	156 445	476 863
2006	23 326	151 190	469 888
2007	24 099	153 183	479 126
2008	23 802	152 537	493 328
2009	24 117	155 454	501 107



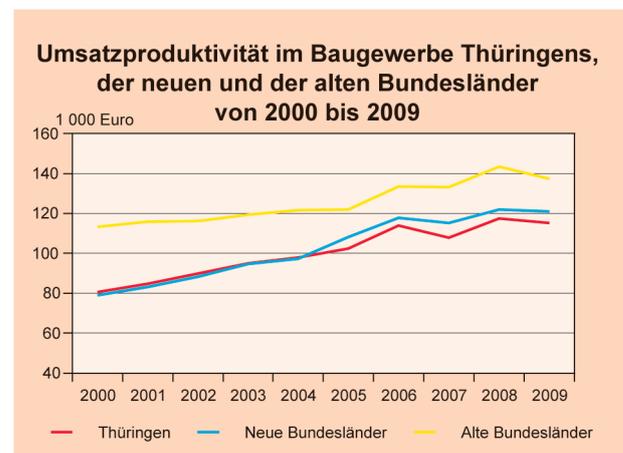
Gesamtumsatz im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2009

Jahr	Gesamtumsatz in Mill. Euro		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	3 934	25 778	79 680
2001	3 479	22 343	76 448
2002	2 961	19 856	70 735
2003	2 706	18 570	66 243
2004	2 487	16 954	62 224
2005	2 435	16 912	58 140
2006	2 656	17 794	62 759
2007	2 601	17 640	63 777
2008	2 797	18 598	70 222
2009	2 781	18 813	68 814



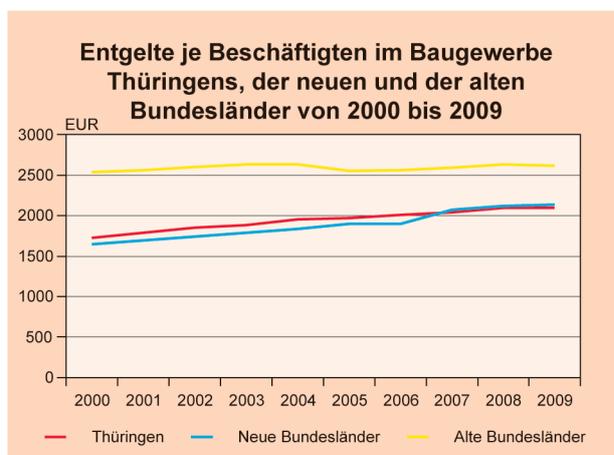
Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2009

Jahr	Umsatz je Beschäftigten in EUR		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	80 524	79 051	113 206
2001	84 817	83 040	115 803
2002	89 910	88 290	116 242
2003	95 093	94 835	119 353
2004	97 787	97 107	121 501
2005	102 365	108 105	121 923
2006	113 853	117 692	133 561
2007	107 935	115 154	133 112
2008	117 527	121 926	142 343
2009	115 299	121 019	137 323



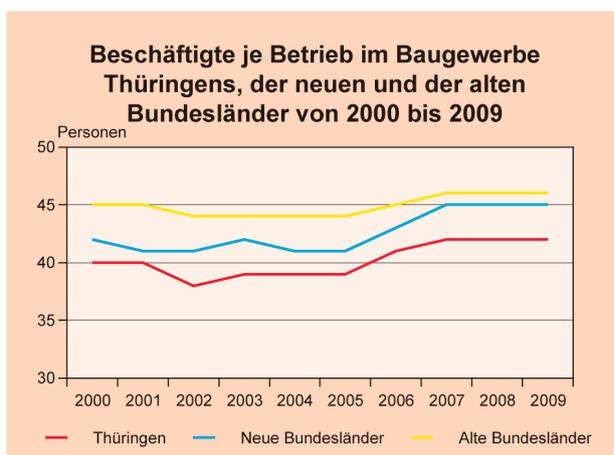
Entgelte (Bruttolohn und Bruttogehalt) je Beschäftigten im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer 2000 bis 2009 im Monatsdurchschnitt (MD)

Jahr	Entgelte je Beschäftigten in EUR (MD)		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	1 723	1 644	2 538
2001	1 785	1 690	2 558
2002	1 850	1 742	2 603
2003	1 886	1 787	2 632
2004	1 955	1 839	2 630
2005	1 967	1 900	2 554
2006	2 010	1 902	2 560
2007	2 042	2 075	2 596
2008	2 093	2 120	2 634
2009	2 093	2 133	2 617



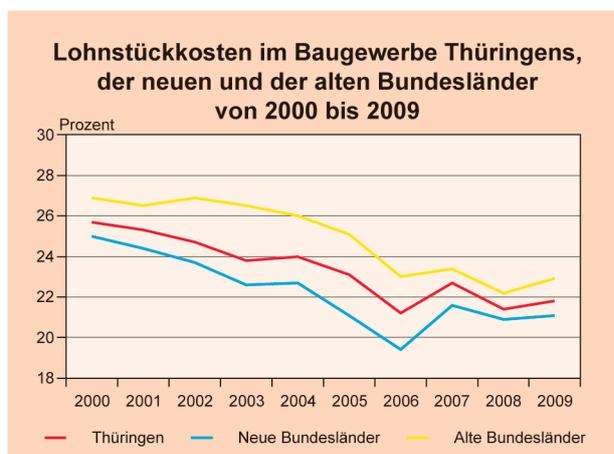
Beschäftigte je Betrieb im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2009

Jahr	Beschäftigte je Betrieb in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	40	42	45
2001	40	41	45
2002	38	41	44
2003	39	42	44
2004	39	41	44
2005	39	41	44
2006	41	43	45
2007	42	45	46
2008	42	45	46
2009	43	46	47



Lohnstückkosten (Anteil Entgelte am Umsatz) im Baugewerbe Thüringens, der neuen und alten Bundesländer von 2000 bis 2009

Jahr	Lohnstückkosten in Prozent		
	Thüringen	NBL	ABL
2000	25,7	25,0	26,9
2001	25,3	24,4	26,5
2002	24,7	23,7	26,9
2003	23,8	22,6	26,5
2004	24,0	22,7	26,0
2005	23,1	21,1	25,1
2006	21,2	19,4	23,0
2007	22,7	21,6	23,4
2008	21,4	20,9	22,2
2009	21,8	21,1	22,9





Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84110

e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Erwerbstätigkeit 2008 in Thüringen

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen. Als Erwerbstätige zählen dabei alle Personen, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs, nachgehen, gleichgültig ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht. Die nachgewiesenen Ergebnisse entstammen dem Mikrozensus, der als wichtigste amtliche Stichprobenerhebung über die Bevölkerung und die Erwerbstätigkeit in jährlichem Rhythmus eine Vielzahl von Variablen über sozioökonomische Entwicklungen bereitstellt und dergestalt eine differenzierte Betrachtung demographischer Strukturen und der Entwicklung des Arbeitsmarktes ermöglicht.

Erwerbsbeteiligung seit 1991 leicht rückläufig

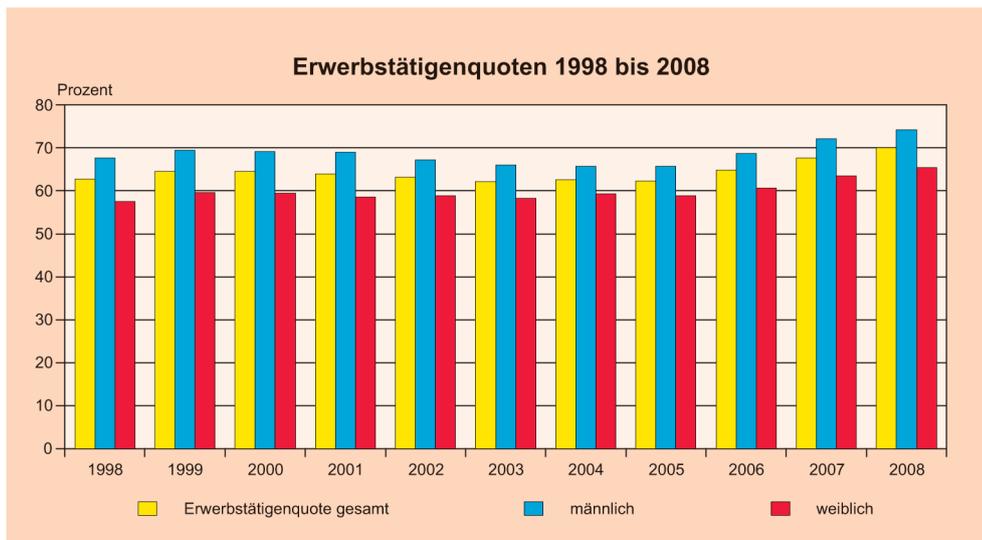
Die Bevölkerung des Freistaates Thüringen gliedert sich nach dem so genannten „Erwerbskonzept“ des Mikrozensus in Erwerbspersonen, das heißt Personen, die sich als Erwerbstätige oder Erwerbslose am Erwerbsleben beteiligen und in Nichterwerbspersonen. Die Beteiligung der Thüringer am Erwerbsleben hat seit Beginn der neunziger Jahre leicht abgenommen, denn der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung hat sich von 55,0 Prozent im Jahr 1991 auf 53,5 Prozent im Jahr 2008 vermindert. Der Anteil der Nichterwerbspersonen, hierzu zählen alle Personen, die weder erwerbstätig sind noch eine Erwerbstätigkeit suchen (z.B. Schulkinder, Nurhausfrauen und Rentner), ist seit 1991 dementsprechend größer geworden.

Mehr als 1 Million Erwerbstätige

Im Rahmen des Mikrozensus werden die Erwerbstätigen am Wohnort dargestellt. Im Jahresdurchschnitt 2008 betrug die Anzahl der Erwerbstätigen als Teilgruppe der Erwerbspersonen 1 088 000 Personen. Davon waren 596 000 Männer und 492 000 Frauen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Erwerbstätigen um insgesamt 21 000 Personen bzw. 2,0 Prozent.

Erwerbstätigenquote gegenüber Vorjahr erheblich gestiegen

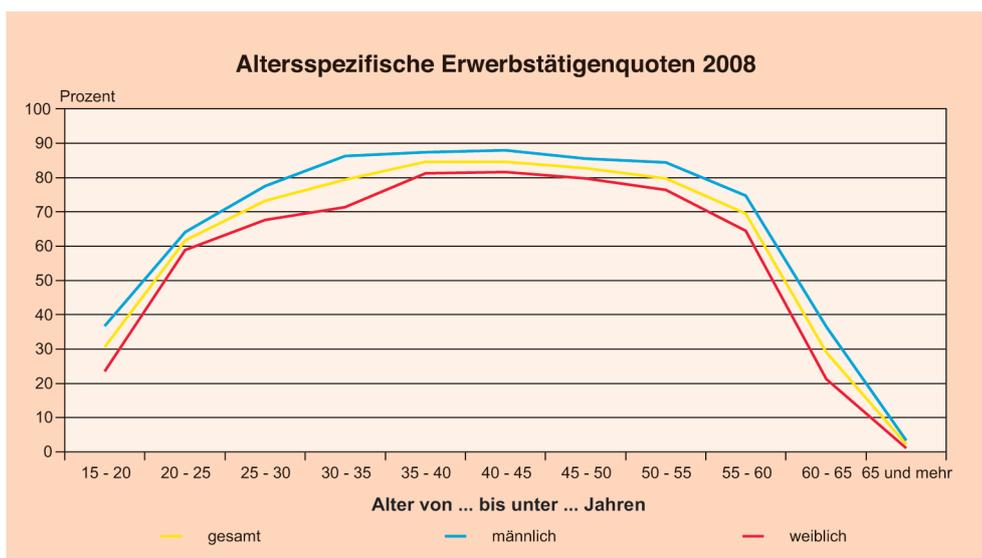
Die Erwerbstätigenquote, d.h. der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung, wird üblicherweise für die so genannte Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, d.h. für die Altersgruppe der 15 bis unter 65-Jährigen ausgewiesen. Diese Erwerbstätigenquote belief sich im Jahr 2008 auf 70,0 Prozent. Sie war bei den Männern mit 74,3 Prozent deutlich höher als bei den Frauen mit 65,5 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist die Erwerbstätigenquote sowohl bei den Männern (+ 2,2 Prozentpunkte) als auch bei den Frauen (+ 2,0 Prozentpunkte) nicht unerheblich angestiegen. Noch im Jahr 2007 belief sie sich insgesamt auf 67,7 Prozent.



Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit verlief in den letzten zehn Jahren bei Männern und Frauen ähnlich:¹⁾

Nachdem die Erwerbstätigenquote der Männer zunächst zwischen 1998 und 1999 von 67,6 Prozent auf 69,4 Prozent anstieg, sank sie in den Folgejahren bis auf 65,7 Prozent im Jahr 2005. Seither ist eine steile Aufwärtsentwicklung zu beobachten. Zwischen 2005 und 2008 stieg die Erwerbstätigenquote der Männer um beträchtliche 8,6 Prozentpunkte auf 74,3 Prozent.

Auch bei den Frauen war zwischen 1998 und 1999 zunächst ein Anstieg der Erwerbstätigenquote zu beobachten und zwar von 57,5 auf 59,6 Prozent. Bis zum Jahr 2005 sank sie dann allmählich wieder bis auf 58,9 Prozent ab. Die dann einsetzende Verbesserung der Beschäftigungssituation führte in den Folgejahren zu einem fortwährenden Anstieg der Erwerbstätigenquote der Frauen. Im Jahr 2008 betrug sie schließlich 65,5 Prozent.



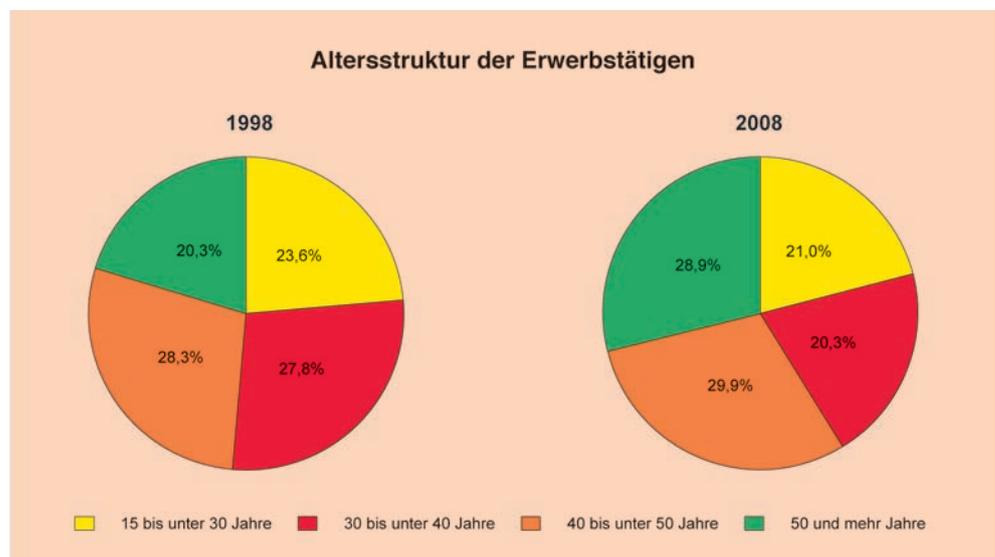
1) Zu beachten ist, dass die ab dem Jahr 2005 ausgewiesenen Werte nicht direkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar sind, weil das Erhebungskonzept des Mikrozensus von einer festgelegten Berichtswoche auf eine kontinuierliche Erhebung während des ganzen Jahres umgestellt wurde. Ab dem Jahr 2005 werden deshalb Jahresdurchschnitte ausgewiesen, während sich die Angaben aus den davor liegenden Jahren auf eine Berichtswoche des jeweiligen Jahres beziehen.

40 bis unter 45-Jährige mit der höchsten Erwerbstätigenquote

Die höchsten Erwerbstätigenquoten zeigten sich im Jahr 2008 sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen bei den 40 bis unter 45-Jährigen (Insgesamt: 84,5 Prozent, Männer: 87,9 Prozent, Frauen: 81,7 Prozent), wobei die Unterschiede zu den angrenzenden Altersstufen eher gering waren. Im Haupterwerbsalter (25 bis unter 55 Jahre) lag die Erwerbstätigenquote der Frauen um 7,9 Prozentpunkte unter jener der Männer. Bei den 15 bis unter 20-Jährigen ist die Erwerbsbeteiligung von jungen Frauen um 13,1 Prozentpunkte niedriger, zu einem nicht unbeträchtlichen Teil wohl deshalb, weil eine betriebliche Ausbildung, die mehr von jungen Männern wahrgenommen wird, bereits als Erwerbstätigkeit zählt. Unter den 20 bis unter 25-Jährigen waren 64,1 Prozent der Männer gegenüber 58,9 Prozent der Frauen erwerbstätig. Besonders auffällig ist die Differenz in den Erwerbstätigenquoten bei den 60 bis unter 65-Jährigen. Sie lag bei den Frauen dieser Altersstufe bei 21,3 Prozent und bei den Männern bei 36,5 Prozent. Hierfür mag insbesondere das im Durchschnitt frühere Renteneintrittsalter der Frauen ausschlaggebend sein.

Anteil der älteren Erwerbstätigen gestiegen

Bedingt durch die Entwicklung der Erwerbsbeteiligung, aber auch durch demografische Effekte, ergaben sich in den vergangenen zehn Jahren Veränderungen in der Altersstruktur der Erwerbstätigen. Im Jahr 2008 stellten Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis unter 30 Jahren nur noch 21,0 Prozent der gesamten Erwerbstätigen gegenüber 23,6 Prozent im Jahr 1998. Noch stärker der Rückgang bei den 30 bis unter 40-Jährigen: Deren Anteil sank von 27,8 Prozent im Jahr 1998 auf 20,2 Prozent im Jahr 2008. Gestiegen ist hingegen der Anteil der 40 bis unter 50-Jährigen und zwar von 28,3 Prozent im Jahr 1998 auf 29,9 Prozent im Jahr 2008. Auch der Anteil der über 50-Jährigen an den Erwerbstätigen insgesamt nahm in den vergangenen zehn Jahren zu. Betrug ihr Anteil im Jahr 1998 noch 20,3 Prozent, so waren es 2008 bereits 28,9 Prozent.



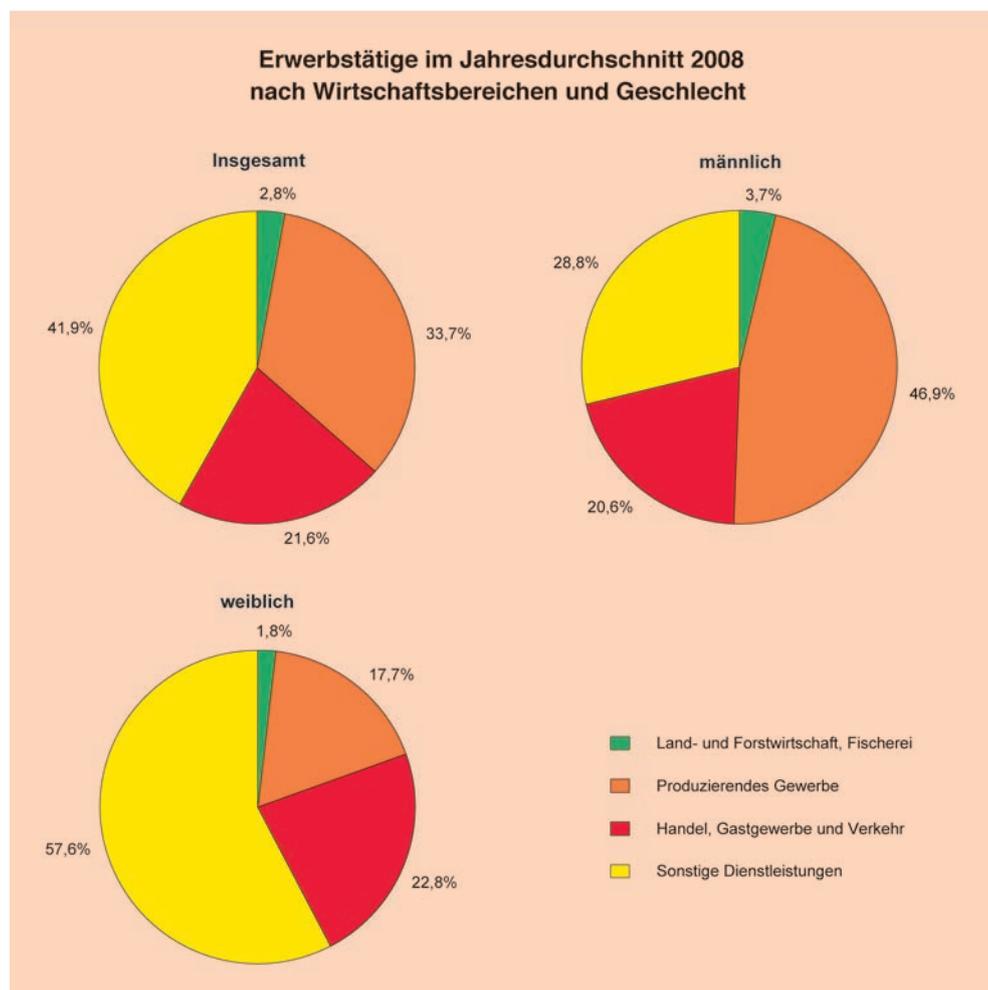
Mehr Thüringer als Selbständige erwerbstätig

Von den 1 088 000 Erwerbstätigen in Thüringen war der weitaus größte Teil, nämlich 972 000 bzw. 89,3 Prozent unselbständig beschäftigt, d. h. als Beamte, Angestellte oder Arbeiter. Rund 111 000 Thüringer waren als Selbständige tätig. Der Anstieg der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahr (2007: 1 067 000) resultiert aus einer Zunahme bei den Selbständigen um 2 000 Erwerbstätige und bei den Angestellten um 40 000 Erwerbstätige. Der Rückgang bei den Arbeitern um rund 19 000 Erwerbstätige dämpfte insgesamt die Zunahme der Erwerbstätigenzahl. Die Anzahl der Selbständigen und der Angestellten erhöhte sich um 1,8 bzw. 8,1 Prozent, jene der Arbeiter sank um 4,6 Prozent.

Im Vergleich zu 2007 gab es in der Verteilung nach der beruflichen Stellung nur wenig Änderungen. Dagegen zeigt der Vergleich zu 1998 einen Rückgang der Arbeiterinnen und Arbeiter um 5,9 Prozentpunkte. Im Gegenzug stiegen die Anteile bei den Selbständigen (+ 2,3 Prozentpunkte), Beamten (+ 0,9 Prozentpunkte) und Angestellten (+ 2,3 Prozentpunkte).

Weiterhin bestehen geschlechtsspezifische Unterschiede in der beruflichen Stellung. Mehr als sieben Zehntel (71,7 Prozent) aller erwerbstätigen Frauen waren im Jahr 2008 Angestellte oder Beamtinnen und nur ein knappes Fünftel (19,7 Prozent) Arbeiterinnen. Bei den Männern belief sich der Anteil der Angestellten und Beamten auf 38,4 Prozent. Dagegen war fast die Hälfte aller erwerbstätigen Männer (49,0 Prozent) als Arbeiter tätig. Auch waren relativ deutlich mehr Männer (12,2 Prozent) als Selbständige tätig als Frauen (7,7 Prozent).

Fast die Hälfte aller erwerbstätigen Männer sind Arbeiter



Im tertiären Sektor, das heißt in den Wirtschaftsbereichen „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ sowie „sonstige Dienstleistungen“ waren in Thüringen 2008 nicht nur mehr als vier von fünf Frauen erwerbstätig, sondern auch beinahe die Hälfte der Männer. Insgesamt fanden hier rund 691 000 Erwerbstätige (395 000 Frauen und 295 000 Männer) ihren Arbeitsplatz. Das sind rund 5 000 Erwerbstätige mehr als im Vorjahr.

Vier von fünf Frauen im tertiären Sektor erwerbstätig

Bereits im Jahr 1998 lag der Anteil des Tertiären Sektors bei den Männern bei fast der Hälfte (47,1 Prozent), 2008 bei 49,4 Prozent. Bei den Frauen stieg dieser Wert von 79,5 Prozent im Jahr 1998 auf 80,4 Prozent im Jahr 2008. Die beiden anderen Wirtschaftsbereiche verloren sowohl absolut gesehen als auch

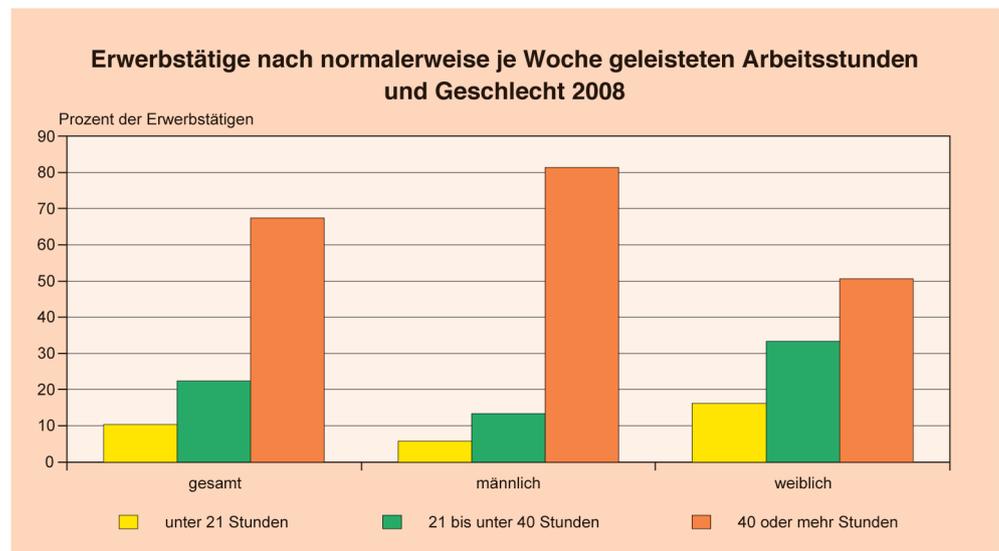
in Anteilswerten. Im Jahr 1998 arbeiteten noch 34,9 Prozent der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und 3,5 Prozent in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Im Jahr 2008 arbeiteten nur noch 33,7 Prozent der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und 2,8 Prozent in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Der Rückgang des Wirtschaftsbereiches „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowie des „Wirtschaftsbereiches“ Produzierendes Gewerbe sowie der Anstieg des tertiären Sektors (Wirtschaftsbereiche „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ sowie „sonstige Dienstleistungen“) lässt sich auch nach Geschlechtern getrennt beobachten.

Steigender Anteil der Erwerbstätigen nimmt Tätigkeit mit reduzierter Arbeitszeit wahr

In Thüringen arbeiteten im Jahr 2008 durchschnittlich 67,4 Prozent der 1 088 000 Erwerbstätigen normalerweise 40 oder mehr Stunden in der Woche.²⁾ Vor zehn Jahren traf dies noch auf 73,9 Prozent der Beschäftigten zu. Allerdings ist der Anteil der Vollzeitbeschäftigten, die immer mehr arbeiten, gestiegen. Im Jahr 2008 leisteten 15,2 Prozent der Erwerbstätigen normalerweise 41 und mehr Arbeitsstunden je Woche. Im Jahr 1998 waren es noch 11,3 Prozent. Gleichzeitig nimmt ein steigender Anteil der Erwerbstätigen eine Tätigkeit mit deutlich reduzierter Arbeitszeit wahr. So gingen im Jahr 2008 rund 10,4 Prozent aller Thüringer Erwerbstätigen einer Teilzeitbeschäftigung mit normalerweise weniger als 21 Stunden in der Woche nach. Im Jahr 1998 waren es noch knapp 5,5 Prozent.

Teilzeitarbeit gewinnt immer mehr an Bedeutung

Im Jahr 1998 hatten bei den Männern bereits 83,3 Prozent eine Wochenarbeitszeit von 40 oder mehr Stunden in der Woche, während es im Jahr 2008 noch 81,4 Prozent waren. Von den erwerbstätigen Frauen in Thüringen arbeiteten dagegen im Jahr 1998 etwa 62,3 Prozent so lange. Ein Jahrzehnt später waren es nur noch 50,6 Prozent. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern gewinnt Teilzeitarbeit immer mehr an Bedeutung. Während sich der Anteil der Männer mit einer Wochenarbeitszeit von normalerweise unter 21 Stunden in den vergangenen zehn Jahren von etwa 2,5 Prozent auf 5,7 Prozent erhöhte, stieg der Anteil der Frauen mit dieser verminderten Stundenzahl von 9,1 Prozent im Jahr 1998 auf 16,1 Prozent im Jahr 2008.



2) Im Mikrozensus wird die normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche und die tatsächlich geleistete Arbeitszeit in der Berichtswoche erhoben. Bei der normalerweise geleisteten Arbeitszeit je Woche werden gelegentliche oder einmalige Abweichungen nicht berücksichtigt (z.B. Urlaub, Krankheit, gelegentlich geleistete Überstunden). Die „normale“ Arbeitszeit kann von der tariflich vereinbarten Arbeitszeit abweichen, wenn regelmäßig wöchentlich Überstunden geleistet werden. Die tatsächlich geleistete Arbeitszeit in der Berichtswoche enthält z. B. auch unregelmäßig geleistete Überstunden, jedoch keine urlaubs- oder krankheitsbedingten Abwesenheiten.

Im Jahresdurchschnitt 2008 verfügte von den 990 000 Erwerbstätigen in Thüringen, die Angaben zu ihrem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen machten, fast jeder neunte (10,9 Prozent) über 2 000 Euro und mehr. Zum monatlichen Nettoeinkommen zählen hierbei neben dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit auch Arbeitslosengeld I und II, Rente, Pension, Kindergeld, Wohngeld, Unterhalt durch Angehörige, eigenes Vermögen, Zinsen, eingenommene Mieten und Pachten, Sozialhilfe sowie weitere Unterstützungen. Mehr als jeder Zehnte Erwerbstätige (10,5 Prozent) gab an, weniger als 500 Euro im Monat zu verdienen und mehr als ein Drittel (35,6 Prozent) kam auf 500 bis unter 1 100 Euro. In die Einkommensgruppe 1 100 bis unter 1 500 Euro bzw. 1 500 bis unter 2 000 Euro ordneten sich 27,8 Prozent bzw. 15,2 Prozent ein.

Fast jeder neunte Erwerbstätige verdiente 2 000 Euro und mehr

Erwerbstätige 2008 nach Stellung im Beruf, monatlichem Nettoeinkommen und Geschlecht

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Insgesamt	Darunter			
		Selbstständige	Beamte	Ange-stellte ¹⁾	Arbeiter ²⁾
1 000					
Insgesamt					
unter 300	34	5	/	13	15
300 - 500	70	6	/	30	31
500 - 700	77	8	/	40	27
700 - 900	108	11	/	53	43
900 - 1 100	167	12	/	78	75
1 100 - 1 500	275	14	5	142	114
1 500 - 2 000	150	11	11	87	40
2 000 und mehr	108	20	27	52	10
Mit Angabe des Einkommens zusammen	990	89	45	495	356
Ohne Angabe ³⁾	98	22	/	38	34
Insgesamt	1 088	111	48	534	390
männlich					
unter 300	15	/	/	/	9
300 - 500	31	/	/	10	17
500 - 700	26	/	/	9	12
700 - 900	41	7	/	10	24
900 - 1 100	88	9	/	22	57
1 100 - 1 500	166	10	/	53	98
1 500 - 2 000	96	8	7	43	37
2 000 und mehr	76	15	14	38	10
Mit Angabe des Einkommens zusammen	539	57	26	188	265
Ohne Angabe ³⁾	57	16	/	13	27
Zusammen	596	73	28	201	292
weiblich					
unter 300	19	/	/	9	7
300 - 500	38	/	/	20	14
500 - 700	51	5	/	30	15
700 - 900	67	/	/	43	19
900 - 1 100	78	/	/	56	19
1 100 - 1 500	110	5	/	89	15
1 500 - 2 000	54	/	5	45	/
2 000 und mehr	32	7	12	14	/
Mit Angabe des Einkommens zusammen	451	31	19	307	91
Ohne Angabe ³⁾	40	6	/	25	7
Zusammen	492	38	20	333	97

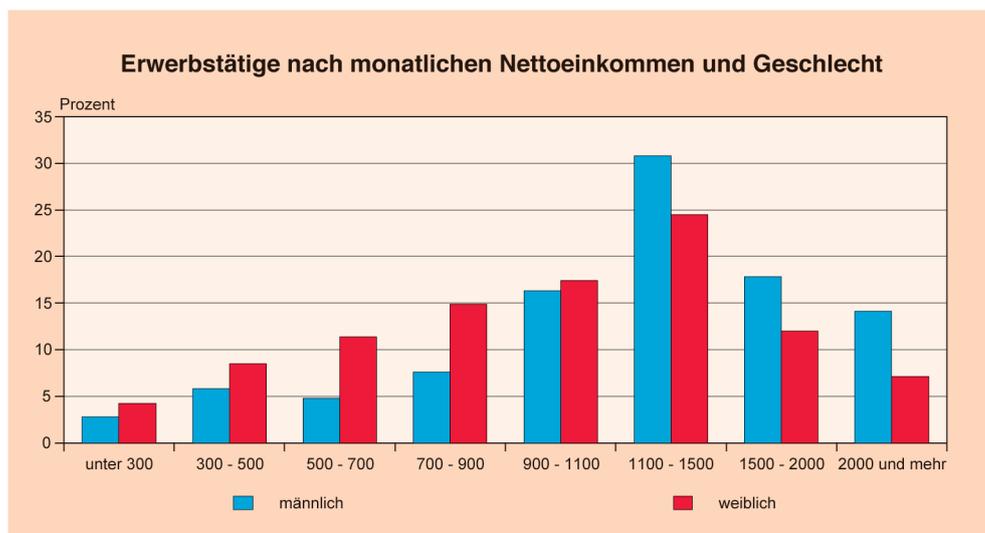
1) einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen

2) einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen

3) einschließlich Selbstständige in der Landwirtschaft und Erwerbstätige ohne Einkommen

Deutliche Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen

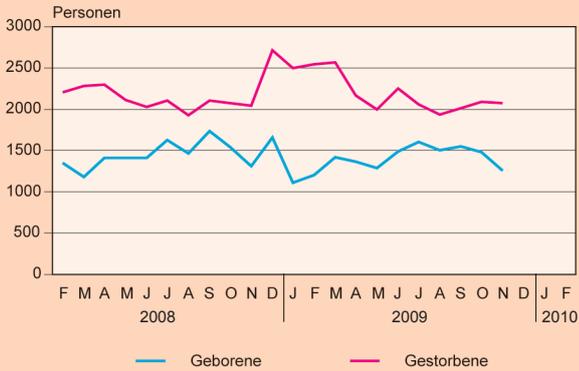
Beim monatlichen Nettoeinkommen lassen sich zwischen Männern und Frauen deutliche Einkommensunterschiede feststellen. So waren in den unteren Einkommensgruppen deutlich mehr Frauen vertreten als Männer. Während von den weiblichen Erwerbstätigen in Thüringen rund 12,6 Prozent weniger als 500 Euro monatlich zur Verfügung hatten, betrug der entsprechende Anteil bei den Männern nur 8,5 Prozent. Auch in den Einkommensgruppen von 500 bis 1 100 Euro waren insgesamt mehr Frauen (43,5 Prozent) als Männer (28,8 Prozent) zu finden. Dagegen verdienten 2 000 Euro und mehr etwa jeder siebte Mann (14,1 Prozent), aber nur jede vierzehnte Frau (7,1 Prozent)



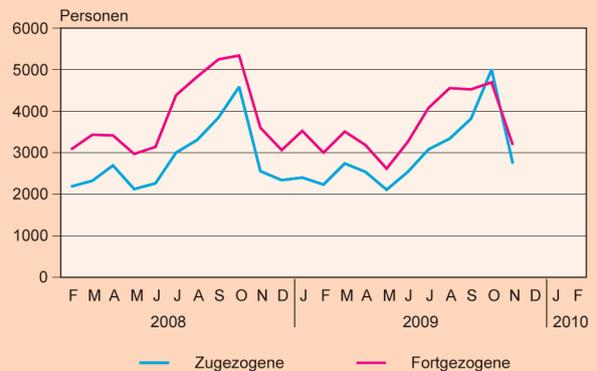
Günstige Einkommensverhältnisse bei Selbständigen und Beamten

Ein monatliches Nettoeinkommen von 2 000 Euro und mehr erzielte bei den Arbeitern (einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen) nur eine kleine Minderheit (2,8 Prozent). Dagegen konnte bei den Angestellten (einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen) mehr als jeder Zehnte (10,5 Prozent) ein monatliches Nettoeinkommen in dieser Höhe für sich in Anspruch nehmen. Deutlich günstiger die Einkommensverhältnisse dagegen bei den Selbständigen und den Beamten. Hier verdienten 22,5 bzw. 60,0 Prozent 2 000 Euro und mehr netto im Monat.

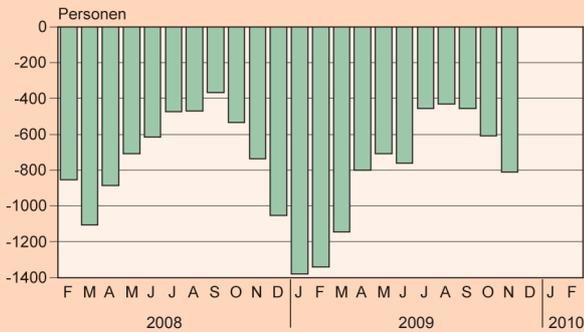
Geborene und Gestorbene



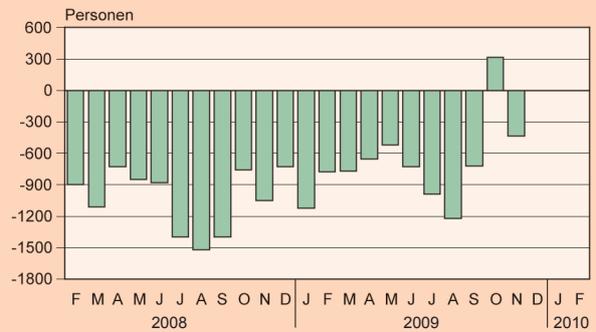
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



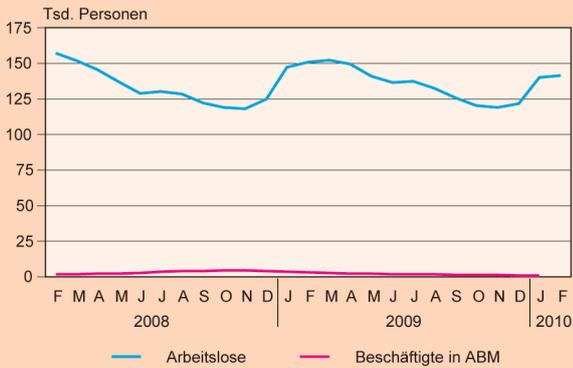
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



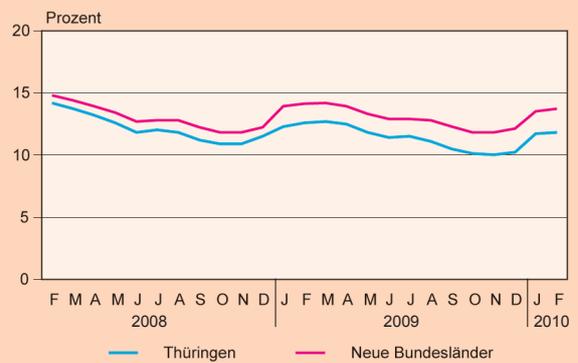
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



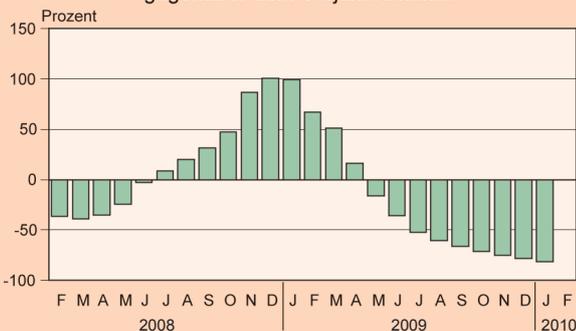
Arbeitsmarkt



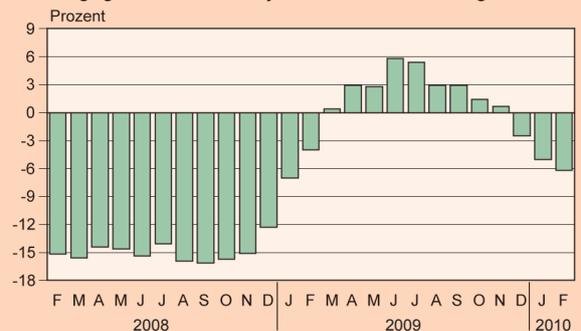
Arbeitslosenquote



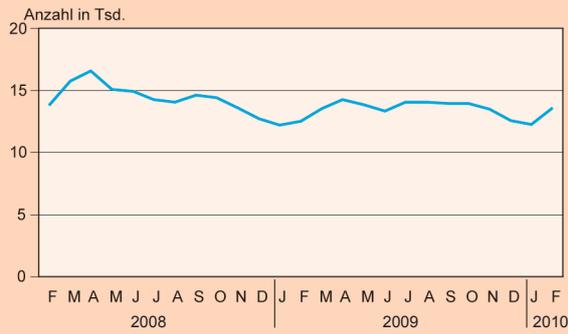
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



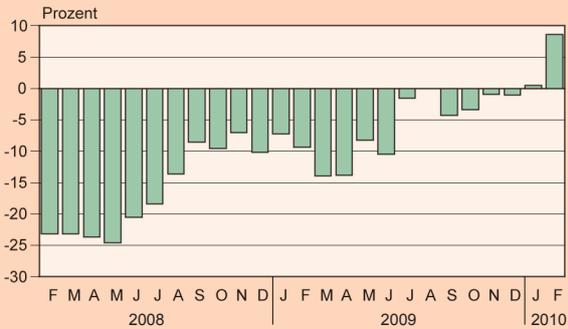
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Arbeitsmarkt Bestand an offenen Stellen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

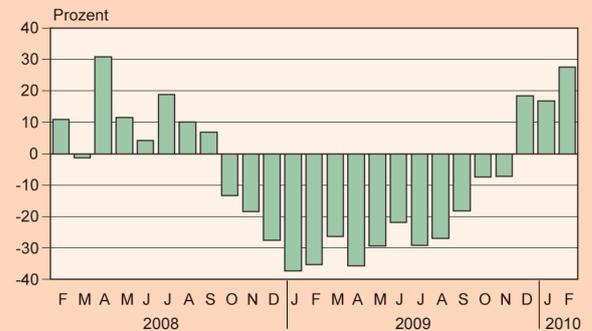


Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe

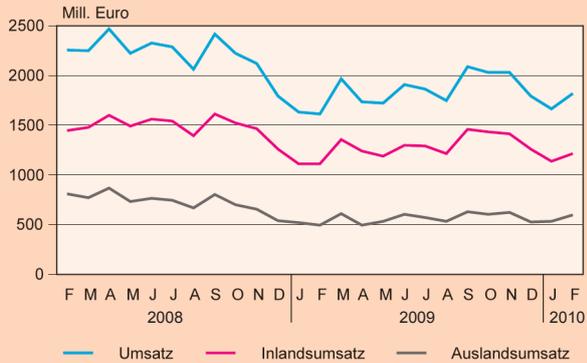
Basis 2005 = 100



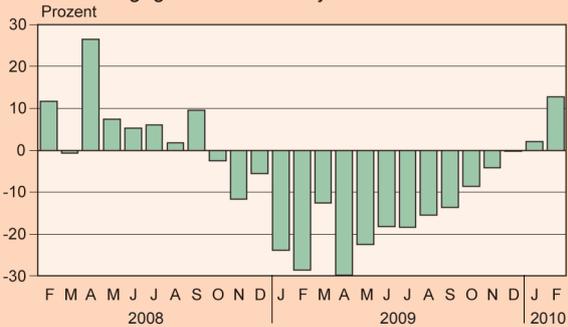
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



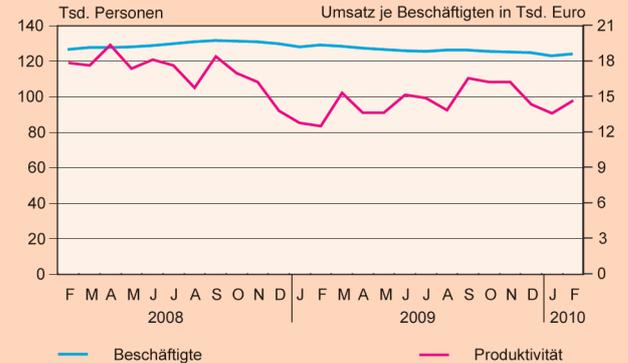
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



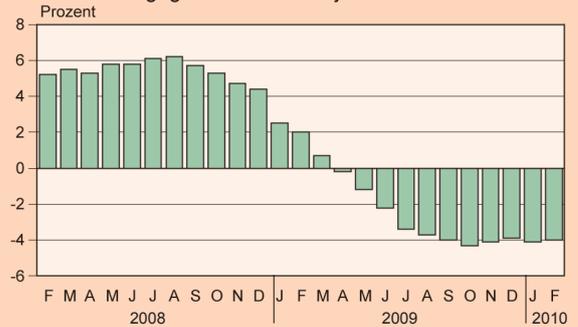
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

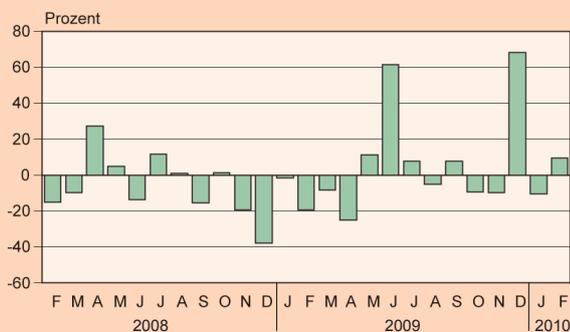


Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

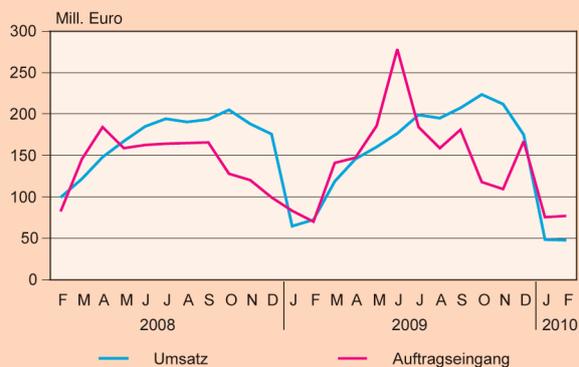
Basis: 2005 = 100



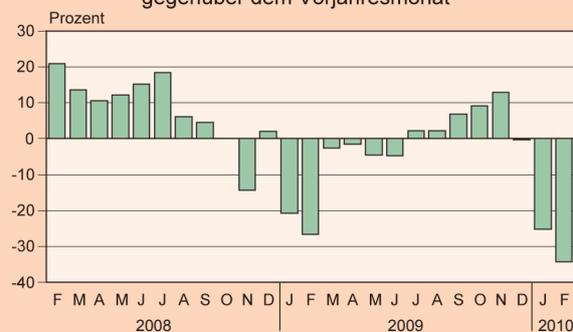
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



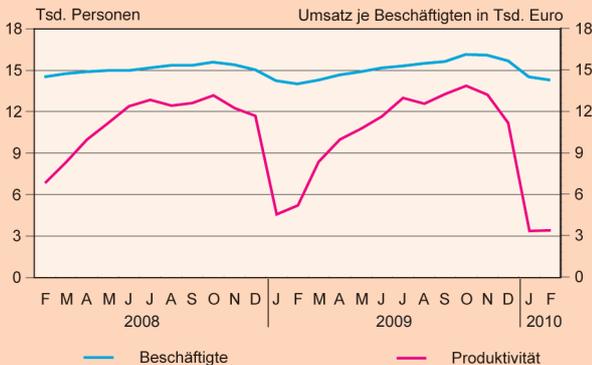
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



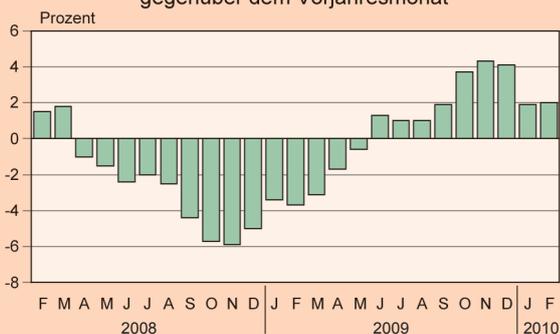
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



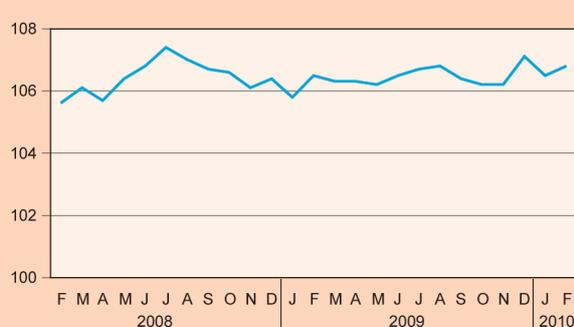
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



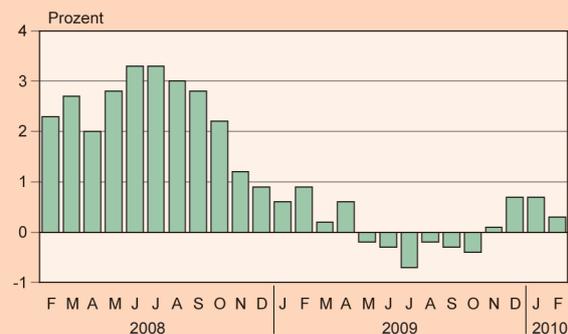
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



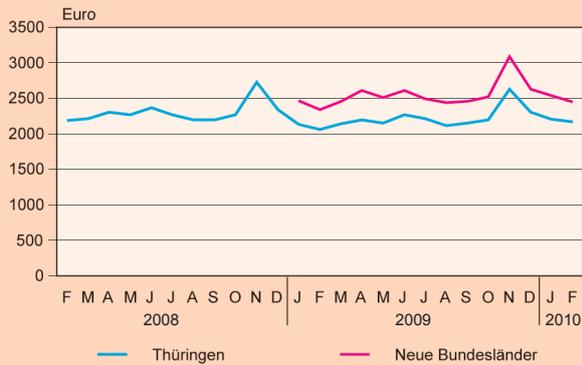
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



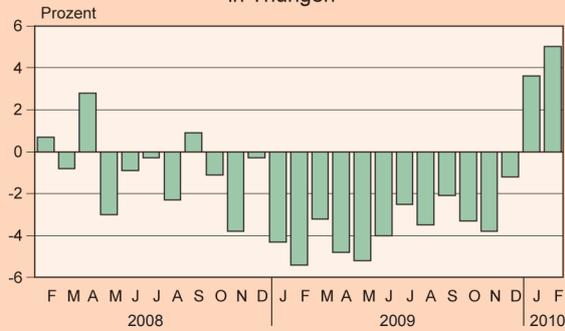
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



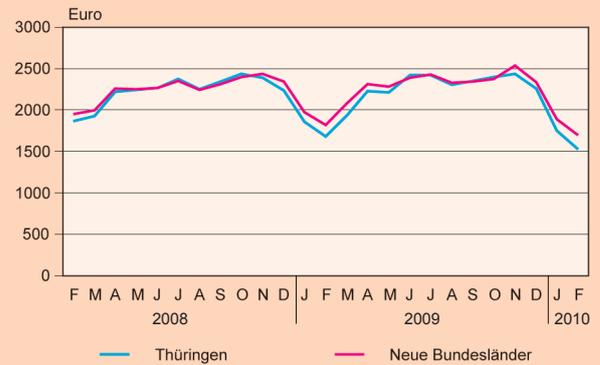
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



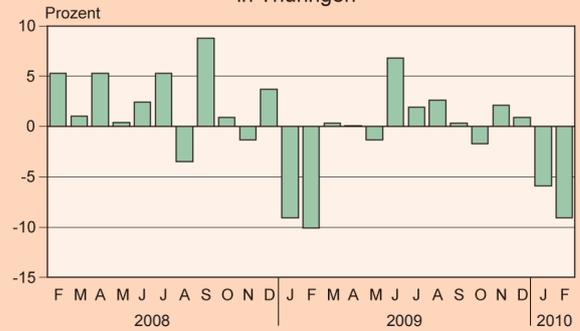
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



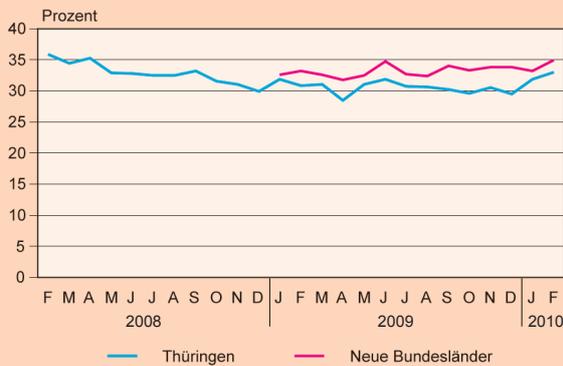
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



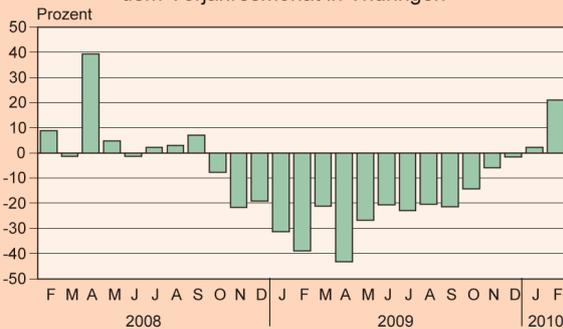
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



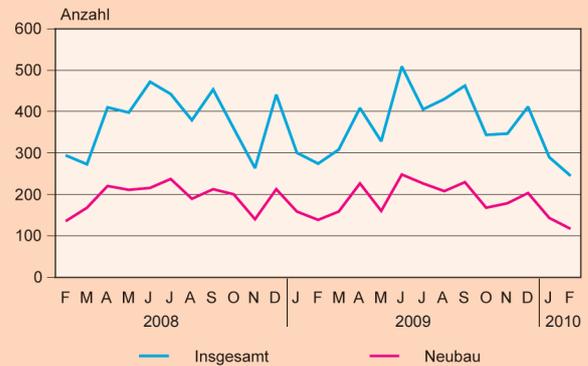
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



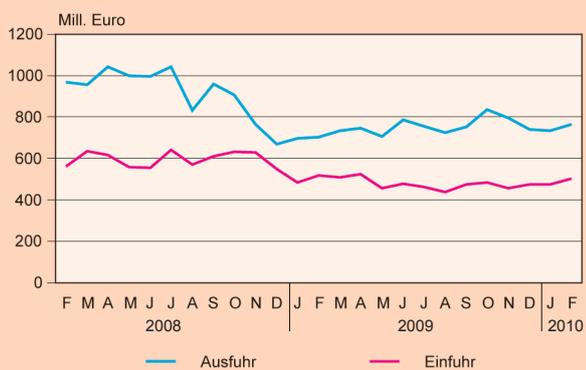
Baugenehmigungen



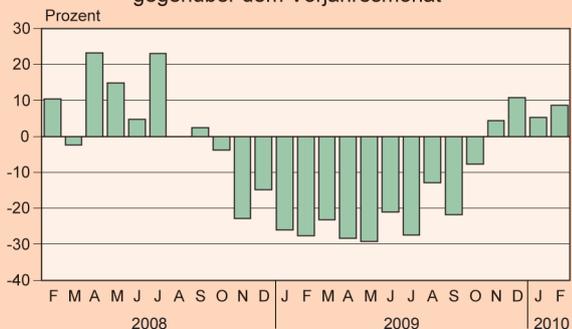
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

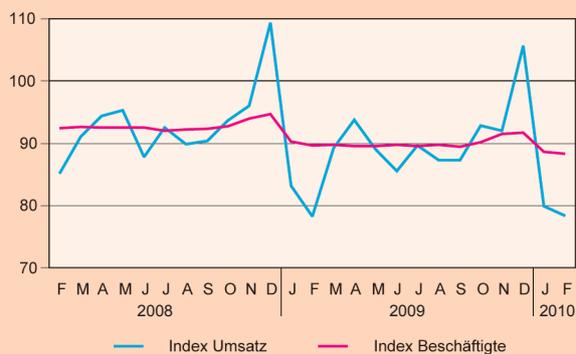


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

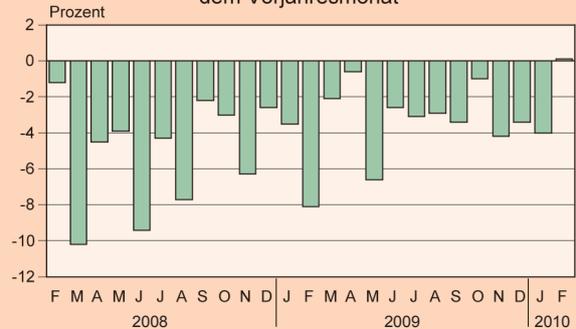


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

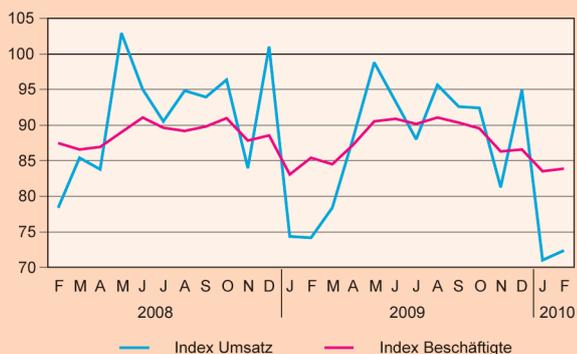


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

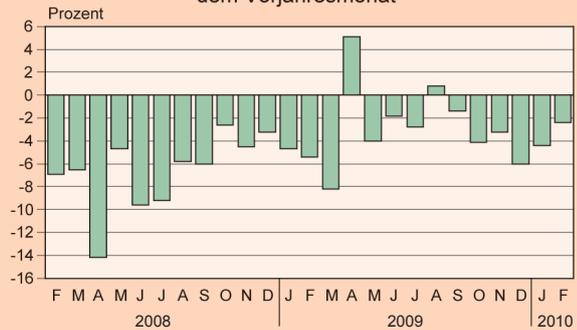


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

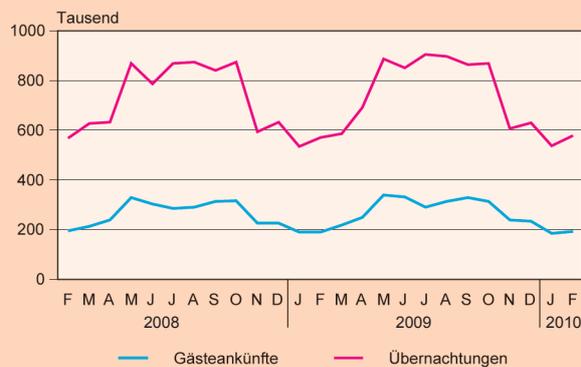
Basis: 2005 = 100



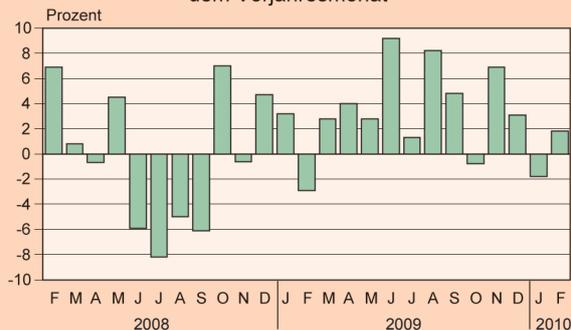
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



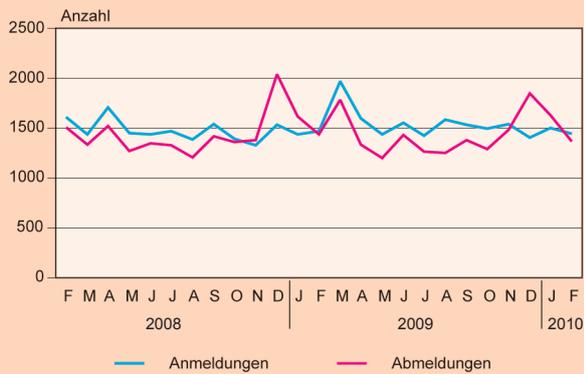
Beherbergung



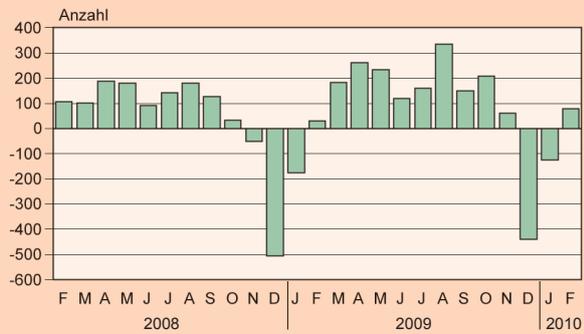
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



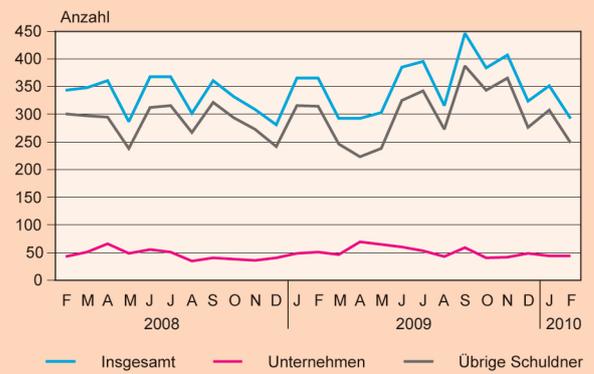
Gewerbean- und -abmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



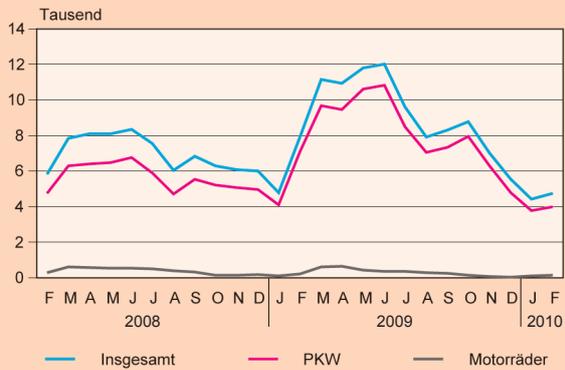
Insolvenzen



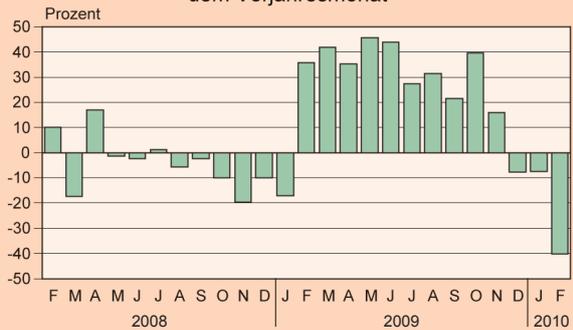
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



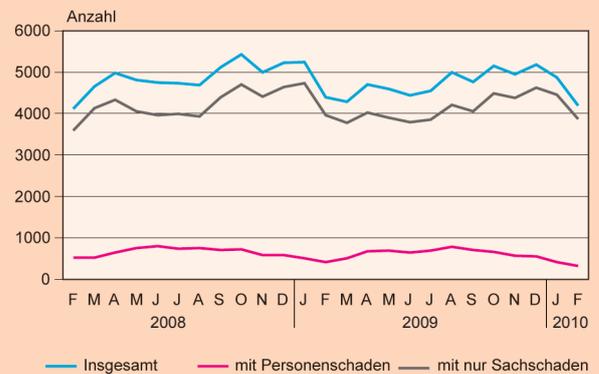
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



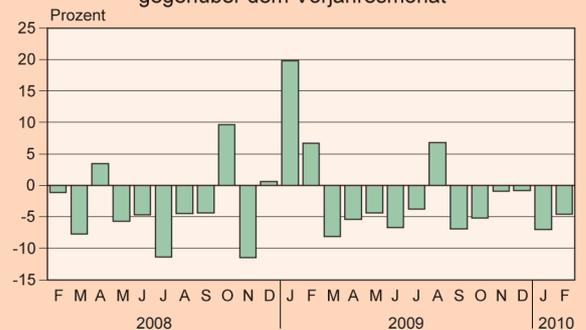
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	November 2009	Dezember 2009	Januar 2010	Februar 2010	November 2009	Dezember 2009	Januar 2010	Februar 2010
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	0,0	- 4,3	1,9	0,2	0,5	- 3,0	- 2,3
Beschäftigte	- 0,2	- 0,3	- 1,6	0,9	- 4,1	- 3,9	- 4,1	- 4,0
Umsatz	0,0	- 11,9	- 6,9	8,9	- 4,2	- 0,2	2,1	12,7
dav. Inlandsumsatz	- 1,4	- 10,6	- 9,9	6,9	- 3,5	0,4	2,0	9,0
Auslandsumsatz	3,3	- 14,8	0,1	13,2	- 5,8	- 1,5	2,1	21,0
Umsatz je Beschäftigten	0,2	- 11,6	- 5,4	8,0	- 0,1	3,9	6,4	17,4
Geleistete Arbeitsstunden	0,2	- 14,7	10,4	1,2	- 3,6	- 3,9	- 3,2	1,4
Entgelte	19,2	- 12,3	- 5,9	- 1,0	- 7,8	- 5,1	- 0,7	0,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 3,9	- 7,9	5,0	6,4	- 7,2	18,4	17,8	27,6
Inland	- 6,5	- 3,4	- 3,0	4,5	1,1	22,6	22,9	23,7
Ausland	2,2	- 17,6	25,4	10,2	- 21,0	8,7	8,8	35,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,6	0,0	0,0	- 0,3	4,0	5,4	4,7	4,3
Beschäftigte	- 0,4	- 2,7	- 7,3	- 1,7	4,3	4,1	1,9	2,0
Umsatz	- 5,2	- 17,6	- 72,3	- 1,2	12,8	- 0,3	- 25,2	- 34,2
Umsatz je Beschäftigten	- 4,7	- 15,3	- 70,1	0,5	8,1	- 4,2	- 26,6	- 35,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,9	- 32,0	- 55,1	7,4	9,9	9,0	- 16,5	- 25,7
Entgelte	1,3	- 9,9	- 28,0	- 14,4	6,5	5,1	- 4,1	- 7,3
Volumenindex des Auftragseingangs	- 6,8	54,1	- 55,3	2,8	- 9,6	68,2	- 10,3	9,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	- 0,4	.	.	.	- 1,2	.	.
Beschäftigte	.	- 2,8	.	.	.	2,1	.	.
Umsatz	.	14,8	.	.	.	- 2,5	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	18,1	.	.	.	- 4,5	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	2,9	- 8,6	6,7	- 3,8	15,9	- 8,1	4,4	- 1,4
Gewerbeabmeldungen	14,9	24,9	- 11,9	- 16,0	7,1	- 9,3	0,9	- 4,7
Insolvenzen								
	6,0	- 20,4	8,3	- 16,8	31,7	15,3	- 3,8	- 20,0
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,8	- 0,6	0,3	0,1	0,7	0,7	0,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,0	2,3	14,8	1,2	0,7	- 2,5	- 5,0	- 6,2
Offene Stellen	- 3,2	- 6,7	- 2,5	10,7	- 0,9	- 1,0	0,5	8,6
Beschäftigte in ABM	- 8,8	- 19,3	- 26,2	...	- 74,8	- 78,0	- 81,3	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Februar 2010		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 207	657	856	2 720	44,4	24,2	31,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	186	102	124	412	45,2	24,7	30,1
Umsatz	Mill. Euro	3 430	2 305	1 814	7 549	45,4	30,5	24,0
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 118	1 675	1 215	5 007	42,3	33,4	24,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 312	630	599	2 542	51,6	24,8	23,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 409	22 676	14 641	18 329	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	24 725	13 595	16 293	54 613	45,3	24,9	29,8
Entgelte	Mill. Euro	435	234	268	938	46,4	25,0	28,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	510	319	314	1 143	44,6	27,9	27,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	28	15	14	58	48,7	26,5	24,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	125	64	48	238	52,8	27,1	20,1
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	1 362	646	621	2 629	51,8	24,6	23,6
Entgelte	Mill. Euro	49	24	22	95	51,6	25,6	22,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	349	142	193	684	51,0	20,8	28,2
Gästeübernachtungen	1000	1 022	372	579	1 973	51,8	18,9	29,3
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 049	1 387	1 446	5 882	51,8	23,6	24,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 019	1 202	1 368	5 589	54,0	21,5	24,5
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	711	389	292	1 392	51,1	27,9	21,0
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	157	75	44	276	56,9	27,2	15,9
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	554	314	248	1 116	49,6	28,1	22,2
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,5	107,1	106,8	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	292	176	142	609	47,9	28,8	23,2
davon: Frauen	Tsd. Personen	125	75	61	261	47,9	28,9	23,3
Männer	Tsd. Personen	167	100	81	349	47,9	28,8	23,2
Offene Stellen	Anzahl	20 900	14 004	13 593	48 497	43,1	28,9	28,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	13,6	14,3	11,8	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,3	12,8	10,8	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,7	15,5	12,8	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Februar 2010							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,6	1,9	0,7	- 2,5	- 0,9	- 2,3	- 2,1
Beschäftigte	0,0	0,1	0,9	0,3	- 4,9	- 2,3	- 4,0	- 4,0
Umsatz	9,4	0,0	8,9	6,3	13,6	2,1	12,7	9,6
darunter: Inlandsumsatz	6,3	- 0,9	6,9	3,9	6,6	1,7	9,0	5,5
Auslandsumsatz	14,9	2,7	13,2	11,2	26,8	3,2	21,0	18,7
Umsatz je Beschäftigten	9,4	0,0	8,0	6,0	19,4	4,5	17,4	14,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,7	3,3	1,2	0,8	- 0,9	- 1,1	1,4	- 0,3
Entgelte	- 2,0	- 3,2	- 1,0	- 2,0	4,4	0,7	0,8	2,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,6	- 0,3	- 0,3	0,1	- 1,9	2,6	4,3	1,0
Beschäftigte	0,5	- 1,0	- 1,7	- 0,4	1,3	1,1	2,0	1,4
Gesamtumsatz	4,1	17,6	- 1,2	6,3	- 20,0	- 37,7	- 34,2	- 28,6
Geleistete Arbeitsstunden	14,7	14,9	7,4	13,0	- 18,5	- 30,9	- 25,7	- 23,6
Entgelte	- 7,9	- 12,8	- 14,4	- 10,7	- 2,8	- 11,3	- 7,3	- 6,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	9,1	7,7	3,8	7,2	2,0	- 0,3	1,8	1,5
Gästeübernachtungen	14,4	6,8	7,3	10,8	2,5	- 4,4	1,3	0,8
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 6,1	5,4	- 3,8	- 3,0	5,8	3,4	- 1,4	3,4
Gewerbeabmeldungen	- 15,6	- 16,3	- 16,0	- 15,8	11,1	- 7,7	- 4,7	2,4
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	5,2	8,7	- 16,8	0,5	22,8	25,9	- 20,0	11,1
Übrige Gemeinschuldner	23,6	27,1	0,0	20,0	9,8	- 5,1	- 13,7	1,1
	0,9	5,0	- 19,2	- 3,4	27,1	36,5	- 21,0	13,9
Verbraucherpreisindex								
	0,3	0,3	0,3	x	0,5	0,8	0,3	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,6	1,0	1,2	1,3	- 4,1	- 4,9	- 6,2	- 4,8
davon: Frauen	0,2	- 0,5	- 0,7	- 0,2	- 8,8	- 10,7	- 12,2	- 10,2
Männer	2,6	2,1	2,8	2,5	- 0,3	0,0	- 1,2	- 0,4
Offene Stellen	6,6	13,9	10,7	9,8	- 7,9	- 2,6	8,6	- 2,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,2	0,2	0,1	x	- 0,4	- 0,5	- 0,8	x
davon: Frauen	0,1	- 0,1	- 0,1	x	- 1,0	- 1,5	- 1,4	x
Männer	0,3	0,3	0,3	x	0,0	0,1	- 0,2	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Februar 2010							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	856	3740	18180	21920	22,9	3,9
Beschäftigte	1000	124	603	4367	4971	20,5	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1814	11440	95233	106673	15,9	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1215	7450	49464	56914	16,3	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	599	3990	45769	49760	15,0	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14641	18971	21805	21461	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16293	79597	541281	620878	20,5	2,6
Entgelte	Mill. Euro	268	1475	14612	16088	18,2	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	116,0	...	...	96,4	x	x
Inland	2005 = 100	123,8	...	...	94,2	x	x
Ausland	2005 = 100	103,8	...	...	98,3	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	314	1753	5306	7059	17,9	4,4
Beschäftigte	1000	14	85	274	359	16,9	4,0
Umsatz	Mill. Euro	48	377	1671	2048	12,7	2,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	3356	4454	6099	5711	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	621	3837	14651	18488	16,2	3,4
Entgelte	Mill. Euro	22	143	576	719	15,2	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	51,2	...	...	81,0	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1446	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1368	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	292	...	...	13487	...	2,2
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,8	...	...	107,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	141684	1161608	2481773	3643381	12,2	3,9
Offene Stellen	Anzahl	13593	110625	369592	480217	12,3	2,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Februar 2010							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,9	0,6	0,6	0,6	- 2,3	- 1,5	- 4,7	- 4,1
Beschäftigte	0,9	0,3	- 0,1	0,0	- 4,0	- 3,5	- 4,9	- 4,7
Umsatz	8,9	7,9	9,3	9,2	12,7	7,2	9,2	9,0
darunter: Inlandumsatz	6,9	5,2	7,1	6,8	9,0	4,7	3,9	4,0
Auslandsumsatz	13,2	13,4	11,9	12,0	21,0	12,3	15,5	15,2
Umsatz je Beschäftigten	8,0	7,6	9,4	9,2	17,4	11,1	14,8	14,4
Geleistete Arbeitsstunden	1,2	0,4	4,2	3,7	1,4	- 0,5	- 0,6	- 0,6
Entgelte	- 1,0	- 3,3	- 4,0	- 3,9	0,8	1,1	- 1,9	- 1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,4	...	...	4,4	27,6	...	...	24,4
Inland	4,5	...	...	2,4	23,7	...	...	18,6
Ausland	10,2	...	...	6,3	35,7	...	...	29,7
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,3	0,1	- 0,2	- 0,2	4,3	- 4,2	2,9	1,0
Beschäftigte	- 1,7	- 0,9	- 0,9	- 0,9	2,0	- 4,0	2,9	1,2
Umsatz	- 1,2	3,3	8,7	7,7	- 34,2	- 30,7	- 24,4	- 25,7
Umsatz je Beschäftigten	0,5	4,2	9,7	8,7	- 35,5	- 27,9	- 26,5	- 26,5
Geleistete Arbeitsstunden	7,4	10,6	17,8	16,2	- 25,7	- 28,0	- 16,4	- 19,1
Entgelte	- 14,4	- 11,0	- 6,6	- 7,5	- 7,3	- 10,5	- 5,4	- 6,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2,8	...	...	31,1	9,4	...	...	18,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 3,8	...	...	...	- 1,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 16,0	...	...	...	- 4,7	...	...	...
Insolvenzen								
	- 16,8	...	...	3,6	- 20,0	...	...	11,3
Verbraucherpreisindex								
	0,3	...	...	0,4	0,3	...	...	0,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,2	1,2	0,5	0,7	- 6,2	- 3,5	5,7	2,6
Offene Stellen	10,7	6,4	4,8	5,2	8,6	- 1,1	- 6,1	- 5,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 323	2 300	2 278	...
2	darunter Ausländer	1000	48	47	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	776	788	818	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,0	4,1	4,3	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 367	1 431	1 444	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,5	7,6	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,8	2,8	3,4	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 133	2 151	2 190	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,2	11,5	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	5	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,3	3,3	3,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 766	- 720	- 745	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,0	- 3,8	- 3,9	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 513	2 623	2 805	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	545	570	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 702	3 732	3 863	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	546	543	640	...
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 1 189	- 1 109	- 1 058	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 561	4 534	4 707	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	713 267	726 048	736 814	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	188 448	158 972	135 203	136 250
	davon					
23	Männer	Anzahl	92 527	75 068	64 799	71 195
24	Frauen	Anzahl	95 922	83 904	70 404	65 055
25	Ausländer	Anzahl	4 153	3 891	3 477	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 709	16 851	14 051	14 266
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	15,6	13,2	11,3	11,4
	darunter					
28	Männer	%	.	.	10,2	11,3
29	Frauen	%	.	.	12,4	11,5
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	.	9,7	10,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 501	17 502	14 420	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 205	2 867	3 065	...
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	65 205	45 860	39 547	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 263	2 261	2 260	2 259	2 257	2 256	2 254	2 253	2 253	2 251	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	48	48	...	...	...	2
296	360	560	1 293	1 222	1 322	1 583	1 205	660	363	...	...	...	3
1,7	1,9	3,0	6,7	6,6	6,9	8,3	6,5	3,4	2,0	...	...	...	4
1 200	1 422	1 363	1 286	1 489	1 603	1 501	1 553	1 481	1 259	...	...	...	5
6,9	7,4	7,3	6,7	8,0	8,4	7,8	8,4	7,7	6,8	...	...	...	6
5	5	8	9	5	9	1	5	4	4	...	...	...	7
4,1	3,5	5,8	6,9	3,3	5,6	0,7	3,2	2,7	3,2	...	...	...	8
2 541	2 568	2 165	1 995	2 251	2 060	1 932	2 010	2 091	2 072	...	...	...	9
14,6	13,4	11,7	10,4	12,1	10,7	10,1	10,9	10,9	11,2	...	...	...	10
3	2	2	6	4	3	3	6	4	7	...	...	...	11
2,6	1,4	1,5	4,4	2,8	1,9	2,0	4,0	2,7	5,3	...	...	...	12
- 1 341	- 1 146	- 802	- 709	- 762	- 457	- 431	- 457	- 610	- 813	...	...	...	13
- 7,7	- 6,0	- 4,3	- 3,7	- 4,1	- 2,4	- 2,3	- 2,5	- 3,2	- 4,4	...	...	...	14
2 225	2 738	2 535	2 103	2 537	3 087	3 344	3 812	5 008	2 748	...	...	...	15
477	663	643	442	458	575	590	951	1 162	487	...	...	...	16
3 001	3 506	3 190	2 620	3 265	4 078	4 563	4 531	4 691	3 185	...	...	...	17
642	579	530	427	464	721	734	560	515	419	...	...	...	18
- 776	- 768	- 655	- 517	- 728	- 991	- 1 219	- 719	317	- 437	...	...	...	19
4 330	4 668	4 406	3 769	4 573	5 176	5 234	5 218	5 242	4 508	...	...	...	20
.	716 830	.	.	722 768	.	.	...	.	.	...	.	.	21
151 074	152 454	149 779	140 854	136 350	137 356	132 423	125 809	120 448	119 217	121 948	139 942	141 684	22
81 996	82 971	79 692	73 389	70 157	69 492	67 015	63 895	61 073	61 383	64 596	78 828	81 005	23
69 078	69 483	70 087	67 465	66 193	67 864	65 408	61 914	59 375	57 834	57 352	61 114	60 679	24
3 600	3 657	3 624	3 454	3 486	3 544	3 542	3 453	3 319	3 250	3 193	3 421	3 454	25
15 595	16 011	15 507	14 195	13 598	16 823	15 827	14 253	12 036	11 364	11 226	12 855	13 560	26
12,6	12,7	12,5	11,8	11,4	11,5	11,1	10,5	10,1	10,0	10,2	11,7	11,8	27
13,0	13,1	12,6	11,6	11,1	11,0	10,6	10,1	9,7	9,7	10,2	12,5	12,8	28
12,2	12,3	12,4	12,0	11,8	12,0	11,6	11,0	10,5	10,3	10,2	10,9	10,8	29
10,9	11,1	10,8	10,3	9,9	12,2	11,5	10,3	8,7	8,2	8,1	9,3	9,8	30
39 069	42 010	44 007	42 411	42 439	36 756	36 939	32 585	...	28 630	27 689	...	...	31
40 851	40 471	40 207	38 543	37 899	37 580	36 730	36 319	35 561	35 326	35 725	37 796	37 954	32
5 787	6 931	8 255	7 880	7 204	7 806	6 787	6 498	7 258	6 475	5 391	4 942	6 741	33
12 514	13 571	14 282	13 862	13 354	14 054	14 076	13 985	13 942	13 500	12 589	12 275	13 593	34
2 893	2 519	2 291	2 008	1 823	1 650	1 532	1 413	1 232	1 124	907	669	...	35
57 087	56 720	51 676	47 900	44 689	45 594	43 694	40 927	38 619	38 610	41 119	...	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 731	1 505	1 501	1 538
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	65
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	145	150
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	494	512
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	321	339
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 448	1 417	1 470	1 443
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	69	62
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	139	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	568	546
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	283	286
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 275	1 253	1 303
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	55	53
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	122	130
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	388	407
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	284	303
16	Aufgaben	Anzahl	1 179	1 158	1 202	1 169
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	51	47
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	113	109
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	465	432
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	236	242
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 695	153 759	150 993	149 542
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 643	5 980	6 790	6 425
23	Schweine	Stück	135 322	147 046	143 418	142 304
24	Schafe	Stück	630	645	679	703
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	139 152	151 394	148 711	147 465
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 385	5 738	6 525	6 171
27	Schweine	Stück	133 292	145 173	141 692	140 774
28	Schafe	Stück	431	436	440	472
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 896	15 144	15 002	14 864
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 596	1 719	1 930	1 833
31	Schweine	Tonnen	12 287	13 411	13 058	13 015
32	Schafe	Tonne	10	10	...	11
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 018	44 275	44 818	...
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,3	25,2	...

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 467	1 968	1 596	1 436	1 554	1 427	1 588	1 532	1 496	1 540	1 408	1 503	1 446	1
66	62	73	55	53	60	57	66	64	95	66	57	63	2
125	218	174	161	163	154	177	144	126	114	110	159	146	3
515	684	537	482	526	442	481	482	486	528	474	492	472	4
333	425	345	307	345	340	393	357	320	311	292	314	295	5
1 436	1 784	1 334	1 202	1 434	1 266	1 254	1 382	1 287	1 479	1 848	1 628	1 368	6
63	81	50	57	57	44	66	42	54	72	83	54	61	7
133	176	132	101	144	114	100	106	115	142	180	165	137	8
556	725	494	469	531	443	439	502	483	571	683	602	512	9
296	325	265	225	301	262	279	279	267	246	390	336	269	10
1 224	1 646	1 376	1 211	1 329	1 260	1 379	1 313	1 265	1 313	1 155	1 222	1 216	11
58	53	57	36	44	51	50	55	54	77	52	41	50	12
104	189	157	147	145	131	161	122	114	91	79	121	126	13
382	514	434	384	427	380	416	385	379	418	368	381	366	14
303	380	311	283	301	322	344	318	278	289	262	262	266	15
1 163	1 407	1 086	943	1 167	1 045	1 033	1 106	1 017	1 210	1 543	1 302	1 101	16
51	62	39	39	43	31	58	31	39	58	63	44	43	17
104	149	108	89	115	90	72	76	96	119	144	138	109	18
415	534	396	366	433	367	373	387	372	446	569	471	414	19
261	275	227	177	252	230	228	232	224	205	337	267	225	20
134 334	155 544	144 157	142 819	144 821	147 279	140 061	152 489	161 986	161 002	156 821	144 615	138 614	21
6 175	7 021	6 059	5 717	6 197	6 047	6 129	6 862	6 657	7 251	6 337	5 894	6 070	22
127 640	147 661	136 623	136 582	138 209	140 858	133 397	144 933	154 369	152 156	149 332	138 237	132 106	24
442	721	1 223	437	339	295	457	595	835	1 457	1 042	451	383	24
131 227	152 701	142 799	142 201	144 243	146 946	139 680	152 023	159 732	156 069	152 498	141 472	135 769	25
5 828	6 602	5 835	5 593	6 123	5 985	6 077	6 814	6 375	6 714	5 850	5 581	5 745	26
125 094	145 469	135 754	136 234	137 824	140 683	133 154	144 681	152 874	148 531	146 106	135 682	129 763	27
292	556	1 033	353	260	245	418	490	445	773	506	187	218	28
13 352	15 474	14 309	14 347	14 533	14 677	13 821	15 348	16 110	15 889	15 305	14 377	13 869	29
1 760	1 987	1 741	1 656	1 816	1 754	1 787	1 986	1 887	1 993	1 732	1 689	1 735	30
11 582	13 466	12 540	12 681	12 707	12 912	12 021	13 345	14 205	13 867	13 556	12 679	12 125	31
7	12	22	8	7	6	10	12	11	20	12	5	6	32
43 760	48 682	44 839	45 713	43 182	43 138	39 516	37 247	40 613	37 794	30 639	28 605	26 168	33
23,5	25,9	24,2	25,0	25,2	26,4	25,3	24,5	25,7	24,2	22,8	25,6	23,6	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	129	137	140	141
2	Beschäftigte	Anzahl	7 427	7 251	6 816	6 701
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 012	982	915	897
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	134
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 851	2 901	3 013	3 147
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	382	388	387	357
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	379	378	346
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	102	151	168	165
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	843	864	885	...
10	Beschäftigte	Anzahl	118 985	124 743	131 295	...
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 478	17 269	18 030	...
12	Entgelte	Tsd. Euro	263 753	283 063	303 722	...
13	Umsatz	Mill. Euro	1 964	2 163	2 258	...
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 332	1 435	1 519	...
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	633	728	739	...
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	...	135,7	104,1
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	...	137,5	116,4
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	...	132,8	84,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	150,3	132,1
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	126,9	84,9
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	131,2	119,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	116,1	99,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	141	144	148	...
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	...
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 217	2 269	2 313	...
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 510	17 342	17 200	...
27	Exportquote	%	32,2	33,7	32,7	...

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
142	141	141	141	141	141	141	141	141	141	141	140	140	1
6 674	6 662	6 647	6 643	6 656	6 681	6 754	6 754	6 743	6 762	6 749	6 737	6 661	2
1 022	956	886	842	892	911	870	930	937	935	839	892	888	3
143	144	133	127	134	136	129	138	139	138	124	132	133	4
2 860	2 934	3 237	3 154	2 997	2 963	2 899	2 912	2 981	4 841	2 945	3 022	2 921	5
408	395	310	285	312	304	288	319	369	370	436	488	430	6
396	384	302	276	301	295	278	310	357	357	421	470	416	7
139	203	132	167	104	167	174	117	157	215	240	177	136	8
876	878	879	878	878	876	876	877	877	878	878	840	856	9
129 021	128 504	127 371	126 606	125 939	125 451	126 174	126 277	125 557	125 304	124 889	122 834	123 908	10
16 075	17 455	16 071	15 452	16 440	16 106	15 928	17 132	17 072	17 106	14 591	16 106	16 293	11
266 057	274 597	279 583	272 235	285 502	277 255	266 817	271 447	275 430	328 363	287 844	270 918	268 289	12
1 610	1 964	1 731	1 724	1 904	1 864	1 745	2 085	2 032	2 032	1 790	1 666	1 814	13
1 114	1 355	1 238	1 189	1 298	1 292	1 212	1 455	1 432	1 411	1 261	1 136	1 215	14
495	609	493	534	606	572	534	630	601	620	529	530	599	15
91,0	103,2	98,2	96,8	105,5	115,6	95,7	116,8	117,9	113,3	104,4	109,0	116,0	16
100,5	113,2	110,2	108,0	115,2	126,5	107,9	135,8	135,9	127,1	122,8	118,5	123,8	17
76,4	87,5	79,4	79,2	90,5	98,6	76,8	87,3	89,8	91,8	75,6	94,2	103,8	18
111,2	104,7	122,7	122,8	131,9	139,4	122,1	157,4	159,4	151,3	151,2	136,8	155,2	19
78,2	101,3	82,2	78,9	87,0	99,1	77,9	89,3	89,1	87,0	72,5	69,3	90,0	20
79,7	114,8	92,4	104,3	136,1	132,8	102,6	139,0	150,1	134,6	137,9	154,6	121,1	21
89,2	113,3	95,6	103,6	91,8	109,1	94,0	102,2	104,2	116,0	78,4	80,2	105,2	22
147	146	145	144	143	143	144	144	143	143	142	146	145	23
125	136	126	122	131	128	126	136	136	137	117	131	131	24
2 062	2 137	2 195	2 150	2 267	2 210	2 115	2 150	2 194	2 621	2 305	2 206	2 165	25
12 475	15 280	13 593	13 613	15 119	14 859	13 833	16 513	16 185	16 215	14 333	13 561	14 641	26
30,8	31,0	28,5	31,0	31,8	30,7	30,6	30,2	29,6	30,5	29,5	31,8	33,0	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	567	571	569	561
2	Beschäftigte	Anzahl	23 384	24 099	23 802	24 117
3	Umsatz	Tsd. Euro	663 934	650 279	699 342	695 174
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	314	310	308	303
5	Beschäftigte	Anzahl	15 051	15 409	15 058	15 128
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 673	1 680	1 627	1 605
davon für den						
7	Wohnungsbau	1000 Std.	158	159	146	139
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	606	633	629	586
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	909	888	852	880
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 271	33 448	33 413	33 533
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 774	153 039	162 541	162 446
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	157 073	151 599	160 987	160 677
davon						
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 897	10 858	11 081	10 851
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 520	53 121	53 900	49 330
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	90 656	87 620	96 006	100 496
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	...	94,3	100,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	133 739	141 865	137 994	152 071
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	671 549	756 191	854 279	945 355
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	50	49	50
20	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 144	2 171	2 219	2 217
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 549	9 932	10 794	10 738
Ausbaugewerbe ²⁾						
22	Betriebe	Anzahl	254	262	263	258
23	Beschäftigte	Anzahl	8 275	8 682	8 786	8 939
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 870	3 073	3 112	3 126
25	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 863	47 259	49 182	50 867
26	Umsatz	Tsd. Euro	187 612	191 164	211 717	207 836
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	178 781	183 480	203 803	199 809
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	33	35
29	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 301	5 443	5 598	5 690
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 674	22 018	24 098	23 251

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	558	.	.	557	.	.	556	.	.	571	.	.	1
.	23 088	.	.	24 108	.	.	24 758	.	.	24 515	.	.	2
.	415 616	.	.	672 269	.	.	824 618	.	.	868 194	.	.	3
301	298	298	298	298	300	299	299	313	315	315	315	314	4
13 988	14 272	14 660	14 896	15 153	15 305	15 505	15 640	16 148	16 078	15 650	14 515	14 271	5
837	1 393	1 685	1 663	1 854	1 977	1 910	2 032	2 036	1 896	1 289	578	621	6
67	119	160	156	156	173	167	174	174	160	105	42	46	7
377	535	596	578	674	692	670	709	723	674	494	240	263	8
393	739	930	929	1 023	1 111	1 074	1 149	1 139	1 061	689	296	312	9
23 456	27 580	32 604	32 949	36 608	37 002	35 735	36 780	38 697	39 191	35 305	25 407	21 750	10
72 767	118 644	145 966	159 892	176 181	198 740	194 676	206 959	223 698	212 171	174 917	48 451	47 890	11
72 062	117 711	144 519	158 502	174 407	196 353	192 654	204 706	221 206	209 337	172 500	47 381	46 851	12
4 552	7 627	9 912	10 985	11 218	13 831	14 715	11 918	14 150	12 046	14 923	3 550	2 276	13
28 813	41 204	43 507	44 516	53 922	52 337	53 403	59 608	68 737	68 886	53 877	17 988	15 791	14
38 697	68 879	91 101	103 001	109 267	130 185	124 536	133 180	138 318	128 405	103 699	25 844	28 784	15
46,8	93,3	97,0	121,4	180,1	121,1	104,5	119,3	77,6	72,3	111,4	49,8	51,2	16
70 363	140 773	147 174	185 809	278 275	184 274	158 542	180 997	117 982	109 556	167 549	75 332	76 903	17
.	824 739	.	.	1 008 116	.	.	1 013 111	.	.	935 455	.	.	18
46	48	49	50	51	51	52	52	52	51	50	46	45	19
1 677	1 932	2 224	2 212	2 416	2 418	2 305	2 352	2 396	2 438	2 256	1 750	1 524	20
5 202	8 313	9 957	10 734	11 627	12 985	12 556	13 233	13 853	13 196	11 177	3 338	3 356	21
.	260	.	.	259	.	.	257	.	.	256	.	.	22
.	8 816	.	.	8 955	.	.	9 118	.	.	8 865	.	.	23
.	2 985	.	.	3 067	.	.	3 330	.	.	3 121	.	.	24
.	47 690	.	.	50 655	.	.	51 640	.	.	53 482	.	.	25
.	159 462	.	.	190 230	.	.	224 243	.	.	257 408	.	.	26
.	153 147	.	.	182 371	.	.	216 012	.	.	247 706	.	.	27
.	34	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	28
.	5 409	.	.	5 657	.	.	5 663	.	.	6 033	.	.	29
.	18 088	.	.	21 243	.	.	24 593	.	.	29 036	.	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	472	388	375	378
2	Wohngebäude	Anzahl	354	272	247	263
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 797	39 710	37 832	40 820
4	Wohnfläche	1000 m ²	39	31	29	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	118	116	128	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	53 098	46 500	59 434	45 779
7	Nutzfläche	1000 m ²	66	58	73	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	317	282	227	272
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 690	1 313	1 159	1 289
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	258	198	192	192
11	Wohngebäude	Anzahl	193	131	120	129
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	186	125	114	123
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	32 755	24 987	24 453	26 970
14	umbauter Raum	1000 m ³	155	118	111	120
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	22	20	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	66	72	63
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	38 932	29 843	41 257	28 689
18	umbauter Raum	1000 m ³	383	338	459	290
19	Nutzfläche	1000 m ²	54	49	62	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	257	200	184	201
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 322	993	901	969
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	772 882	888 906	925 532	748 096
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	30 504	39 657	46 958	46 331
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	728 013	804 437	866 362	655 661
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 525	8 020	10 139	7 843
26	Halbwaren	Tsd. Euro	43 871	48 159	50 813	36 520
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	676 618	748 258	805 410	611 297
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	71 970	77 054	78 227	61 294
29	Italien	Tsd. Euro	61 156	73 145	65 174	52 111
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	56 907	58 257	57 761	41 645
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	51 075	80 662	76 487	87 381
32	Niederlande	Tsd. Euro	48 389	51 708	53 531	39 857
33	Österreich	Tsd. Euro	41 048	43 841	49 589	37 998
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	529 104	619 132	626 798	512 840
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	501 866	600 349	607 099	479 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 707	39 710	41 790	43 193
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	442 942	513 209	543 078	380 716
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	15 276	22 642	32 121	28 547
39	Halbwaren	Tsd. Euro	21 545	26 853	30 219	15 577
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	406 121	463 714	480 737	336 591
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	90 460	104 613	106 272	48 807
42	Spanien	Tsd. Euro	38 598	43 456	34 339	28 396
43	Polen	Tsd. Euro	36 673	47 544	40 116	30 141
44	Österreich	Tsd. Euro	32 037	37 474	35 812	29 885
45	Italien	Tsd. Euro	31 585	49 403	45 534	43 010
46	Niederlande	Tsd. Euro	28 583	34 283	34 238	30 539
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	308 126	376 254	371 285	327 910

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
275	308	409	328	509	406	430	462	344	347	412	289	245	1
194	225	292	221	350	267	316	328	231	242	282	181	157	2
31 301	30 372	50 439	30 653	54 178	45 920	43 427	45 619	37 046	35 247	49 684	26 774	28 379	3
26	24	41	25	37	36	33	36	21	30	39	18	16	4
81	83	117	107	159	139	114	134	113	105	130	108	88	5
51 516	44 808	45 895	26 994	65 910	49 010	35 451	57 204	40 033	61 295	48 974	37 213	41 058	6
24	41	72	26	64	72	34	68	51	35	98	33	26	7
230	180	492	206	277	359	290	316	119	276	376	162	99	8
1 101	1 028	1 734	1 054	1 372	1 603	1 364	1 610	682	1 320	1 823	769	587	9
138	159	226	160	248	227	208	230	168	179	204	144	117	10
100	115	151	108	158	147	141	154	99	126	144	82	71	11
95	114	145	104	151	135	134	146	96	117	133	79	69	12
19 920	20 394	32 777	22 222	36 890	36 074	26 332	29 965	19 271	24 946	36 031	15 672	13 276	13
87	90	150	98	159	167	115	134	82	111	156	66	55	14
17	17	27	18	28	30	22	25	15	21	28	13	11	15
38	44	75	52	90	80	67	76	69	53	60	62	46	16
15 889	30 552	38 275	17 115	50 275	37 765	21 460	36 062	31 428	31 131	24 885	21 335	20 776	17
121	240	558	151	407	456	208	310	310	171	424	190	106	18
20	33	72	23	56	65	30	54	49	31	68	26	20	19
128	129	333	149	251	310	184	225	126	176	249	100	91	20
712	758	1 147	803	1 209	1 303	947	1 096	655	933	1 279	542	462	21
702 101	733 201	746 805	706 136	787 093	756 469	725 173	751 067	835 019	796 387	740 874	732 747	763 318	22
44 240	45 240	48 438	35 192	44 673	39 161	45 389	49 621	53 500	52 939	51 302	49 312	52 783	23
610 172	635 735	651 144	625 439	691 844	666 954	635 853	658 470	738 108	702 335	650 319	643 788	668 598	24
5 061	8 451	7 558	6 479	10 382	9 708	7 608	8 974	9 381	7 457	5 940	5 877	6 521	25
31 919	33 924	38 530	35 662	37 345	38 296	33 339	35 493	37 412	38 399	46 756	34 446	42 944	26
573 192	593 361	605 056	583 297	644 117	618 950	594 906	614 003	691 315	656 480	597 622	603 465	619 134	27
57 175	66 994	68 086	55 821	66 886	59 774	53 130	60 398	65 402	66 961	60 610	66 341	60 548	28
53 020	59 674	59 948	47 080	60 603	51 021	36 400	51 642	47 490	61 822	45 520	54 632	64 918	29
44 236	44 974	42 773	31 591	43 802	43 630	37 778	39 818	43 499	43 212	38 673	39 132	36 688	30
98 654	75 121	48 732	122 108	111 572	70 147	135 402	85 267	80 559	75 330	48 663	95 507	76 487	31
41 971	41 911	53 527	37 363	36 442	31 755	36 116	38 935	44 646	39 274	34 412	38 727	39 015	32
37 181	40 103	36 119	32 957	34 925	37 530	39 398	41 498	44 304	39 425	37 236	38 834	42 827	33
501 882	503 965	518 456	504 879	565 421	472 811	519 786	509 404	574 617	530 480	452 469	523 165	524 306	34
519 350	508 426	525 415	455 593	476 654	461 905	437 107	475 442	482 624	455 991	474 449	473 801	502 351	35
42 995	42 585	43 866	34 785	43 486	47 280	48 303	44 031	44 865	37 570	47 741	43 118	45 585	36
417 699	403 409	424 049	364 395	373 948	352 476	335 184	381 082	384 204	370 111	377 055	378 206	400 677	37
49 438	46 164	43 081	37 456	2 459	37 332	19 273	17 479	17 834	17 742	16 881	24 143	27 751	38
15 078	9 662	14 975	14 968	15 516	14 613	14 665	13 816	18 778	18 948	25 421	20 364	22 213	39
353 184	347 582	365 992	311 970	355 973	300 531	301 246	349 786	347 592	333 421	334 753	333 699	350 713	40
61 015	61 608	37 569	30 787	35 008	34 945	36 370	47 051	48 690	50 904	57 178	63 292	48 035	41
24 650	33 231	36 005	30 005	36 579	19 592	25 314	35 020	25 906	28 207	23 678	26 041	31 710	42
27 060	30 117	39 701	26 148	31 338	28 851	25 651	29 483	34 194	27 879	33 420	28 607	26 498	43
25 179	21 804	41 980	31 124	31 212	35 149	28 217	33 311	32 694	29 608	23 014	28 550	34 020	44
40 642	45 237	46 957	37 823	45 415	44 762	40 286	43 921	48 332	42 348	43 814	35 302	45 575	45
34 753	28 076	31 503	29 713	28 060	30 138	33 284	27 200	39 086	27 451	28 896	31 537	30 295	46
314 376	316 910	368 543	322 778	358 379	323 296	310 324	338 714	346 483	315 976	327 256	314 809	348 897	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	97,7	96,6	92,8	90,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,7	97,5	89,8	88,4
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	91,5	85,9	81,2	77,0
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	94,7	91,8	69,7	66,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	100,1	100,7	105,1	100,4
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	99,9	97,4	92,6	89,5
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	95,0	84,6	81,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	97,9	90,9	84,0	78,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	95,0	84,6	72,0	67,0
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	107,2	100,3	107,3	102,3
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	99,8	98,6	88,8	88,0
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	102,3	101,8	98,3	95,7
13	Gastronomie	2005 = 100	98,8	97,3	84,7	84,7
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	100,1	96,6	90,3	87,7
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	101,1	100,2	95,3	94,1
16	Gastronomie	2005 = 100	99,5	94,7	87,8	84,3
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	261	260	270
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	17	18	18
19	Gästeübernachtungen	1000	692	720	724	740
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	41	40	42
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 108	7 110	6 894	8 811
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 894	5 794	5 557	7 802
23	Lastkraftwagen	Anzahl	650	721	704	511
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	369	360	364	292
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 932	5 006	4 819	4 768
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	712	716	658	621
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 220	4 291	4 161	4 147
28	Getötete Personen	Anzahl	18	16	15	12
29	Verletzte Personen	Anzahl	926	937	853	805
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	41 521	39 997	39 082	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	338 228	327 003	321 054	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
89,6	89,8	89,5	89,5	89,8	89,5	89,7	89,4	90,2	91,5	91,7	88,6	88,3	1
88,0	87,9	87,3	87,4	87,4	87,4	87,9	88,0	89,3	91,3	90,7	87,0	86,6	2
80,2	80,7	76,2	76,3	76,9	75,3	76,5	74,5	75,9	75,3	76,9	75,5	75,6	3
65,9	64,6	65,0	67,4	67,4	66,5	67,9	66,5	67,2	66,3	67,1	66,5	65,0	4
100,1	100,9	100,5	100,9	101,6	100,0	100,6	100,4	100,7	99,7	100,0	99,1	99,2	5
78,2	89,2	93,8	89,0	85,5	89,6	87,3	87,3	92,8	92,0	105,7	79,9	78,3	6
72,2	81,0	85,1	82,1	77,1	81,9	80,8	77,3	83,5	82,5	98,9	74,5	72,6	7
69,5	75,5	84,9	81,4	75,9	81,6	79,8	76,9	75,1	75,9	88,9	65,2	66,1	8
56,9	66,2	65,2	67,3	77,4	77,1	76,1	71,1	65,1	64,2	59,0	59,3	52,3	9
85,2	109,1	117,8	108,5	97,2	104,2	97,4	106,9	106,9	104,9	103,5	79,0	84,6	10
85,4	84,5	87,2	90,5	90,9	90,2	91,1	90,3	89,5	86,3	86,6	83,5	83,9	11
92,3	91,1	92,3	97,5	95,9	98,0	99,6	99,3	98,8	94,9	95,5	93,9	92,1	12
82,5	81,8	85,1	87,6	88,9	86,9	87,5	86,4	85,5	82,7	82,9	79,1	80,4	13
74,2	78,4	88,1	98,8	93,3	88,0	95,6	92,6	92,4	81,3	94,9	71,0	72,4	14
74,6	78,5	90,2	112,6	105,7	93,4	101,9	108,4	102,8	82,7	100,5	75,7	70,4	15
74,0	78,3	87,0	91,8	87,0	85,2	92,4	84,7	87,1	80,6	92,0	68,6	73,3	16
189	218	249	338	331	290	314	329	313	240	233	185	193	17
9	13	15	21	24	28	29	24	17	11	11	9	9	18
571	586	690	885	851	905	896	864	868	607	629	537	578	19
19	28	36	47	52	74	75	57	44	25	24	20	19	20
7 921	11 133	10 938	11 791	11 995	9 605	7 916	8 317	8 769	7 017	5 551	4 421	4 733	21
7 075	9 658	9 443	10 607	10 839	8 475	7 036	7 350	7 944	6 304	4 778	3 790	4 005	22
433	587	528	534	553	580	410	521	545	482	553	425	433	23
226	600	656	435	356	345	278	245	146	69	47	91	154	24
4 388	4 281	4 706	4 595	4 435	4 551	5 000	4 759	5 140	4 947	5 176	4 875	4 188	25
420	513	680	701	648	695	790	711	658	573	558	419	323	26
3 968	3 768	4 026	3 894	3 787	3 856	4 210	4 048	4 482	4 374	4 618	4 456	3 865	27
8	3	21	12	23	13	8	16	11	17	7	12	4	28
578	675	880	895	809	891	1 014	919	857	717	752	582	420	29
.	41 403	.	.	38 630	.	.	35 850	.	.	41 252	.	.	30
.	335 499	.	.	318 024	.	.	278 998	.	.	315 307	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	101,7	103,8	106,3	106,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	101,9	105,0	111,7	110,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	103,1	106,8	109,6	111,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,7	99,8	99,3	99,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	103,1	104,7	108,1	108,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,4	101,8	102,2	103,6
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	99,9	101,8	103,3	104,5
8	Verkehr	2005 = 100	102,8	106,8	110,7	108,4
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	96,0	94,9	91,8	89,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	99,9	100,3	100,0	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	105,1	106,0	105,9	106,6
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	101,5	105,9	106,8	108,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	101,6	105,2	107,1	108,3
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,7	2,1	2,4	0,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,9	3,0	6,4	- 1,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,1	3,6	2,6	2,1
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,3	0,1	- 0,5	0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,1	1,6	3,2	0,1
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	- 0,1	1,9	1,5	1,2
21	Verkehr	%	2,8	3,9	3,7	- 2,1
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 4,0	- 1,1	- 3,3	- 2,2
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,1	0,4	- 0,3	1,4
24	Bildungswesen	%	5,1	0,9	- 0,1	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	1,5	4,3	0,8	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	3,5	1,8	1,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,46	25,55	21,32	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	35,80	34,75	30,84	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	5,42	6,53	6,67	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,32	12,32	11,00	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	101,9	107,9	110,7	112,2

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
106,5	106,3	106,3	106,2	106,5	106,7	106,8	106,4	106,2	106,2	107,1	106,5	106,8	1
113,5	112,5	111,8	111,3	111,4	110,2	108,8	108,6	108,1	108,6	109,7	110,7	110,5	2
110,0	110,2	110,2	110,4	113,2	113,2	113,7	113,4	113,3	112,8	112,3	112,6	112,8	3
99,1	100,9	99,9	98,9	98,3	96,5	98,0	100,7	101,7	100,9	102,7	99,7	101,3	4
108,5	108,3	108,2	108,1	108,2	108,1	108,2	108,1	107,9	107,9	107,8	108,2	108,1	5
103,4	103,8	103,7	104,0	104,0	103,9	103,8	103,8	103,2	103,1	103,1	103,1	103,3	6
104,1	104,2	104,6	104,6	104,6	104,6	104,6	104,7	104,4	104,6	104,6	105,0	104,7	7
106,7	106,7	107,5	107,8	109,5	109,1	110,0	109,2	109,1	110,0	110,1	110,7	111,0	8
90,2	90,1	90,1	89,9	89,8	89,7	89,6	89,5	89,5	89,1	89,0	88,8	88,6	9
101,7	100,9	101,1	100,1	99,8	103,4	103,3	101,3	100,9	100,2	104,5	99,3	101,7	10
106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	105,9	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8	11
108,0	107,0	107,0	107,7	108,6	111,4	110,6	107,7	107,1	106,5	112,8	108,1	108,1	12
107,8	107,9	108,2	108,3	108,1	108,4	108,4	108,4	109,0	108,9	108,5	108,0	107,8	13
0,9	0,2	0,6	-0,2	-0,3	-0,7	-0,2	-0,3	-0,4	0,1	0,7	0,7	0,3	14
2,1	0,6	-0,3	-1,0	-0,7	-1,9	-2,9	-2,7	-2,9	-2,0	-1,6	-1,5	-2,6	15
1,1	0,9	0,5	0,9	3,2	3,2	3,6	3,4	3,0	2,3	1,8	2,1	2,5	16
0,1	1,0	0,1	-0,4	-0,3	-0,9	-0,4	0,5	1,1	0,6	2,9	2,0	2,2	17
1,7	1,1	0,7	0,0	-0,4	-0,8	-0,6	-0,7	-1,0	-0,8	-0,1	-0,5	-0,4	18
1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	1,0	0,5	0,3	0,1	-0,1	19
1,3	1,7	1,6	1,4	1,1	1,0	1,0	1,1	0,8	1,0	1,0	1,1	0,6	20
-1,7	-3,4	-2,5	-3,9	-3,6	-5,0	-2,1	-2,8	-1,8	2,0	3,8	4,9	4,0	21
-2,9	-2,8	-2,7	-2,5	-2,1	-2,1	-1,6	-1,5	-1,4	-1,9	-1,8	-1,9	-1,8	22
1,2	0,1	4,1	1,6	1,5	1,9	1,7	1,3	1,6	0,5	0,4	-0,1	0,0	23
0,8	0,6	0,8	0,4	0,4	0,4	-0,3	0,6	1,2	1,2	1,2	0,6	0,0	24
1,7	1,0	2,6	2,2	2,0	1,7	1,0	1,6	0,9	0,9	1,2	1,4	0,1	25
0,5	0,5	0,7	0,6	0,0	2,2	2,2	2,2	1,6	1,4	0,9	0,5	0,0	26
.	21,64	.	.	16,03	.	.	19,76	.	.	14,98	.	.	27
.	26,01	.	.	32,77	.	.	28,92	.	.	29,27	.	.	28
.	8,58	.	.	4,49	.	.	4,29	.	.	5,69	.	.	29
.	9,87	.	.	11,65	.	.	10,51	.	.	6,02	.	.	30
111,8	.	.	112,0	.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	112,3	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 418	2 510	2 541
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	2 300	2 385	2 310
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	2 342	2 965	3 169
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	2 324	2 404	2 285
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	3 714	3 900	4 078
6	Baugewerbe	Euro	.	1 982	2 063	2 137
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 508	2 610	2 727
8	Handel ¹⁾	Euro	.	2 115	2 195	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	.	1 441	1 438	1 422
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	2 177	2 256	2 289
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	3 202	3 350	3 530
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	2 881	2 951	3 055
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	2 776	2 918	3 051
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	3 504	3 672	3 851
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	2 919	3 056	3 131
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	1 968	2 031	2 013
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	...	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	2 354	.	.	2 381	.	.	2 397	.	.	2 420	.	.	1
.	2 123	.	.	2 159	.	.	2 187	.	.	2 206	.	.	2
.	2 736	.	.	2 935	.	.	2 653	.	.	2 545	.	.	3
.	2 119	.	.	2 116	.	.	2 143	.	.	2 168	.	.	4
.	3 528	.	.	3 597	.	.	3 647	.	.	3 637	.	.	5
.	1 887	.	.	2 111	.	.	2 147	.	.	2 154	.	.	6
.	2 542	.	.	2 561	.	.	2 565	.	.	2 591	.	.	7
.	2 067	.	.	2 103	.	.	2 102	.	.	2 091	.	.	8
.	1 369	.	.	1 394	.	.	1 380	.	.	1 399	.	.	9
.	2 109	.	.	2 139	.	.	2 152	.	.	2 157	.	.	10
.	3 031	.	.	3 027	.	.	3 026	.	.	3 049	.	.	11
.	2 729	.	.	2 689	.	.	2 719	.	.	2 721	.	.	12
.	2 887	.	.	2 906	.	.	2 943	.	.	2 957	.	.	13
.	3 607	.	.	3 681	.	.	3 722	.	.	3 742	.	.	14
.	2 928	.	.	2 942	.	.	2 968	.	.	2 968	.	.	15
.	1 924	.	.	1 936	.	.	1 932	.	.	1 939	.	.	16
.	1 690	.	.	1 711	.	.	1 722	.	.	1 728	.	.	17
.	1 126	.	.	1 179	.	.	1 183	.	.	1 190	.	.	18
.	1 396	.	.	1 489	.	.	1 487	.	.	1 404	.	.	19
.	1 079	.	.	1 125	.	.	1 123	.	.	1 146	.	.	20
.	2 329	.	.	2 419	.	.	2 466	.	.	2 477	.	.	21
.	1 137	.	.	.	.	.	.	.	.	1 192	.	.	22
.	1 742	.	.	1 762	.	.	1 771	.	.	1 778	.	.	23
.	1 207	.	.	1 227	.	.	1 235	.	.	1 234	.	.	24
.	797	.	.	808	.	.	784	.	.	800	.	.	25
.	1 409	.	.	1 424	.	.	1 443	.	.	1 474	.	.	26
.	2 082	.	.	2 077	.	.	2 090	.	.	2 086	.	.	27
.	2 000	.	.	2 005	.	.	1 990	.	.	1 944	.	.	28
.	2 131	.	.	2 145	.	.	2 159	.	.	2 165	.	.	29
.	2 483	.	.	2 537	.	.	2 565	.	.	2 579	.	.	30
.	1 686	.	.	1 684	.	.	1 685	.	.	1 689	.	.	31
.	1 158	.	.	1 196	.	.	1 203	.	.	1 228	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 305	4 366	4 515	4 750
2	je Einwohner	Euro	1 853	1 898	1 982	2 104
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 110	1 106	1 187	1 257
4	je Einwohner	Euro	478	481	521	557
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	764	775	806	846
6	je Einwohner	Euro	329	337	354	375
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 955	2 083	2 148	2 204
8	je Einwohner	Euro	842	905	943	977
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	694	668	689	786
10	je Einwohner	Euro	299	290	302	348
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	604	591	582	695
12	je Einwohner	Euro	260	257	255	308
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	76	107	91
14	je Einwohner	Euro	39	33	47	40
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 487	4 635	4 797	4 771
16	je Einwohner	Euro	1 932	2 015	2 106	2 114
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	895	992	1 163	1 001
18	je Einwohner	Euro	385	431	510	444
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	178	176	177	177
20	je Einwohner	Euro	77	77	78	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	426	469	544	414
22	je Einwohner	Euro	183	204	239	184
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	214	262	354	324
24	je Einwohner	Euro	92	114	155	143
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	66	74	77	75
26	je Einwohner	Euro	28	32	34	33
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	562	597	592	599
28	je Einwohner	Euro	242	260	260	265
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 808	2 935	3 023	3 197
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 209	1 276	1 327	1 416
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	536	482	388	425
32	je Einwohner	Euro	231	210	170	188
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	183	269	282	21
34	je Einwohner	Euro	79	117	124	9
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 715	2 597	2 457	2 346
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 169	1 129	1 079	1 039

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	1 040	.	.	2 140	.	.	3 343	.	.	4 750	.	.	1
.	457	.	.	939	.	.	1 467	.	.	2 104	.	.	2
.	302	.	.	597	.	.	895	.	.	1 257	.	.	3
.	133	.	.	262	.	.	393	.	.	557	.	.	4
.	203	.	.	404	.	.	602	.	.	846	.	.	5
.	89	.	.	177	.	.	264	.	.	375	.	.	6
.	526	.	.	1 082	.	.	1 647	.	.	2 204	.	.	7
.	231	.	.	475	.	.	723	.	.	977	.	.	8
.	94	.	.	238	.	.	461	.	.	786	.	.	9
.	41	.	.	104	.	.	202	.	.	348	.	.	10
.	79	.	.	205	.	.	405	.	.	695	.	.	11
.	34	.	.	90	.	.	178	.	.	308	.	.	12
.	16	.	.	33	.	.	55	.	.	91	.	.	13
.	7	.	.	14	.	.	24	.	.	40	.	.	14
.	1 118	.	.	2 225	.	.	3 458	.	.	4 771	.	.	15
.	491	.	.	976	.	.	1 518	.	.	2 114	.	.	16
.	186	.	.	468	.	.	694	.	.	1 001	.	.	17
.	82	.	.	205	.	.	305	.	.	444	.	.	18
.	42	.	.	88	.	.	139	.	.	177	.	.	19
.	18	.	.	39	.	.	61	.	.	78	.	.	20
.	136	.	.	262	.	.	344	.	.	414	.	.	21
.	60	.	.	115	.	.	151	.	.	184	.	.	22
.	4	.	.	93	.	.	163	.	.	324	.	.	23
.	2	.	.	41	.	.	72	.	.	143	.	.	24
.	1	.	.	20	.	.	38	.	.	75	.	.	25
.	1	.	.	9	.	.	17	.	.	33	.	.	26
.	143	.	.	293	.	.	433	.	.	599	.	.	27
.	63	.	.	128	.	.	190	.	.	265	.	.	28
.	847	.	.	1 569	.	.	2 466	.	.	3 197	.	.	29
.	372	.	.	689	.	.	1 082	.	.	1 416	.	.	30
.	42	.	.	122	.	.	206	.	.	425	.	.	31
.	18	.	.	53	.	.	90	.	.	188	.	.	32
.	78	.	.	85	.	.	115	.	.	21	.	.	33
.	34	.	.	37	.	.	50	.	.	9	.	.	34
.	2 423	.	.	2 391	.	.	2 352	.	.	2 346	.	.	35
.	1 064	.	.	1 049	.	.	1 033	.	.	1 039	.	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 639	24 480	24 214	25 221
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 036	1 976	1 988	1 750
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 886	1 513	1 359	1 435
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 717	20 991	20 867	22 036
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 529	24 359	24 052	24 848
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 489	6 885	7 184	7 371
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 810	3 701	3 635	3 900
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 146	8 929	8 348	8 774
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 084	4 844	4 885	4 803
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 467	28 066	29 492	30 407
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 846	10 276	11 067	13 833
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 946	3 852	4 433	2 674
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 022	2 326	2 540	1 705
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	12 195
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	26 339	27 904	29 305	30 247
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 671	4 034	4 354	5 188
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 534	1 672	1 895	1 908
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 667	20 513	21 182	21 550
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 467	1 685	1 874	1 601
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 293	1 322	1 475	1 632
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	200	213	227	188
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 433	1 341	1 384	1 356
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	12 195
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 253	1 227	1 228	1 359
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 866	7 716	7 428	7 951
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	1 890	1 783	1 978
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 767	4 580	4 012	4 274
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	781	515	547	626
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	73
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	107	140
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	151	160
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	84	102
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 986	4 065	3 465	3 648
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	191	90	75	42
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	754	707	742	720
36	Verbraucher	Anzahl	2 830	3 062	2 434	2 722
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 318	4 311	3 703	3 968
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	441	253	292	271
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	8	16	17	35
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	768 113	583 048	738 012	986 211
41	Beschäftigte	Anzahl	2 866	2 918	2 294	3 441

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2009											2010		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	24 012	.	.	25 031	.	.	25 180	.	.	25 221	.	.	1
.	1 978	.	.	1 989	.	.	1 921	.	.	1 750	.	.	2
.	1 326	.	.	1 321	.	.	1 356	.	.	1 435	.	.	3
.	20 708	.	.	21 721	.	.	21 903	.	.	22 036	.	.	4
.	23 852	.	.	24 806	.	.	24 957	.	.	24 848	.	.	5
.	7 143	.	.	7 304	.	.	7 343	.	.	7 371	.	.	6
.	3 608	.	.	3 982	.	.	3 929	.	.	3 900	.	.	7
.	8 263	.	.	8 679	.	.	8 824	.	.	8 774	.	.	8
.	4 838	.	.	4 841	.	.	4 861	.	.	4 803	.	.	9
.	29 321	.	.	29 350	.	.	29 819	.	.	30 407	.	.	10
.	11 594	.	.	12 162	.	.	13 225	.	.	13 833	.	.	11
.	3 841	.	.	3 494	.	.	2 933	.	.	2 674	.	.	12
.	2 342	.	.	2 121	.	.	1 921	.	.	1 705	.	.	13
.	11 544	.	.	11 573	.	.	11 740	.	.	12 195	.	.	14
.	29 109	.	.	29 184	.	.	29 668	.	.	30 247	.	.	15
.	4 403	.	.	4 609	.	.	4 978	.	.	5 188	.	.	16
.	1 798	.	.	1 800	.	.	1 843	.	.	1 908	.	.	17
.	21 150	.	.	21 074	.	.	21 149	.	.	21 550	.	.	18
.	1 758	.	.	1 701	.	.	1 698	.	.	1 601	.	.	19
.	1 361	.	.	1 165	.	.	1 309	.	.	1 632	.	.	20
.	14	.	.	16	.	.	28	.	.	188	.	.	21
.	1 275	.	.	1 164	.	.	1 186	.	.	1 356	.	.	22
.	11 544	.	.	11 573	.	.	11 740	.	.	12 195	.	.	23
.	1 253	.	.	1 277	.	.	1 321	.	.	1 359	.	.	24
.	7 493	.	.	7 541	.	.	7 594	.	.	7 951	.	.	25
.	1 816	.	.	1 826	.	.	1 879	.	.	1 978	.	.	26
365	292	292	303	385	395	316	446	384	407	324	351	292	27
51	46	69	65	60	53	43	59	41	42	48	44	44	28
6	4	7	5	5	12	4	3	4	5	10	10	7	29
7	11	22	10	14	12	4	24	13	8	7	7	8	30
13	15	18	23	15	7	11	9	5	10	14	5	13	31
10	7	10	10	11	10	9	8	10	4	7	7	8	32
314	246	223	238	325	342	273	387	343	365	276	307	248	33
3	3	7	1	2	8	3	4	1	1	-	-	-	34
61	49	56	46	61	70	55	93	55	55	56	50	48	35
225	185	147	168	250	248	204	284	271	296	210	242	192	36
340	270	261	274	354	375	299	422	360	376	299	324	263	37
25	19	27	27	28	17	14	24	20	25	19	19	28	38
-	3	4	2	3	3	3	-	4	6	6	8	1	39
54 906	43 764	72 605	58 988	80 894	217 704	39 259	212 149	32 774	58 612	49 409	88 256	40 242	40
274	127	264	628	329	775	119	143	42	137	310	520	209	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im April 2010

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft Thüringen, März 2010	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Februar 2010	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2009 - Januar 2010 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2007 - Januar 2010	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2009 - Januar 2010	m	05 201	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2010 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, Dezember 2009	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, Januar 2010 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen 1.1. - 31.01.2010	m	09 102	3,75
Verbraucherpreisindex, Januar 2010	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex, Februar 2010	m	12 101	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1. - 31.12.2009	vj	04 102	5,00
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2008 - Dezember 2009	vj	05 202	6,25
Preisindizes für Bauwerke, Februar 2010	vj	12 105	3,75
Arbeitsmarktdaten, Januar 2008 - Dezember 2009 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Holzeinschlag 2009	j	03 502	1,25
Schulden des Landes und der Kommunalen Körperschaften am 31.12.2009 - Vorabergebnisse -	j	11 300	2,50
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2009 - Vorabergebnisse -	j	11 303	2,50
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2008	j	11 401	8,75
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2008 nach Kreisen und Gemeinden	j	11 402	8,75
Bruttoinlandsprodukt 1997 bis 2007 - Ergebnisse der Originärberechnung -	j	15 102	6,25
Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2009	j	70 101	8,75
Verzeichnis Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungs- gemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand 31.12.2009	j	70 701	12,50
Faltblatt Umwelt und Energie, Ausgabe 2010	3j	80 108	-
Entwicklung der Bevölkerung 2009 bis 2060 - Ergebnisse der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung -	u	01 105	8,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 3j - dreijährig; u - unregelmäßig

